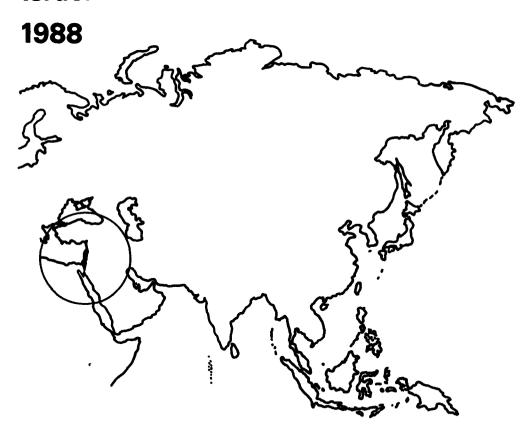
# STATISTIK DES AUSLANDES

### Länderbericht

## Israel



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

# STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Israel

1988

Statistisches Bundesamt Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber: Statistisches Bundesamt Gustav-Stresemann-Ring 11 6200 Wiesbaden

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH Abt. Veroffentlichungen des Statistischen Bundesamtes Philipp-Reis-Straße 3 6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Mai 1988

Preis: DM 8,80

Bestellnummer: 5204100-88010

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe unter Einsendung eines Belegexemplares gestattet. Published by: Federal Statistical Office Gustav-Stresemann-Ring 11 D-6200 Wiesbaden

Distributed by: Messrs. W. Kohlhammer GmbH Publications of the Federal Statistical Office Philipp-Reis-Straße 3 D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in May 1988

Price: DM 8.80

Order Number: 5204100-88010

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknow-ledgement of the source and submission of a voucher copy.

### CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	8
Karten	Maps	9
1 Allgemeiner Uberblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevolkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	25
5 Bildungswesen	Education	29
6 Erwerbstatigkeit	Employment	32
7 Land- und Forstwirtschaft,	Agriculture, forestry,	
Fischerei	fisheries	36
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	44
9 Außenhandel	Foreign trade	53
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications	61
11 Reiseverkehr	Tourism	67
12 Geld und Kredit	Money and credit	71
13 Offentliche Finanzen	Public finance	74
14 Löhne	Wages	77
15 Preise	Prices	80
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrech-	National accounts	83
nungen	Balance of payments	86
17 Zahlungsbilanz	Development planning	88
18 Entwicklungsplanung	Development co-operation	90
19 Entwicklungszusammenarbeit	Sources	91
20 Quellenhinweis	Sources	,
Z E I C H E N E R K L A R U N G / E X P	LANATION OF SYMB	0 L S
0 = Weniger als die Halfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than n	
- = nichts vorhanden	Magnitude zero	
= grundsätzliche Änderung inner- halb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beein- trächtigt	General break in the series affecting comparison over time	
. = Zahlenwert unbekannt	Figure unknown	
<pre>x = Tabellenfach gesperrt, weil    Aussage nicht sinnvoll</pre>	Tabular group blocked, because information is not meaningful	

# ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN<sup>\*)</sup> GENERAL ABBREVIATION <<sup>\*)</sup>

g		Gramm	gram	kW	=	Kilowatt	kilowatt	
k g	=	Kilogramm	kılogram			(10 <sup>3</sup> Watt)		
dt	=	Dezitonne (100 kg)	quintal	kWh	=	Kilowattstunde	kilowatthour	
t	=	Tonne (1 000 kg)	ton			(10 <sup>3</sup> Watt- stunden)		
mm	=	Millimeter	mıllimetre	MW	=	Megawatt,	megawatt,	
C m	=	Zentimeter	centimetre			(10 <sup>6</sup> Watt)		
m	=	Meter	metre	GW	=	Gigawatt	gigawatt	
km	=	Kilometer	kılometre	٥.,		(10 <sup>9</sup> Watt)	giganutt	
m <sup>2</sup>	=	Quadratmeter	square metre			, ,		
h a	=	Hektar (10 000 m <sup>2</sup> )	hectare	MWh	=	Megawattstunde (10 <sup>6</sup> Watt-	megawatthour	
km <sup>2</sup>	=	Quadrat- kilometer	square kilometre	GWh	=	stunden) Gigawattstunde	gigawatthour	
1	=	Liter	litre			(10 <sup>9</sup> Watt-	giganassnoar	
h I	=	Hektoliter (100 l)	hectolitre			stunden)		
m <sup>3</sup>	=	Kubikmeter	cubic metre	St	5	Stück	piece	
tkm	=	Tonnenkilometer	ton-kilometre	P	=	Paar	pair	
BRT	=	Bruttoregister-	gross regis-	Mill.		Million	million	
NRT	=	tonne Nettoregister-	tered ton net regis-	Mrd.	=	Milliarde	milliard (USA: billion)	
		tonne	tered ton	JA	3	Jahresanfang	beginning of year	
tdw	=	Tragfähigkeit (t=1 016,05 kg)	tons dead- weight	JM	=	Jahresmitte	mid-year	
IS	=	Schekel	shekel	JE	=	Jahresende	yearend	
NIS	=	Neuer Schekel	new shekel	٧j	Ξ	Vierteljahr	quarter	
US-\$	=	US-Dollar	U.S. dollar	Нj	=	Halbjahr	half-year	
DM	=	Deutsche Mark	Deutsche Mark	D	=	Durchschnitt	average	
SZR	=	Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights	cif	=	Kosten, Versi- cherungen und	cost, in- surance,	
h	=	Stunde	hour				Fracht inbe- grìffen	freight included
				fob	=	frei an Bord	free on board	

### Ausgewählte internationale Maß- und Gewichtseinheiten Selected International Weights and Measures

1	inch (1n)	=	2,540 cm	1	imperial gallon (imp. gal.)	=	4,546	1
1	foot (ft)	=	0,305 m	1	barrel (bl.)	=	158,983	1
1	yard (yd)	=	0,914 m	1	ounce (oz)	=	28,350	g
	mile (m1)			1	troy ounce (troy oz)	×	31,103	g
	acre (ac)			1	pound (1b)	=	453,592	g
1	cubic foot (ft <sup>3</sup> )	=	28,317 dm <sup>3</sup>	1	short ton (sh t)	=	0,907	t
1	gallon (gal.)	=	3,785 1	1	long ton (1 t)	=	1,016	t

<sup>\*)</sup> Spezielle Abkurzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschatzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

<sup>\*)</sup> Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

### TABELLENVERZEICHNIS

		Seite
1 1.1 1.2	Allgemeiner Überblick Grunddaten	11 13
2.1	Gebiet Klima	16
3 3 . 1 3 . 2 3 . 3 3 . 4 3 . 5 3 . 6 3 . 7 3 . 8 3 . 9 3 . 10 3 . 11	Bevölkerung Bevölkerungsentwicklung und Bevolkerungsdichte Bevölkerungsvorausschatzungen Geburten- und Sterbeziffern Bevölkerung nach Altersgruppen Einwanderer und potentielle Einwanderer Einwanderer und potentielle Einwanderer nach Herkunftsgebieten und -landern Nicht in Israel geborene Juden nach Herkunftsgebieten und ausgewahlten Geburtslandern Flache, Bevölkerung und Bevolkerungsdichte nach Distrikten und Unterdistrikten Bevölkerung nach Stadt und Land Bevölkerung in ausgewählten Städten Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	17 17 18 18 20 20 21 22 22 23 24
4 4.1 4.2 4.3 4.4 4.5 4.6 4.7	Gesundheitswesen Registrierte Erkrankungen Ausgewählte Kınderschutzimpfungen Sterbefalle nach ausgewahlten Todesursachen Medizınische Einrichtungen Betten in medizinischen Einrichtungen Ärzte, Zahnarzte und Tierarzte Anderes medizinisches Personal	25 25 26 27 27 27 28
5 5.1 5.2 5.3 5.4 5.5 5.6	Bildungswesen Analphabeten nach der Religionszugehorigkeit Teilnehmer an Kursen der Erwachsenenbildung Schulen und andere Bildungseinrichtungen Schüler bzw. Studenten Lehrkrafte Studenten im Ausland nach ausgewahlten Gastländern	29 29 30 30 31
6.1 6.2 6.3 6.4 6.5	Erwerbstätigkeit Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevolkerung Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen Erwerbspersonen nach Wohngebieten Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen Arbeitslose und Arbeitslosenquoten	32 33 33 34 35
7 7.1 7.2 7.3 7.4 7.5 7.6 7.7 7.8 7.9 7.10 7.11 7.12 7.13 7.14 7.15	Land- und Forstwirtschaft, Fischere:  Bodennutzung  Land- und fischwirtschaftliche Betriebsflachen nach Nutzungsarten Maschinenbestand  Verbrauch von Handelsdunger  Verbrauch von Pestiziden  Index der landwirtschaftlichen Produktion  Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse  Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse  Viehbestand  Schlachtungen  Produktion ausgewahlter tierischer Erzeugnisse  Aufforstung nach Baumarten  Holzeinschlag  Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen  Fangmengen der Fischerei	37 37 38 38 39 40 41 42 42 42 43 43

10.11	Daten des Nachrichtenwesens	66
11 11.1 11.2 11.3	Reiseverkehr Auslandsgaste nach Verkehrswegen Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftslandern Daten des Beherbergungsgewerbes, Deviseneinnahmen	69 69 70
12 12.1 12.2 12.3 12.4	Geld und Kredit Amtliche Wechselkurse Verbrauchergeldparität und Devisenkurse Gold- und Devisenbestand Ausgewahlte Daten des Geld- und Kreditwesens	71 72 72 73
13 13.1 13.2 13.3 13.4	Öffentliche Finanzen Haushalt der Zentralregierung Haushaltseinnahmen der Zentralregierung Haushaltsausgaben der Zentralregierung Auslandsschulden	74 74 75 76
14 14.1 14.2 14.3	Löhne Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen Tagesverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewahlten Wirtschaftszweigen	77 78 78

		Seite
15 15.1 15.2 15.3	Preise Preisindex fur die Lebenshaltung Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewahlter Waren Index der Großhandelspreise fur den Inlandsmarkt nach ausge- wählten Wirtschaftszweigen	80 81 82
16 16.1 16.2 16.3 16.4	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen Entstehung des Nettoinlandsprodukts zu Faktorkosten Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen	83 84 84 85
17 17.1	Zahlungsbilanz Entwicklung der Zahlungsbilanz	87

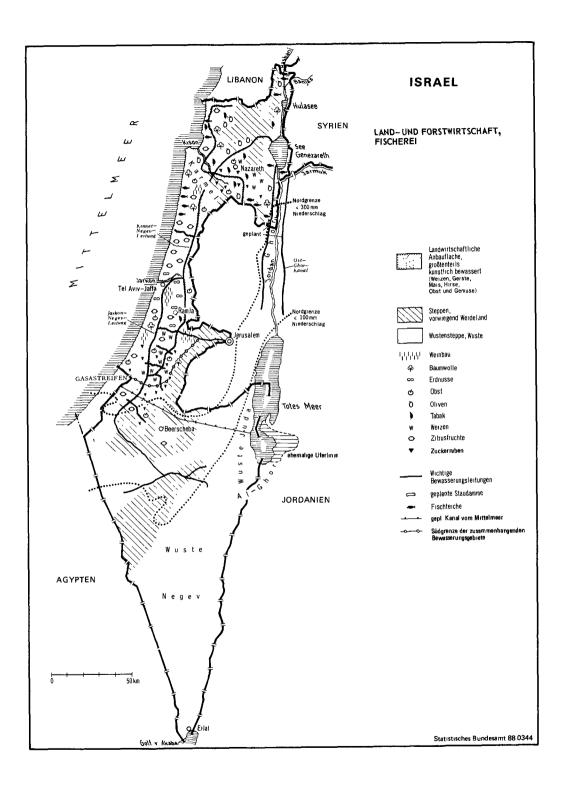
### VORBEMERKUNG

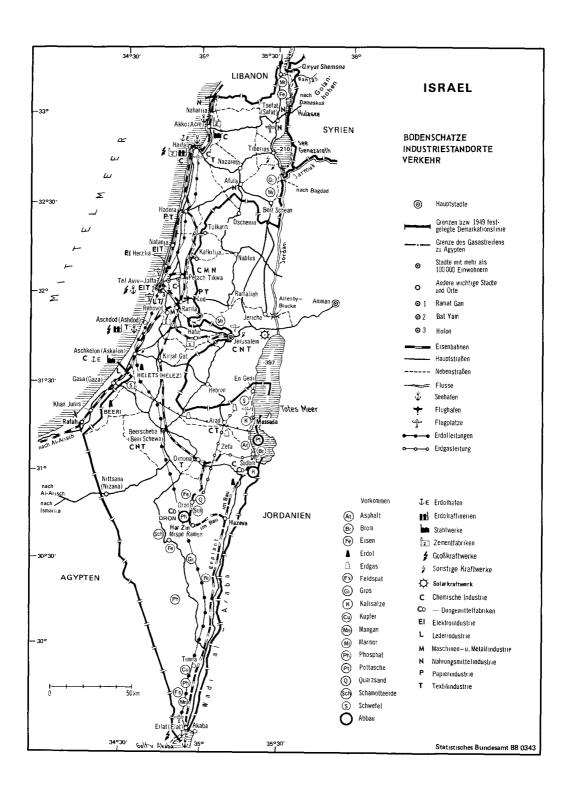
Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Lander als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefahigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Grunden oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benotigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekraftigung oder Anerkennung von Grenzen.





### 1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK Staat und Regierung

Staatsname Vollform: Staat Israel Kurzform: Israel

Staatsgrundung/Unabhangigkeit Erlangung der Unabhängigkeit mit der Staatsgründung am 14. Mai 1948.

Verfassung: Es besteht keine schriftliche Verfassung; für Teilbereiche wurden einzelne Grundgesetze erlassen, die spater in ihrer Gesamtheit zu einer Verfassung vereinigt werden sollen.

Staats- und Regierungsform Parlamentarische Republik seit 1948

Staatsoberhaupt Staatsprasident Chaim Herzog (seit Mai 1983, Amtsdauer 5 Jahre) Regierungschef Ministerpräsident Yitzhak Shamir (Jitschak Schamir) seit 10. Oktober 1986

Volksvertretung/Legislative Einkammerparlament (Knesset) mit 120 auf 4 Jahre gewahlten Abgeordneten

Parteien/Wahlen Sitzverteilung nach den letzten Wahlen vom Juli 1984: Arbeiterpartei (Maarach) 44, Likud-Block 41, Techija-Liste 5, Nationalreligiose Partei 4; die restlichen 26 Mandate verteilen sich auf 11 politische Gruppierungen.

Verwaltungsgliederung 6 Distrikte, 12 Unterdistrikte, 36 Stadtgemeinden, 115 Gemeindebezirke, rd. 700 Dorfgemeinden

Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Handelsabkommen mit der Europäischen Gemeinschaft/EG

### 1.1 GRUNDDATEN

	Einheit		
Gebiet Gesamtflache Ackerland und Dauerkulturen	km <sup>2</sup> km <sup>2</sup>	1987: 20 770 1985: 4 180	
Bevölkerung Gesamtbevölkerung Volkszáhlungsergebnisse Jahresende Bevolkerungswachstum Bevölkerungsdichte Geborene Gestorbene Gestorbene im 1. Lebensjahr Lebenserwartung bei Geburt	1 000 1 000 % Einw. je km² je 1 000 Einw. je 1 000 Lebendgeborene	1972: 3 148 1986: 4 331 1972-83: 28,3 1972: 143,4 1970: 27,3 7,2 24,2	1983: 4 038 Sept. 1987: 4 383 1986-87: 1,2 1987: 199,7 22,5 6,8 10,5
Manner Frauen	Jahre Jahre	1965: 71 74	1985: 73 77
Gesundheitswesen Krankenhausbetten Einwohner je Krankenhausbétt Ärzte Einwohner je Arzt Zahnärzte Einwohner je Zahnarzt	Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl	1970: 20 610 147 7 281 415 2 143 1 410	1986: 27 399 158 1983: 11 895 346 2 900 1 420
Bildungswesen Analphabeten, 14 Jahre und älter Grundschuler Sekundarschüler Hochschuler	% 1 000 1 000 1 000	1961: 15,9 1969/70: 460,6 137,5 43,1	1983: 8,2 1986/87: 608,1 227,3 107,7
Erwerbstätigkeit Erwerbspersonen Anteil an der Gesamt- bevölkerung mannlich weiblich	1 000 % 1 000 1 000	1970: 1 001 49,3 704 298	1987: 1 475 50,0 900 575

### Einheit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Index der landwirtschaft- lichen Produktion Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner	1979/81 D = 100 1979/81 D = 100 1979/81 D = 100	<u> 1982:</u>	107 107	<u> 1986:</u>	110 116
Erntemengen von	1979/01 0 - 100		102		103
Weizen Tomaten	1 000 t	1979/81 D:	200	1986/87:	250
Apfelsinen	1 000 t 1 000 t		255 866	1985/86:	295 725
Rinderbestand	1 000		299	1986:	321
Holzeinschlag Fangmengen der Fischerei	1 000 m <sup>3</sup> 1 000 t	1980/85 D: 1981/82:	118 24,3	1005 /06	26.0
The granded and the second of	2 000 0	1301/02.	24,3	1985/86:	26,8
Produzierendes Gewerbe Index der Produktion Installierte Leistung der	1983 = 100	1980:	90	1987:	117
Kraftwerke	MW	1970:	1 270	1985:	4 137
Elektrizitatserzeugung Gewinnung von	Mill. kWh		6 885	<u> 1986:</u>	16 277
Naturphosphat	1 000 t <sub>3</sub>	1983:	1 966		2 518
Erdgas Pottasche	Mill. m <sup>3</sup> 1 000 t		66		40
Produktion von	1 000 t		1 518		2 035
Zement	1 000 t		2 058		1 624
Weizenmehl Zigaretten	1 000 t Mill.		506 6 373		514 6 723
Au@anhanda1					
Außenhandel Einfuhr	Mill. US-\$	1981 -	7 992,8	1986	9 635,2
Ausfuhr	Mill. US-\$	13011	5 664,2	1900.	7 135,6
Verkehr und Nachrichtenwesen Streckenlänge der Eisenbahn	km	1971:	760	1987:	
Straßenlange Pkw je 1 000 Einwohner Fluggaste der "El Al" Fernsprechanschlusse	km Anzahl Mill. 1 000	1970:	9 290 50,0 0,5	<u>1986:</u>	865 12 823 151,4 1,6
Fernsehgerate	1 000		526 356	1985:	1 935 1 100
Reiseverkehr					
Auslandsgäste Deviseneinnahmen	1 000 Mill. US-\$	<u> 1970:</u>	441 106	<u> 1987 :</u>	1 370 1 260
Geld und Kredit Offizieller Kurs, Verkauf Devisenbestand	NIS für 1 DM Mill. US-\$	JE 1986: JE 1983:	0,7718 3 613	Sept. 1987: Aug. 1987:	0,8804 5 094
Öffentliche Finanzen Haushalt der Zentralregierung Einnahmen	Mill. NIS	1983/84:	1 042	Voranschlag 1987/88:	27 422
Ausgaben Auslandsschulden	Mill. NIS Mill. US-\$	JE 1983:	1 341 22 975	JE 1986:	29 507 24 823
	•		22 3,0	oc 1300.	24 023
Preise Preisindex fur die Lebens-					
haltung	1980 = 100	1982:	478	1985:	22 510
Ernahrung (ohne Obst und Gemuse)	1980 = 100		427		21 810
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Bruttoınlandsprodukt zu Marktpreisen					
in jeweiligen Preisen in Preisen von 1980	Mill. NIS Mill. NIS	1970:	1,9 65,4	<u>1986:</u> 41	043,7 126,2

### 1.2 WICHTIGE WIRTSCHAFTS- UND SOZIALINDIKATOREN ASIATISCHER LÄNDER $^{\star}$ )

	Ernäh	rung		lheits- sen		gswesen	
Indikator	14 - 1				Anteil der		
	Kalor versor 198	gung 5	Lebens- erwartung bei Geburt 1985	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus-	Alphabeten an der Bevolkerung (15 und	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul-	
Land	je Einwoh		1905	bett	mehr Jahre) 1980	alter 1984 1)	
	Anzah1	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		% 	
Afghanistan Bahrain Bangladesch	2 285(82 1 899	82	39 69 51 44	3 470(82) 385(83) 3 865(83)	10 70(81) 33(85)	16 110 60(85) 25	
Bhutan Bırma Brunei	2 571 2 547 3 061 <sup>a</sup> )	111 118 137a)	59 74	1 440(82) 243(83)	66 78(81)	102 (83) 96 (80)	
China 2) Hongkong	2 602 2 698	110 118	69 76	493 (83) 223 (84)	66(82) 90 41(81)	118 105 90(83)	
Indien Indonesien Irak	2 189 2 533 2 926	99 117 121	56 55 61	634(81) 1 502(80) 575(82)	62 47(77) <sup>b</sup> )	118 104(83)	
Iran Israel	3 122 3 060	130 119	60 75	601(83) 158(86) 84(82)	50 92(83)	107 98(83) 100	
Japan Jemenitische	2 856	122	77 45	1 600(82)	21	67(83)	
Arabische Republik . Jemen, Demokratische Volksrepublik	2 250 2 337	93 97	45 46	694(82)	41(85)	66(83)	
Jordanien Kamputschea Katar	2 947 1 792(82	120	65	725(84) 420(85) 329(84)	75(85) 48 51(81) <sup>b)</sup>	99 (83) 42 (72) 121	
Korea, Demokratische Volksrepublik Korea, Republik Kuwait Laos	3 151 2 841 3 138 2 228	135 121 137(82) 100	68 68(84) 72 45	83(80) 413(85) 264(83) 358(85)	95(75) 93 78(85) 44	116(83) 96(85) 103 90(83)	
Libanon	3 000(82 2 684 2 807	120	68 53 63	201(82) 370(81)c) 1 592 90(81)	60 87(83)	118(83) 99(85) 61(83) 105	
Nepal Oman Pakistan	2 034	92 93	47 54 51	5 897(83) 529(82) 1 735(83)	21(81) 26(81)	77 83 42(83)	
Philippinen Saudi-Arabien Singapur	2 341 3 128 2 771	104 129 120	63 62 73	518(80) 690(83) 259(86)	75 25 83	107 68(83) 115 103	
Sri Lanka Syrien Taiwan	2 385 3 168	107 128	70 64 73	360(83) 871(84) 280(85)	87(85) 60(85) 90(85) 86	103 107 97(83)	
Thailand Vereinigte Arabische Emirate	2 462 3 625	111 144(82)	64 70	734(81) 265(84)	71(84)	97	
Vietnam	1 1 1 1 1	104	65	272 (81)	87	113(83)	

 $<sup>\</sup>star$ ) Die Daten fur das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

<sup>1) 100 %</sup> ubersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. -2) Ohne Taiwan.

a) D 1981/83. - b) Zehn und mehr Jahre. - c) Ohne Sabah und Sarawak.

1.2 WICHTIGE WIRTSCHAFTS- UND SOZIALINDIKATOREN ASIATISCHER LÄNDER $^{\star}$ )

<del></del>			<del></del>	A. O	1 1/			·
	Landwirt	schaft	Energie	Außen- handel	Ver- kehr	Informa wes		Sozial- produkt
Indikator	Antei1	der			- Keiii		Fern-	produkt
	Land-		Ener-	Anteil	Per-	Fern-	seh-	Brutto-
	wirt-	landw.	gie-	weiter-	sonen-	sprech-	emp-	sozial-
	schaft	Erwerbs-	ver-	verar-	kraft-	an-	fange_	produkt
	am	pers. an	brauch	beiteter Produkte	wagen	schlüsse	gerate	zu Markt-
	Brutto-	Erwerbs-	је ,	an der		1985	1983	preisen
	in-	pers.	Ein-	Gesamt-				je Ein-
	lands-	insges.	wohner	aus-	1 ai 1	000 Einwo	hnor	wohner
Land	produkt	1985	1985	fuhr 1)	] ""	000 1111110	IIIICI	1985
	1985		1					<b></b>
	%		kg SKE 2)	%		Anzah1		US-\$
Afghanistan	69(82)	58	104	10(81)	2(80)	2(84)	3	
Bahrain	1(83)		3 240(84)		167(83)	171	327	9 536
Bangladesch	50	71	61	66(85)	0(81)	1(84)	1	150
Bhutan	50(84)	91	12(84)	)	• •	1(84)	-	160
Birma	48	50	106	3(76)	1(82)	1(84)	0	190
Brunei	1(84)		11 150(84)		262(84)	95	138	17 580
China 3)	33	72	736	47 (84)	0(80)	6	7	310
Hongkong	1(84)	1	1 806	95 (85)	35 (85)	326	228	6 220
Indien	31 24	69 52	287 313	59(81) 10(84)	1(82)	4 4	4	250
Irak	10(82)	24	946	0(78)	6(83) 16(82)	47	23 55	530
Iran	18(82)	33	1 466	1(77)	41 (83)	31	55	•
Israel	4(84)	5(86)	2 784	83(85)	151(86)	447(86)	258(85)	4 920
Japan	3	8	4 451	89 (85)	230(85)	390	563	11 330
Jemenitische								
Arabische Republik .	34	65	167	73(81)	13(85)	8(84)	3	520
Jemen, Demokratische	0/04)	26	1 071	0/77)	0/01)	5/04)		
Volksrepublik Jordanien	8(84) 8	36 6	1 071 1 101	0(77) 43(85)	3(81) 50(82)	8(84) 28(84)	18 68	540 1 560
Kamputschea	O	72	3	6(72)	0(81)	1(84)	7(85)	1 200
Katar	1(83)		21 987(84)		284 (84)	224	509	15 980
Korea, Demokratische	1(00)	0(70)	2 307 (01)	1(02)	204(04)	224	309	13 900
Volksrepublik		38	3 026	40(78)	0(80)	1(84)	22(80)	
Korea, Republik	14	31	1 773	85 (85)	14 (85)	194	174	2 180
Kuwait	1(84)	2	6 527	21 (82)	242(85)	140(84)	342(85)	14 270
Laos	0(02)	74	83	4(74)	4(82)	2(84)	7(85)	•
Libanon	8(83)	12	1 110	73(77)	173(82)	97	296	
Malaysia	20(84) 30(83)	36	1 180 68(84)	25(83) 53(83)	74(85)	62	96	2 050
Mongolei	15(80)	36	1 876	22(03)	2(82)	13 16(84)	13	290
Nepal	62(84)	93	24	59(85)	i(78)	10(84)	6	160
Oman	3(84)	34 (78)	3 833	6(82)	63(81)	35	43	7 080
Pakistan	25	52	311	61(85)	3(85)	5	12	380
Philippinen	27	50	364	24(83)	7(84)	10	26	600
Saudi-Arabien	3	41	5 219	1(82)	243(83)	87	264	8 860
Singapur	1	1	3 089	50(85)	91 (86)	432(86)	188(86)	7 420
Sri Lanka	27	52	199	27(84)	9(85)	5(84)	3(84)	370
Syrien	22	25	1 197	15(83)	11(84)	42	44	1 630
Taiwan	6 17	17(86) 66	490	88(80)	54(86)	233(86)	307(85)	020
ThailandVereinigte Arabische	1/	00	430	33 (84)	9(81)	12	17	830
Emirate	1(84)	6	7 289	3(78)	136(82)	162(84)	91	19 120
Vietnam	•	62	109	• •	2(74)	1(84)	3	13 120
			•		- ( . , )	- (0 )	-	•

<sup>\*)</sup> Die Daten fur das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

<sup>1)</sup> SITC-Pos. 5 - 8. - 2) 1 kg Steinkohleneinheit = 7 Megacal. - 3) Ohne Taiwan.

### 2 GEBIET

Das Staatsgebiet von Israel erstreckt sich zwischen  $29^{\circ}$  und  $33^{\circ}$  nordlicher Breite sowie  $34^{\circ}$  und  $35^{\circ}$  ostlicher Lange und bildet einen 420 km langen und zwischen 14 und 100 km breiten Streifen an der ostlichen Mittelmeerkuste mit einer Fläche von 20 770 km². Es ist damit etwa so groß wie das Bundesland Hessen der Bundesrepublik Deutschland. Die Angabe bezieht sich auf De-jure-Grenzen. Mit den seit 1967 besetzten und teilweise annektierten Gebieten von Teilen der Golanhohen (Syrien), dem Westjordanufer mit Judäa und Samaria (= Westbank/Jordanien) und dem Gasastreifen (Ägypten) umfaßt Israel 28 163 km².

Der Norden Israels laßt sich in drei Landschaftszonen gliedern, die sich von Westen nach Osten aneinanderreihen.

- Hinter der meist flachen Mittelmeerkuste mit Dunenwallen und wenig fur Anlage von H\u00e4fen geeigneten Ausgleichskuste erstreckt sich eine im Mittel 20 km breite K\u00fcstenebene, die lediglich in der Hohe von Haifa vom Karmelgebirge unterbrochen wird.
- An die Kustenebene schließt sich ein 700 bis 1 000 m hohes Bergland an, das sich von Norden nach Suden in das galilaische, das samaritische und das judaische Bergland unterteilen läßt. Die Berge sind Teile der Syrischen Schwelle und bilden die Fortsetzung des Libanon. Die höchste Erhebung des Landes wird im Bergland Obergalilaas mit 1 208 m (Hare Meron) erreicht. Das Bergland fallt nach Osten zum Jordangraben steil ab.
- Der östliche Rand Israels wird durch den westlichen Teil des Jordangrabens gebildet, der am Toten Meer mit – 397 m die tiefste Depression der Erdoberflache darstellt.

Der Suden Israels wird vom Negev eingenommen (rd. 60 % der Landesfläche), einer Wustenlandschaft, die sich südlich des Toten Meeres bis zum Roten Meer (Golf von Akaba) in einer Höhe von 700 m und mit einigen herausragenden Bergen mit Höhen um 1 000 m erstreckt.

Das Klima des Landes entspricht dem Übergang zwischen den maritimen Einflussen des Mittelmeergebietes und den kontinentalen Einflussen der Arabischen Halbinsel. Im Norden herrscht Mittelmeerklima mit trockenen heißen Sommern und milden feuchten Wintern.

Die Niederschlage nehmen von Norden nach Süden und von der Kuste (500 bis 600 mm Jahresniederschlag) zum Landesinnern – mit Ausnahme der Westhänge des Berglandes (Steigungsregen, bis 900 mm Jahresniederschlag) – kontinuierlich ab. Der Negev sowie große Teile des Jordangrabens sind Trockenraume mit Jahresniederschlägen unter 250 mm. Den klimatischen Bedingungen entsprechend, lassen sich eine mediterrane Vegetationszone im Küstengebiet und im Bergland nordlich des Negev von einer Steppenvegetation im Suden des Landes (Senke von Beerscheba) und von reinen Wustenlandschaften (Negev, Wadi Al Araba, Wüste Juda, Gebiet um das Tote Meer) unterscheiden.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit und der Mitteleuropaischen Zeit (MEZ) betragt +1 Stunde.

2.1 KLIMA<sup>\*)</sup> (Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage	Har Kenaan	Haifa (Mt. Karmel)	Beit Schean	Tel Aviv
Seehohe	33 <sup>0</sup> N 36 <sup>0</sup> 0	33 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0	33 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0	32 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0
Monat	934 m	300 m	- 120 m	11 m
	Lufttemperatur ( <sup>0</sup>	C), mittlere täglic	he Maxima	
Januar	9,8	14,9	18,5	18,1
lugust	29,2	28,0	36,4	31,0
Jahr	20,4	21,8	28,6	25,0
	Lufttemperatur	( <sup>O</sup> C), absolute Hoch	stwerte	
Januar	20	25,5	27	30
Juli	40	42 <sup>V</sup>	48	46,5 <sup>V</sup>
Nieder	rschlag (mm)/Anzahl	der Tage mit Nieder	schlag (mind. 0,1	mm)
Januar	194/15	183/15	84/13	150/13 <sup>XII</sup>
Juni-Aug./Sept	0/0	0/0	0/0	0/0
lahr	718/75	662/69	319/58	531/64
	Relative Luftfe	uchtigkeit (%), mor	gens	
Januar	78	60 <sup>X I</sup>	78 <sup>II</sup>	11X <sub>08</sub>
Mai	46	75 <sup>VII+VIII</sup>	56 <sup>VI+X</sup>	69
lahr	61	68	65	74
		Beerscheba I	Sodom	Eilat
	Jerusalem	peer scrieba		
	Jerusalem 32 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0	31 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0	31°N 35°0	30°N 35°0
				30 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 13 m
	32 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 809 m	31 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0	31 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 - 389 m	
lanuar	32 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 809 m	31 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 280 m	31°N 35°0 - 389 m e Maxima	
	32 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 809 m Lufttemperatur ( <sup>0</sup> C	31 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 280 m ), mittlere täglich	31 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 - 389 m	13 m
lugust	32 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> O 809 m Lufttemperatur ( <sup>0</sup> C 12,5	31 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 280 m ), mittlere täglich 17,0	31°N 35°0 - 389 m e Maxima	13 m 20,9
lugust	32 <sup>o</sup> N 35 <sup>o</sup> 0 809 m Lufttemperatur ( <sup>o</sup> C 12,5 29,6 22,0	31°N 35°0 280 m ), mittlere táglich 17,0 33,7	31°N 35°O - 389 m  e Maxima  20,8 40,5 VII+VIII 31,1	13 m 20,9 40,2
Nugust	32 <sup>o</sup> N 35 <sup>o</sup> 0 809 m Lufttemperatur (°C 12,5 29,6 22,0 Lufttemperatur (°	31°N 35°0 280 m ), mittlere täglich 17,0 33,7 26,4	31°N 35°O - 389 m  e Maxima  20,8 40,5 VII+VIII 31,1	13 m 20,9 40,2
August	32 <sup>0</sup> N 35 <sup>0</sup> 0 809 m Lufttemperatur (°C 12,5 29,6 22,0 Lufttemperatur (	31°N 35°0 280 m ), mittlere täglich 17,0 33,7 26,4	31°N 35°O - 389 m  e Maxima 20,8 40,5 VII+VIII 31,1	20,9 40,2 31,2
Nugust	32 <sup>o</sup> N 35 <sup>o</sup> 0 809 m Lufttemperatur (°C 12,5 29,6 22,0 Lufttemperatur (°	31°N 35°0 280 m ), mittlere täglich 17,0 33,7 26,4 °C), absolute Höchs 31,5 46	31°N 35°O - 389 m  e Maxima 20,8 40,5 VII+VIII 31,1  twerte 29 49	20,9 40,2 31,2 28 47
Nugust	32 <sup>o</sup> N 35 <sup>o</sup> 0 809 m Lufttemperatur (°C 12,5 29,6 22,0 Lufttemperatur (°C 26,5 44,5 <sup>VIII</sup>	31°N 35°0 280 m ), mittlere täglich 17,0 33,7 26,4 °C), absolute Höchs 31,5 46	31°N 35°O - 389 m  e Maxima 20,8 40,5 VII+VIII 31,1  twerte 29 49	20,9 40,2 31,2 28 47
ngust	32 <sup>o</sup> N 35 <sup>o</sup> O 809 m Lufttemperatur (°C 12,5 29,6 22,0 Lufttemperatur (°C 26,5 44,5 <sup>VIII</sup> chlag (mm)/Anzahl de	31°N 35°0 280 m ), mittlere täglich 17,0 33,7 26,4 °C), absolute Höchs 31,5 46 er Tage mit Nieders	31°N 35°O - 389 m  e Maxima 20,8 40,5 VII+VIII 31,1  twerte 29 49 chlag (mind. 0,1 m	20,9 40,2 31,2 28 47
August	32 <sup>o</sup> N 35 <sup>o</sup> O 809 m Lufttemperatur (°C 12,5 29,6 22,0 Lufttemperatur (°C 26,5 44,5 <sup>VIII</sup> chlag (mm)/Anzahl de	31°N 35°0 280 m ), mittlere täglich 17,0 33,7 26,4 °C), absolute Hochs 31,5 46 er Tage mit Nieders	31°N 35°O - 389 m  e Maxima 20,8 40,5 VII+VIII 31,1  twerte 29 49  chlag (mind. 0,1 m	20,9 40,2 31,2 28 47 m) 9/2 <sup>X11</sup>
August	32°N 35°O 809 m  Lufttemperatur (°C  12,5 29,6 22,0  Lufttemperatur (° 26,5 44,5 <sup>VIII</sup> chlag (mm)/Anzahl de  128/12 0/0 492/58	31°N 35°0 280 m ), mittlere täglich 17,0 33,7 26,4 °C), absolute Hochs 31,5 46 er Tage mit Nieders 48/6 0/0	31°N 35°O - 389 m  e Maxima  20,8 40,5 VII+VIII 31,1  twerte 29 49  chlag (mind. 0,1 m 12/3 0/0 52/17	20,9 40,2 31,2 28 47 m) 9/2 <sup>X11</sup> 0/0
August	32°N 35°O 809 m  Lufttemperatur (°C  12,5 29,6 22,0  Lufttemperatur (° 26,5 44,5 <sup>VIII</sup> chlag (mm)/Anzahl de  128/12 0/0 492/58	31°N 35°0 280 m ), mittlere täglich 17,0 33,7 26,4 °C), absolute Höchs 31,5 46 er Tage mit Nieders 48/6 0/0 200/34	31°N 35°O - 389 m  e Maxima 20,8 40,5 VII+VIII 31,1  twerte 29 49 chlag (mind. 0,1 m 12/3 0/0 52/17 ens	20,9 40,2 31,2 28 47 mm) 9/2 <sup>X11</sup> 0/0 27/8
Januar	32 <sup>o</sup> N 35 <sup>o</sup> O 809 m  Lufttemperatur (°C 12,5 29,6 22,0  Lufttemperatur (°C 26,5 44,5 <sup>VIII</sup> chlag (mm)/Anzahl de 128/12 0/0 492/58  Relative Luftfeuc	31°N 35°0 280 m ), mittlere täglich 17,0 33,7 26,4 °C), absolute Höchs 31,5 46 er Tage mit Nieders 48/6 0/0 200/34 chtigkeit (%), morg	31°N 35°O - 389 m  e Maxima  20,8 40,5 VII+VIII 31,1  twerte 29 49  chlag (mind. 0,1 m 12/3 0/0 52/17	20,9 40,2 31,2 28 47 m) 9/2 <sup>XII</sup> 0/0

<sup>\*)</sup> Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausfuhrlichere Klimaangaben fur diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Diese Klimaangaben werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988 Im September 1987 hatte Israel 4,38 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 199,7 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand am 4. Juni 1983 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 4,04 Mill. und eine Bevolkerungsdichte von 184,0 Einw./km² ermittelt. Seit der Volkszählung von 1972 hat sich die Einwohnerzahl Israels bis September 1987 um 1,24 Mill. bzw. 39,2 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,2 % errechnen. Nach Angaben der Weltbank belief sich die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung im Zeitraum 1965 bis 1980 auf 2,8 % und im Zeitraum 1980 bis 1985 auf 1,8 %. Sie wird für die Jahre 1985 bis 2000 auf 1,4 % geschätzt.

^		BEVAL KERLINGSENTWICKLING	UND	BEAMI NEDHNOZDICHTE
2	1	BEVOLKERINGSEN IMTOKLUNG	UNU	READERER CHROSOTOLIC

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1980	1983	1986	1987
	Limete				L	4)
Bevölkerung <sup>1)2)</sup>	1 000	3 147,7 <sup>a)</sup>	3 921,7 <sup>b)</sup>	4 037,6 <sup>C)</sup>	4 331,3 <sup>D</sup> )	4 382,7 <sup>u</sup> )
männlich	1 000	1 581,1	1 959,4	2 011,6	2 160,5	•
weiblich	1 000	1 565,9	1 962,3	2 026,0	2 170,8	•
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 3)2)	Einw.je km²	151,6	188,8	194,4	208,5	211,0

<sup>1)</sup> Einschl. Israelis in Judäa, Samaria und dem Gasastreifen. - 2) Tiefer gegliederten Tabellen liegen z.T. abweichende Angaben zugrunde. - 3) 20 770 km2 (Landfläche: 20 325 km2) einschl. Ostjerusalem, ohne Golanhöhen.

Die nationalen Bevölkerungsvorausschätzungen reichen bis zum Jahre 2010. Es wurden drei unterschiedliche Möglichkeiten der Bevölkerungsentwicklung errechnet. Danach würde sich die Einwohnerzahl Israels bis zum Jahr 2000 nach der niedrigen Variante auf 5,18 Mill. erhöhen und nach der mittleren und hohen Variante auf 5.37 Mill. bzw. 5.54 Mill.

3.2 BEVÖLKERUNGSVORAUSSCHÄTZUNGEN 1 000

Bevölkerungs- vorausschätzung	1990	1995	2000	2005	2010
Niedrige Variante	4 572,0	4 874,8	5 180,0	5 460,2	5 740,0
Mittlere Variante	4 608,4	4 974,0	5 370,3	5 767,2	6 160,6
männlich	2 299,7	2 484,7	2 686,1	2 888,1	3 088,1
weiblich	2 308,7	2 489,3	2 684,2	2 879,0	3 072,4
Hohe Variante	4 643.0	5 063.7	5 538,9	6 041,3	6 562,5

Die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner (Geburtenziffer) ist zwischen 1970 und 1987 (Januar/August Durchschnitt) von 27,3 auf 22,5 zurückgegangen. Gleichzeitig sank die durchschnittliche Sterbeziffer (Gestorbene je 1 000 Einwohner) von 7,2 auf 6,8. Damit verringerte sich das natürliche Bevölkerungswachstum (Differenz

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988

a) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai. - b) Stand: Jahresende. - c) Ergebnis der Volkszählung vom 4. Juni. - d) Stand: September.

zwischen der Zahl der Geburten und der der Sterbefälle, ohne Zugange und Abgange durch grenzuberschreitende Wanderungsbewegungen) von 2,0 auf 1,6 pro Jahr. Grenzüberschreitende Wanderungsbewegungen spielten also für das tatsächliche Wachstum der Bevölkerung eine bestimmte Polle. Die Säuglingssterblichkeit (Gestorbene im ersten Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene) verminderte sich im gleichen Zeitraum von 24,2 auf 10,5.

3.3 GEBURTEN- UND STERBEZIFFERN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	19871)
Geborenej	e 1 000 Einw.	27,3	27,7	24,3	23,5	22,5 <sup>a</sup> )
Judenj	e 1 000 Einw.	24,2	25,0	22,0	21,6	20,4 <sup>a)</sup>
Nichtjuden j	e 1 000 Einw.	45,7	42,7	36,5	32,3	
Gestorbene j	e 1 000 Einw.	7,2	7,1	6,8	6,6	6,8
Judenj	e 1 000 Einw.	7,3	7,4	7,2	7,2	7,5
Nichtjuden j	e 1 000 Einw.	5,5	5,7	4,5	3,7	3,7
Gestorbene im 1. Lebens- jahr L	je 1 000 ebendgeborene	24,2	22,9	15,6	11,9	10,5
Juden L	je 1 000 ebendgeborene	18,9	17,9	12,4	9,8	8,9
Nichtjuden L	je 1 000 ebendgeborene	41,0	39,5	25,6	18,3	15,6

<sup>1)</sup> Januar/Juli Durchschnitt.

Am Jahresende 1986 machte der Anteil der Jugendlichen (im Alter bis unter 15 Jahren) an der Gesamtbevolkerung 32,4 % aus. 1972 war dieser Anteil mit 32,7 % nur wenig größer. Dies trifft auch für den Anteil der judischen Jugendlichen zu, der 1986 24,6 % gegenüber 25,2 % (1972) betrug. Die ältere Bevölkerung in den Altersgruppen von 65 und mehr Jahren hatte 1986 einen Anteil von 8,8 % an der Gesamtbevölkerung (1972: 7,1 %).

Die Lebenserwartung bei der Geburt hat sich nach Angaben der Weltbank im Zeitraum 1965 bis 1985 für Männer von 71 auf 73 Jahre und für Frauen von 74 auf 77 Jahre erhoht.

3.4 BEVÖLKERUNG NACH ALTERSGRUPPEN 
% der Gesamtbevölkerung

Alter von bis	1972 <sup>1)</sup>		1983	1983 <sup>1)</sup>		1986 <sup>2)</sup>	
unter Jahren	insgesamt	Juden	insgesamt	Juden	ınsgesamt	Juden	
ınter 5	12,1	9,2	11,5	8,7	11,3	8,6	
5 - 10	10,5	8,0	11,6	8,8	10,7	8,1	
0 - 15	10,1	8,0	10,1	7,8	10,4	7,9	
5 - 20	10,2	8,7	8,6	6,6	9,0	6,9	
0 - 25	9,6	8,4	8,1	6,5	8,1	6,3	

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

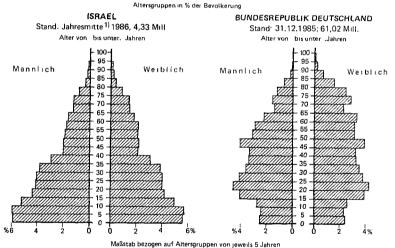
a) Januar/August Durchschnitt.

3.4 BEVOLKERUNG NACH ALTERSGRUPPEN
% der Gesamtbevölkerung

	er von bis	1972	1)	1983	1)	1986	2)
unt	er Jahren	insqesamt	Juden	insgesamt	Juden	ınsgesamt	Juden
25 -	30	7,1	6,0	8,1	6,8	7,6	6,2
30 -	35	5,2	4,4	7,7	6,7	7,5	6,4
5 -	40	5,3	4,6	6,0	5,2	6,8	6,1
0 -	45	5,0	4,4	4,1	3,5	4,7	4,0
5 -	50	5,1	4,6	4,1	3,6	4,0	3,5
0 -	55	4,4	4,0	3,9	3,5	3,9	3,4
5 -	60	4,1	3,9	3,8	3,5	3,6	3,3
0 -	65	4,2	3,9	3,4	3,2	3,6	3,3
5 -	70	3,0	2,7	2,7	2,5	2,7	2,6
٥ -	75	2,1	1,9	2,6	2,5	2,6	2,5
5 -	80	1,1	1,0	1,6	1,5	2,0	1,8
0 und	mehr	0,9	0,8	1,3	1,1	1,5	1,4

<sup>1)</sup> Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: Jahresende.

### ALTERSAUFBAU DER BEVOLKERUNG VON ISRAEL UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



1) Schatzung

Statistisches Bundesamt 88 0345

Die Zahl der Einwanderer nach Israel war in den vergangenen Jahren unterschiedlich hoch. 1984 wurden 13 044 Einwanderer gezählt, davon waren 12 150 Juden und 894 Nichtjuden; im Jahre 1986 waren es vergleichsweise nur noch 3 942 Einwanderer. Die Zahl der potentiellen Einwanderer betrug 1984 6 937 (1986: 5 563). Bei diesem Personenkreis handelt es sich um solche Personen, die die Berechtigung für ein Einwanderungsvisum besitzen und beabsichtigen, länger als drei Monate in Israel zu verweilen.

### 3.5 EINWANDERER UND POTENTIELLE EINWANDERER

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1986	1987 <sup>1)</sup>
Einwanderer	5 861	6 030	7 227	13 044	3 942	5 600
Juden	5 008	5 209	6 424	12 150	•	•
Nichtjuden	853	821	803	894	•	
Potentielle Einwanderer	6 738	7 693	9 679	6 937	5 563	4 970
Juden	6 446	7 310	9 314	6 626		•
Nichtjuden	292	383	365	311		

<sup>1)</sup> Januar bis Oktober.

Von den 3 942 Einwanderern im Jahre 1986 kamen 2 102 (53,3 %) aus Europa (dar. 442 aus Großbritannien und Nordirland) und 790 (20,0 %) aus Asien. Einwanderer aus Amerika und Ozeanien hatten einen Anteil von 16,4 % und die aus afrikanischen Ländern einen Anteil von 10,0 % an der gesamten Einwanderung.

3.6 EINWANDERER UND POTENTIELLE EINWANDERER NACH HERKUNFTSGEBIETEN UND -LÄNDERN\*)

	19	975	19	983	19	986
Gebiet/Land	Ein- wanderer	potentielle Ein- wanderer	Ein- wanderer	potentielle Ein- wanderer	Ein- wanderer	potentielle Ein- wanderer
Europa	11 551	1 866	2 948	3 206	2 102	1 573
darunter:						
Frankreich	688	694	624	1 470	173	754
Großbritannien und Nordirland	71	636	210	1 084	442	126
Udssr	8 523	8	397	2	201	
Amerika und Ozeanien	837	4 152	1 220	5 538	646	2 988
darunter:						
Vereinigte Staaten	373	2 430	574	2 895	342	1 626
Argentinien	212	680	269	1 014	163	609
Kanada	22	240	65	272	35	176
Asien	703	223	315	529	790	393
Indien und Pakistan .	457	31	20	132	83	53
Afrika	249	440	2 703	391	393	589
Sudafrika	26	389	47	277	58	507
Unbekannter Herkunft	4	3	41	15	11	20

<sup>\*)</sup> Gebiet bzw. Land des letzten Wohnsitzes.

Am Jahresende 1986 lebten in Israel rd. 1,37 Mill. Juden, die nicht in Israel geboren wurden. Ihr Anteil an der gesamten israelischen Bevölkerung betrug 31,7 %. In den vergangenen Jahren hat der Anteil der nicht in Israel geborenen jüdischen Bevölkerung abgenommen. Er betrug am Jahresende 1980 noch 36,9 %. Von den nicht in Israel geborenen Juden stammten 1986 49,2 % aus europäischen Ländern, darunter mehr als ein Viertel aus der Sowjetunion.

# 3.7 NICHT IN ISRAEL GEBORENE JUDEN NACH HERKUNFTSGEBIETEN UND AUSGEWÄHLTEN GEBURTSLÄNDERN\*)

1 000

Herkunftsland/Geburtsland	1972 <sup>1)</sup>	1980	1983 <sup>1)</sup>	1985	1986
Insgesamt	1 414,4	1 447,4	1 406,7	1 393,6	1 372,7
Europa	707,9	740,2	719,0	691,0	675,2
darunter:	·				
UdSSR	102,3	206,1	197,1	189,8	185,4
Rumanien	204,7	183,7	172,9	171,2	167,8
Polen	209,5	174,1	159,3	152,9	147,3
Deutschland, Österreich	53,4	45,3	42,7	43,6	42,7
Afrika	348,9	336,5	332,1	330,2	327,1
darunter:					
Marokko	225,1	216,3	210,9	201,6	199,4
Algerien, Tunesien	55,2	51,6	49,9	50,8	50,1
Agypten, Sudan	33,7	30,5	29,2	28,2	27,7
Libyen	29,9	27,2	26,3	25,6	25,2
Asien	316,1	303,4	293,4	287,8	284,2
darunter:					
Irak	114,3	104,1	100,0	97,0	95,5
Iran	52,3	52,0	54,1	55,8	55,8
Jemen <sup>2</sup> )	57,7	52,3	50,2	49,5	48,8
Turkei	49,5	44,3	42,7	41,8	41,0
Amerika und Ozeanien	41,5	67,4	62,2	84,7	86,2

<sup>\*)</sup> Einschl. potentieller Einwanderer. Stand: Jahresende.

Die Bevölkerung Israels lebt überwiegend in Städten. Ballungszentren sind die Distrikte Tel Aviv-Jaffa (1986 rd. eine Million Einwohner), Haifa (rd. 596 100) und Jerusalem (rd. 518 200), in denen knapp die Hälfte der Gesamtbevölkerung wohnt. Die höchste Bevölkerungsdichte verzeichnete Tel Aviv mit 5 993 Einw./km², gefolgt von Haifa mit 1 473 Einw./km² und Petach Tikwa mit 1 156 Einw./km². Nach Distrikten betrachtet, lebten die meisten Einwohner im Hauptstadtdistrikt (rd. 1 Mill. Einwohner), es folgten der Zentraldistrikt (907 700), der Norddistrikt (718 900), der Distrikt Haifa (596 100), der Distrikt Jerusalem (518 200) und der Süddistrikt (518 100).

Wichtigste Neusiedlungsgebiete liegen in der südlichen Küstenebene, am Rande der Negevwuste und in Galiläa. Durch starke Einwanderung und natürlichen Zuwachs erhöhte sich die Bevölkerung in den vergangenen Jahren rasch. Insgesamt hat sich die Bevölkerung Israels seit der Staatsgründung etwa verfünffacht.

<sup>1)</sup> Ergebnis der Volkszählung. - 2) Jemenitische Arabische Republik und Demokratische Volks-republik Jemen.

## 3.8 FLÄCHE, BEVÖLKERUNG UND BEVÖLKERUNGSDICHTE NACH DISTRIKTEN UND UNTERDISTRIKTEN\*)

		Π		197	2 2)	198	6 3)	1972	1986
Distrikt/		La	ind- che <sup>1)</sup>			kerung			
Unterdistrikt	Hauptort	Tid	cne '	ins- gesamt	nicht- judisch	ins- gesamt	nıcht- judisch	Einwo je	
		,	cm2		1	000			
Jerusalem, einschl.									
Ostjerusalem	Jerusalem	Į	627	347,4	86,3	518,2	137,2	554,0	826,5
Norddistrikt	Nazareth	4	501	473,9 <sup>a</sup> )	217,6	718,9	364,7	142,3	159,7
Tsefat (Safat)	Tsefat	1	671	56,7	4,1	68,9	5,9	84,4	102,7
Genezareth (Kinneret)	Tiberias		521	49,6	11,2	68,5	17,5	95,2	131,4
Jesreel (Yizreel) .	Afula	1	197	173,7	81,4	253,8	130,0	145,1	212,0
Akko (Acre)	Akko		936	193,4	120,8	304,6	197,1	206,6	325,4
Golan	-	1	176	0,6 <sup>a)</sup>		23,2	14.1		19.7
Haifa	Haifa	}	854	483,8	75,0	596,1	122,3	566,5	698,0
Haifa	Haifa	1	283	356,7	25,9	416,8	40,1	1 260,5	472,7
Hadera	Hadera		571	127,1	49,0	179,3	82,2	222,6	314,1
Zentraldistrikt	Ramla	1	242	579,7	44,4	907,7	74,0	466,7	730.8
Saron (Sharon)	Natanja	l	348	143,5	27,5	207,6	43,6	412,3	596,4
Petach Tikwa	Petach Tikwa		284	202,8	8,2	328,3	14,3	714,0 1	156,0
Ramla	Ramla	}	312	89,2	7,8	113,3	15,1	286.0	363,2
Rehovot	Rehovot	l	298	144,2	8,0	258,5	1,1	484,0	867,4
Tel Aviv	Tel Aviv - Jaffa		170	907,2	7,3	1 018,8	12,6	5 336,7 5	993,2
Suddistrikt	Beerscheba	14	107	354,2	30,4	518,1	59,0	25,1	36,7
Aschkelon (Askalon)	Aschkelon	1	272	153,0	0,6	216,1	1,5	120,3	169,9
Beerscheba (Beer Schewa)	Beerscheba	12	835	201,2	29,8	302,0	57,5	15,7	23,5

<sup>\*)</sup> Ohne Israelis ın Judäa, Samaria und dem Gasastreifen.

In Stadten lebten 1986 rd. 90 % aller Einwohner Israels (1972: 88,6 %), die judische Bevölkerung uberwog mit 3,2 Mill. bzw. 82,5 % bei weitem. In Landgemeinden lebten 455 000 Einwohner, von ihnen waren 273 000 (60 %) Angehörige von Genossenschaftssiedlungen (Moschawim und Kibbuzim).

3.9 BEVOLKERUNG NACH STADT UND LAND\*)

Stadt/Land	Einheıt	1972 <sup>1)</sup>	1980	1983 <sup>1)</sup>	1985	1986
In Städten <sup>2)</sup>	1 000	2 789	3 402	3 616	3 815	3 876
	%	88,6	86,7	89,6	89,5	89,5
Juden	1 000	2 423	2 968	3 021	3 161	3 197
Nichtjuden	1 000	366	434	595	654	680

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

<sup>1)</sup> Stand: 1986. - 2) Eroebnis der Volkszählung. - 3) Stand: Jahresende.

a) Golan: Nur Bevolkerung der Orte mit überwiegend jüdischen Einwohnern.

3.9 BEVOLKERUNG NACH STADT UND LAND\*)

Stadt/Land	Einheit	1972 <sup>1)</sup>	1980	1983 <sup>1)</sup>	1985	1986
In Landgemeinden	1 000	359 11 <b>,</b> 4	520 13 <b>,</b> 3	422 10 <b>,</b> 4	451 10 <b>.</b> 6	455 10.5
darunter:	%	11,4	13,3	10,4	10,0	,.
Moschawim	1 000	125	144	141	146	146
Kibbuzim	1 000	90	111	116	125	127
Juden	1 000	264	315	329	356	365
Nichtjuden	1 000	95	205	93	95	90

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

In den drei mit Abstand größten Städten des Landes, Jerusalem, Tel Aviv und Haifa, lebten am Jahresende 1986 1,01 Mill. Personen bzw. 26,1 % der gesamten städtischen Bevölkerung; nach dem Ergebnis der Volkszahlung 1972 waren es 897 300 Personen (32,2 %). Am stärksten war, in absoluten Zahlen, seit 1972 das Wachstum der Städte Jerusalem, Bat Yam und Holon.

3.10 BEVOLKERUNG IN AUSGEWÄHLTEN STÄDTEN\*)

Stadt	Einheit	1972 <sup>1)</sup>	1980	19831)	1985	1986
Jerusalem	1 000	313.9	407,1	428,7	457,7	468,9
Juden	%	73,4	71,8	71,4	71,6	71,7
Tel Aviv	1 000	363,8	334,9	327,3	322,8	320,3
Juden	%	98,2	97,5	97,1	96,8	96,7
Haifa	1 000	219,6	230,0	225,8	224,6	223,4
Juden	%	94,4	93,1	92,3	91,6	91,4
Holon	1 000	98,8	130,9	133,5	138,8	140,7
Bat Yam	1 000	100,1	132,1	128,7	131,2	132,0
Petach Tikwa	1 000	93,0	119,8	123,9	129,3	130,7
Rishon LeZiyyon	1 000	53,0	92,0	102,2	112,3	116,5
Ramat Gan	1 000	118,0	120,3	117,1	116,0	115,5
Beersheba (Beer Shewa)	1 000	85,3	109,6	110,8	115,0	115,0
Natanja	1 000	71,1	98,4	102,3	109,6	112,0
Bene Berag	1 000	75,7	91,4	96,4	102,4	104,7
Aschdod (Ashdod)	1 000	40,3	64,4	65,7	69,7	71,1
Rehovot	1 000	39,3	66,2	67,9	70,3	71,0
Herzeliyya	1 000	41,4	58,9	63,2	67,1	68,6
Aschkelon (Askalon)	1 000	43,0	53,1	52,9	55,1	55,4

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

Die ethnische Zusammensetzung der israelischen Bevölkerung ist äußerst heterogen. Israel ist geradezu ein Schmelztiegel verschiedenartigster Bevolkerungs-

<sup>1)</sup> Ergebnis der Volkszählung. - 2) Orte mit 2 000 Einwohnern und mehr.

<sup>1)</sup> Ergebnis der Volkszählung.

gruppen, insbesondere Juden orientalischer, europäischer, afrikanischer und amerikanischer Herkunft, ferner Araber und Angehörige anderer Ethnien.

Amtssprachen sind Neu-Hebräisch (Iwrith) und Arabisch. Englisch ist als Handelsund Verkehrssprache auch im amtlichen Gebrauch wichtig. Die altere Generation der Einwanderer halt häufig an ihrer (meist europäischen) Muttersprache fest.

Die Mehrheit der Bevölkerung (rd. 82 %) bekennt sich zum jüdischen Glauben, rd. 14 % sind Moslems (fast ausschließlich Araber), der Rest Christen verschiedener Kirchen sowie Drusen. Islamische und christliche Araber sind, wie auch die arabischsprachigen Drusen, in den israelischen Staat integriert und besitzen volle Gleichberechtigung mit der jüdischen Bevolkerung. Die größeren Religionsgemeinschaften bilden staatlich anerkennte Körperschaften, die weitgehende Selbständigkeit genießen und in manchen Bereichen (z.B. der Rechtsprechung) auch staatliche Aufgaben wahrnehmen.

3.11 BEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT
1 000

Konfessionsgruppe	1972 <sup>1)</sup>	1975	1980	1983 <sup>1)</sup>	1986	1987 <sup>2)</sup>
Juden	2 686,7	2 959,4	3 282,7	3 350,0	3 561,4	3 596,2
Nichtjuden	461,0	533,8	638,9	687,6	769,9	786,4
Moslems	352,0	411,4	498,3	526,6	595,0	
Christen	72,1	80,2	89,9	94,2	100,9	
Drusen und andere	36,9	42,2	50,7	66,8	74,0	

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

<sup>1)</sup> Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: September.

### 4 GESUNDHEITSWESEN

Oberste Verwaltungs- und Koordinationsbehörde ist das Gesundheitsministerium, dem die in allen Teilen des Landes bestehenden Gesundheitsamter unterstehen. Öffentliche Korperschaften und freiwillige Gesundheits- und Wohlfahrtsorganisationen unterstützen die Tätigkeit des Ministeriums, dem außer der Aufsichtsfunktion und der allgemeinen Gesundheitspflege ein großer Teil der Krankenversorgung obliegt. Etwa 60 % der Krankenhäuser werden vom Staat unterhalten, sowie von den Gewerkschaften. Daneben gibt es konfessionelle und private Einrichtungen.

Ähnlich wie in westeuropäischen Landern zeigt sich ein Ansteigen von kardiovaskulären Erkrankungen, Krebs, Verkehrsunfällen sowie ein zunehmender Bedarf an Altersfürsorge und Reduzierung gesundheitsschädlicher Umwelteinflusse.

Krankheit	1982	1983	1984	1986	1987 <sup>1)</sup>
Typhoides Fieber und Paratyphus Sonstige Salmonellen-Infektionen Bakterielle Ruhr Lungentuberkulose Brucellose Pertussis (Keuchhusten) Masern Virusenzephalitis Yirushepatitis Syphilis (Lues) Gonokokkeninfektion Schistosomiasis (Bilharziose) Meningitis	64	67	60	96	53
	2 386	2 177	2 388	2 933	2 611
	7 860	6 990	8 158	6 956	5 062
	133	101	139	156	97
	57	41	137	78	203
	61	43	8	73	84
	8 279	140	122	2 085	358
	97	92	78	70	54
	3 187	3 898	4 961	3 208	2 886
	137	105	123	59	44
	792	690	122	456	160
	80	51	74	14	16
	614	1 022	793	1 533	838
Vergiftung durch: Schlangenbiß Skorpionstich	112	102	132	124	97
	386	305	358	427	328

4.1 REGISTRIERTE ERKRANKUNGEN

Die Durchführung von Kinderschutzimpfungen ist eine wichtige staatliche Maßnahme zur Vorbeugung gegen Krankheiten. Kinder im ersten Lebensjahr erhalten zum uberwiegenden Teil Schutzimpfungen gegen Diphtherie, Pertussis und Tetanus (Dreifachimpfung) sowie gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung) und Tuberkulose.

4.2	AUSGEWAH	ILTE	KINDERSCHUTZIMPFUNGEN
	% d	ler A	ltersgruppe

Art der Impfung	1970	1975	1980	1984	1985
m ersten Lebensjahr	•	75	75	_	_
Tuberkulose (BCG)	76 91	75 90	75 84	81	80
Poliomyelitis	91	90	85	81	81
"3 feedings"	22	8	3	5	4
Pocken	74	2	14	-	-
Masern	58	12	1	-	-

<sup>1)</sup> Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988

<sup>1)</sup> Januar bis Oktober.

4.2 AUSGEWÄHLTE KINDERSCHUTZIMPFUNGEN 
% der Altersgruppe

Art der Impfung	1970	1975	1980	1984	1985
Im zweiten Lebensjahr Dreifachimpfung Poliomyelitis	4	4	10	6	5
"3 feedings"	4	5	8	6	5
"3 feedings" "4 <sup>th</sup> feeding"	66	81	81	7 <u>9</u>	7 <b>9</b>
Pocken	11	81	23	-	
Masern	24	78	81	85	85

Bei den nach Todesursachen gegliederten Sterbefällen ragen diejenigen heraus, die auf Krankheiten des Kreislaufsystems zuruckzuführen sind. 1985 wurden 6 009 Falle registriert, für die als Ursache akuter Myokardinfarkt bzw. ischämische Herzkrankheiten angegeben waren. Es folgten in der Häufigkeit der Todesursachen bösartige Neubildungen mit 5 176 Fallen und Krankheiten des zerebrovaskularen Systems mit 2 624 Fallen.

4.3 STERBEFALLE NACH AUSGEWÄHLTEN TODESURSACHEN

Todesursache	1981	1982	1983	1984	1985
[uberkulose	10	20	38	18	16
Meningokokken-Infektion	1	4	10	9	
Sepsis	397	342	330	398	407
Bosartige Neubildungen	4 728	4 749	5 019	5 150	5 176
Diabetes mellitus	127	176	439	308	415
rnahrungsmangelkrankheiten	6	3	1	5	5
Anàmien	26	50	53	63	74
leningitis	53	33	35	39	19
Akutes rheumatisches Fieber	1.	3	3	2	2
hronische rheumatische Herzkrankheiten	108	140	124	103	104
lypertonie und Hochdruckkrankheiten	309	227	451	360	373
schämische Herzkrankheiten	1 566	2 095	1 824	1 889	2 047
kuter Myokardinfarkt	4 674	4 637	4 046	4 112	3 962
(rankheiten des zerebrovaskulären Systems	2 796	3 000	3 074	2 720	2 624
rteriosklerose	311	245	224	241	248
neumonie	676	919	709	723	806
Grippe	3	9	5		2
ronchitis, Emphysem und Asthma	154	215	188	186	336
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	223	240	217	294	278
lephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	552	666	553	589	650
Congenitale Anomalien	333	370	470	425	361
(raftfahrzeugunfalle im Verkehr	397	386	443	418	401
elbstmorde	210	208	248	227	235
ford, Totschlag und vorsatzliche Verletzung	76	69	86	62	91

Am Jahresende 1986 bestanden 150 Krankenhäuser (darunter 90 staatliche) mit 27 399 Betten. Im Vergleich dazu gab es 1970 130 Krankenhauser (darunter 61 staatliche) mit 20 610 Betten. Im selben Zeitraum ist zwar die Zahl der allgemeinen Krankenhauser von 50 auf 44 zuruckgegangen, die Bettenzahl hat sich aber in diesen Krankenhausern von 9 978 auf 11 947 erhoht. Besonders stark ist die Zahl der Fachkrankenhauser für chronische Krankheiten (von 35 auf 75) und deren Bettenzahl (von 3 015 auf 7 285) gestiegen. Die Zahl der Gesundheitszentren für die Betreuung von Mutter und Kind konnte zwischen 1970 und 1982 von 707 auf 932 erhoht werden. Neuere Angaben liegen nicht vor.

4.4 MEDIZINISCHE EINRICHTUNGEN\*)

Einrichtung	1970	1975	1980	1985	1986
Krankenhäuser	130	130	144	155	150
privat	69	51	57	60	60
Allgemeine Krankenhäuser	50	47	39	43	44
Fachkrankenhäuser					
Psychiatrie	42	41	41	30	29
Chronische Krankheiten	35	39	58	76	75
Rehabilitation	3	3	6	2 ,	2
Einrichtungen fur Mutter und Kind	707	778	870	932 <sup>a)</sup>	

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

4.5 BETTEN IN MEDIZINISCHEN EINRICHTUNGEN\*)

Einrichtung	1970	1975	1980	1985	1986
Krankenhäuser	20 610	23 614	26 367	27 511	27 399
privat	5 606	5 130	5 950	6 624	6 336
Allgemeine Krankenhäuser	9 978	11 526	11 600	11 980	11 947
Fachabteilungen fur Tuberku- lose	273	93	20	20	20
Fachkrankenhauser					
Psychiatrie	7 152	8 175	8 556	7 816	7 672
Chronische Krankheiten	3 015	3 360	5 595	7 223	7 285
Rehabilitation	465	553	616	492	495

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

Angaben uber die Entwicklung der medizinischen Betreuung durch Arzte und Zahnärzte liegen nur bis zum Jahre 1983 vor. Danach konnte die Arztdichte verbessert werden; 1970 hatte im Durchschnitt ein Arzt noch 415 Einwohner zu betreuen, 1983 346 Einwohner. Im Zeitraum 1970 bis 1983 stieg die Zahl der Arzte von 7 281 auf 11 895 und die der Zahnärzte von 2 143 auf 2 900.

4.6 ARZTE, ZAHNARZTE UND TIERARZTE\*)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1973	1974	1979	1983 <sup>1)</sup>
Arzte	7 281	9 143	10 066	10 200	11 895
Einwohner je Arzt	415	365	340	376	346
Zahnarzte	2 143	2 487	2 688	2 600	2 900
Dentisten	699	698	694		
Einwohner je Zahnarzt	1 410	1 342	1 273	1 475	1 420
Tierarzte	] .		•	500	300 <sup>a</sup> )

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

a) 1982.

<sup>1)</sup> Stand: Jahresmitte.

a) 1981.

Auch über die Entwicklung des Bestandes an nichtärztlichem medizinischen Personal liegen Angaben nur bis zum Jahre 1983 vor. Danach hat sich zwischen 1970 und 1983 die Zahl der Apotheker von 1 705 auf 2 540 erhöht. Im Zeitraum 1972/83 stieg die Zahl der Krankenpflegepersonen von 8 005 auf 14 785.

4.7 ANDERES MEDIZINISCHES PERSONAL\*)

Art des Personals	1970	1972	1974	1981	1983 <sup>1</sup>
Apotheker	1 705	1 780	2 173	2 200	2 540
Apothekenhelfer	639		1 005		
Krankenpflegepersonen		8 005	•	14 300	14 785
Hebammen	514		714		
Krankenpflegepersonen mit Hebammenausbildung	•	8 870			12 110

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

<sup>1)</sup> Stand: Jahresmitte.

### 5 BILDUNGSWESEN

Das gesamte Schul- und Bildungssystem untersteht dem Ministerium für Erziehung und Kultur. Es wurde durch das Staatserziehungsgesetz bereits im Jahre 1953 vereinheitlicht. Allgemeine Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von fünf bis 14 Jahren. Der Unterricht erfolgt ohne Entgelt. Die Grundschulen erfassen heute über 95 % aller schulpflichtigen jüdischen und etwa 90 % der arabischen Kinder. Etwa 65 % der Schuler besuchen Staatsschulen, die ubrigen religiöse bzw. staatlich anerkannte Privatschulen. Für den arabischen Bevölkerungsteil sind eigene Schulen vorhanden.

Unterrichtssprache an jüdischen Schulen ist Iwrith/Neu-Hebräisch (z. T. mit Arabisch als Wahlfach), an arabischen Schulen Arabisch (Neu-Hebräisch Pflichtfach vom 4. Schuljahr an). Der sprachlichen Eingliederung erwachsener Einwanderer dienen Intensivkurse (Ulpanim), in denen Iwrith mit modernen Methoden gelehrt wird.

Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1972 waren 12,4 % der Personen im Alter von 14 Jahren und mehr Analphabeten. Bei der jüdischen Bevölkerung wurde eine Analphabetenrate von 9,2 % und beim nichtjüdischen Bevölkerungsteil von 36,5 % ermittelt. Bis 1983 konnte die Analphabetenrate auf 8,2 % gesenkt werden und bis 1986 auf 6,5 % (Personen im Alter von 15 Jahren und mehr).

5.1 ANALPHABETEN NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT\*)

% der Altersgruppe

	1961			1972			1983
Gegenstand der Nachweisung	ins- gesamt	Juden	Nicht- juden	ins- gesamt	Juden	Nicht- juden	ins- gesamt
14 Jahre und mehr	15.9	12,1	51,7	12,4	9,2	36,5	8,2 <sup>a)</sup>
männlich		7,2	32,0		5,9	22,2	5,0
weiblich		17,1	71,5		12,9	51,2	11,3

<sup>\*)</sup> Volkszählungsergebnisse.

Im Jahre 1986 hatten 14 000 Personen an Sprachkursen für Hebräisch, die im Rahmen der Erwachsenenbildung eingerichtet worden sind, teilgenommen, weitere 58 600 Personen nahmen an berufsbildenden Kursen teil, davon 50 400 an entsprechenden Grundkursen.

5.2 TEILNEHMER AN KURSEN DER ERWACHSENENBILDUNG 1 000

Art des Kurses	1970	1975	1980	1985	1986
Hebräische Sprachkurse	14,5	17,1	17,4	11,5	14,0 <sup>a)</sup>
Berufsbildende Kurse	14,9	28,3	31,3	56,1	58,6
Grundkurse	10,0	18,8	24,7	47,3	50,4
Fortbildungskurse	4,8	9,6	6,6	8,7	8,2

a) 1987: 14 549.

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988

a) 1986 (15 Jahre und mehr): 6,5 % ohne formale Schulbildung.

Im Schuljahr 1986/87 bestanden 1 618 Grundschulen, in denen 608 100 Schuler unterrichtet wurden. Von den Grundschulen waren 1 310 bzw. vier Fünftel hebräischund 308 arabischsprachige Schulen. An den 214 bestehenden Sonderschulen für behinderte Kinder wurden 1986/87 13 400 Schüler unterrichtet.

Die Zahl der Mittel- und höheren Schulen betrug im Schuljahr 1986/87 599. Die Zahl der an diesen Schulen unterrichteten Schüler erreichte 227 300 und hat sich im Vergleich zu 1979/80 um 36,7 % erhöht; bei den Grundschulen ergab sich ein Zuwachs von 11,5 %. Neben fünf Universitäten gibt es im Hochschulbereich die Technische Hochschule in Haifa und das Weizmann-Institut in Rehovot. An den genannten Einrichtungen studierten 1986/87 107 700 Studenten (1979/80: 71 600).

5.3 SCHULEN UND ANDERE BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Einrichtung	1969/70	1974/75	1979/80	1985/86	1986/87
Grundschulen	1 442	1 500	1 555	1 627	1 618
Hebräisch	1 235	1 213	1 261	1 312	1 310
Arabisch	207	287	294	315	308
Sonderschulen 1)	296	251	232	221	214
Hebraisch	284	242	214	205	198
Arabisch	12	9	18	16	16
littel- und höhere Schulen	579	569	547	606	599
Hebräisch	544	472	478	518	516
Arabisch	35	97	69	88	83
ehrerbildende Anstalten	41	51	55	35	33
Hebraisch	40	49	53	33	31
Arabisch	1	2	2	2	2
lochschulen	1 7	7	7	7	7
Universitäten	5	5	5	5	5

<sup>1)</sup> Fur behinderte Kinder.

5.4 SCHOLER BZW. STUDENTEN 1 000

Einrichtung	1969/70	1974/75	1979/80	1985/86	1986/87
Grundschulen	460,6	495.1	545.3	608.8	608,1
Hebräisch	375,5	389.7	424.2	470,6	468,5
Arabisch	85,1	105.4	121,1	138,2	
Sonderschulen 1)	19,2	14,6	13,1	12.9	139,5
Hebraisch	18,8	14.3	12,2	11.9	13,4
Arabisch	0.4	0.3	0,9	1,0	12,1
Mittel- und hohere Schulen	137.5	149.9	166,3	219.5	1,3 227,3
Hebraisch	129.4	134,7	143.8	186.5	191.5
Allgemeinbildende Schulen	63.7	57,4	61,6	83.9	
Erganzungsschulen	8,5	6.8	6.4		86,8
Berufsbildende Schulen	49,6	64.6	70,7	8,2 89,4	8,3
Landwirtschaftsschulen	7,6	5,9	5,1		91,7
Arabisch	8,1	15,2		5,0	4,7
Allgemeinbildende Schulen	6,2		22,5	33,0	35,8
Berufsbildende Schulen		12,9	19,0	26,9	29,5
Landwirtschaftsschulen	1,5	1,6	2,6	5,4	5,7
chrombildende Angtelten	0,4	0,7	0,8	0,6	0,6
ehrerbildende Anstalten	5,5	11,1	11,9	11,7	11,6
Hebraisch	5,1	10,4	11,3	11,1	11,0
Arabisch	0,4	_0,7	0,6	0,6	0,6
lochschulen	43,1	71,5	71,6	104,1	107,7
Universitaten	36,2	52,1	57,5	66,2	67,2

<sup>1)</sup> Für behinderte Kinder.

Die Zahl der Lehrkräfte an Grundschulen hat sich von 1979/80 bis 1986/87 um 1 777 bzw. 4,5 % erhöht. Die Zahl der Sonderschullehrer hat im gleichen Zeitraum bei geringer Zunahme der Schülerzahl (+ 2,3 %) um 468 (+ 16,9 %) auf 3 231 zugenommen. An Mittel- und höheren Schulen waren im Schuljahr 1986/87 25 072 Lehrkräfte beschäftigt, dies waren 24,6 % mehr als 1979/80.

5.5 LEHRKRÄFTE

Einrichtung	1969/70	1974/75	1979/80	1985/86	1986/87
Grundschulen Hebraisch Arabisch Sonderschulen 1) Hebraisch Arabisch Mittel- und höhere Schulen Hebraisch Arabisch Lehererbildende Anstalten Hebraisch Arabisch Lehreschulen Hebraisch Mittel- und höhere Schulen Hebraisch Hebraisch Lehreschulen Hebraisch Arabisch Hochschulen Universitäten	25 156 22 673 2 483 2 094 2 053 41 12 657 12 371 286 1 068 1 034 34a) 9 300a 9 783a)	29 195 24 670 4 525 2 054 2 015 39 16 534 15 389 1 145 2 288 2 200 88	39 401 33 233 6 168 2 763 2 652 111 20 118 18 776 1 342 3 037 2 953 84 15 535 8 347	41 943 35 949 5 994 3 073 2 921 152 23 890 21 846 2 044 3 654 3 552 102 7 871b)	41 178 34 744 6 434 3 231 3 055 176 25 072 22 864 2 208 3 527 3 419 108

<sup>1)</sup> Für behinderte Kinder.

Die verfügbaren Angaben über die Entwicklung der Zahl der im Ausland studierenden israelischen Studenten sind lückenhaft und nicht aktuell, doch kann für die zurückliegenden Jahre festgestellt werden, daß in erster Linie die Vereinigten Staaten für ein Auslandsstudium aufgesucht worden sind. Es folgten Italien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich sowie Großbritannien und Nordirland.

5.6 STUDENTEN IM AUSLAND NACH AUSGEWAHLTEN GASTLANDERN

Gastland	1981	1982	1983	1984	1985
Vereinigte Staaten	2 038			2 120	2 229
Italien	1 470 <sup>a</sup> )	1 220	1 163		
Bundesrepublik Deutschland	461 <sup>a</sup> )	610	647		662
Frankreich	275 <sup>a</sup> )	276		217	
Großbritannien und Nordirland	141		142		
Kanada	137	133	104		83
Belgien	68 <sup>a</sup> )	68	67	65	62
•	75	63	•	43	60
Niederlande	56	53	55	57	45
Schweiz	65	57	57	50	44
Tschechoslowakei	39	35	32	31	35
Osterreich	1 **	**	25	25	26
Ungarn	28 13 <sup>a</sup> )	26		14	17
Vatikanstadt	13"'	7	9	14	17

a) 1980.

a) 1970/71. - b) 1984/85.

### 6 ERWERBSTATIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung – beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann – nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert. Nachfolgend werden einige wichtige erläutert.

Erwerbstatige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausuben. Dazu gehoren sowohl Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) als auch selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausuben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Personen, die in dem Unternehmen eines Familienmitgliedes mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Ober drei Viertel der Erwerbstätigen in Israel sind Lohn- und Gehaltsempfänger. Etwa 30 % von ihnen sind im Produzierenden Gewerbe beschäftigt, in der Landwirtschaft sind nur noch rd. 6 % tätig. Auffällig ist der hohe Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor, u.a. im öffentlichen Dienst. Der Arbeitskräftebedarf hat sich in den vergangenen Jahren ständig erhöht. Es fehlen Facharbeiter vor allem für den Ausbau der Industrie. Der Bedarf an ungelernten Kräften konnte durch Anwerbung von Arbeitern aus den besetzten Gebieten (Westjordanland, Gasastreifen) weitgehend gedeckt werden. Die Regierung ist bemüht, durch Umschulung, Fortbildung und Gewährung von Vorzugsbedingungen in wichtigen Industriezweigen, den Wechsel von Arbeitskräften aus dem überbesetzten Dienstleistungsbereich in produktive Bereiche zu fördern.

1986 wurden rd. 1,47 Mill. Erwerbspersonen gezählt, davon gehörten etwa 176 000 zum nichtjudischen Bevölkerungsteil. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung betrug 50,6 %, der der männlichen Erwerbspersonen 63,2 % und der der weiblichen Erwerbspersonen 38,5 %.

### 6.1 ERWERBSPERSONEN UND DEREN ANTEIL AN DER GESAMTBEVOLKERUNG\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1986	19871)
Erwerbspersonen	1 000	1 001	1 148	1 318	1 472	1 475
Juden	1 000		1 039	1 186	1 296 <sup>a)</sup>	
männlich	1 000	704	767	837	903	900
weiblich	1 000	298	381	481	569	575
Anteil an der Gesamtbe- völkerung	%	49,3	48,1	49,5	50,6	50,0
männlich	%	69,2	64,9	63,7	63,2	62,0
weiblich	%	29,3	31,6	35,7	38,5	38.3

<sup>\*)</sup> Personen im Alter von 14 und mehr Jahren, 1986 und 1987 Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Einschl. der von Israel verwalteten Gebiete. Jahresdurchschnitt.

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988

<sup>1)</sup> Durchschnitt des ersten Halbjahres.

a) 1985.

Die Altersgruppe der 35- bis unter 45jährigen und die der 25- bis unter 35jährigen Erwerbspersonen hatte 1986 die höchsten Anteile (73,2 % bzw. 69,1 %) an der jeweiligen Bevolkerung. Die im Alter von 65 und mehr Jahren stehenden Erwerbspersonen hatten einen Anteil von 13,9 % an der entsprechenden Bevolkerungsgruppe und die im Alter von 15 bis unter 18 Jahre einen Anteil von 12,6 %.

6.2 ERWERBSPERSONEN UND -QUOTEN NACH ALTERSGRUPPEN\*)

Alter von bis unter Jahren	1970	1975	1980	1985	1986
		1 000			_
14 - 18	55	39	35	35	30 <sup>a)</sup>
18 - 25	183	187	189	200	199
25 - 35	217	308	427	466	448
35 - 45	186	227	253	344	364
45 - 55	182	204	212	226	231
55 - 65	140	136	147	149	147
65 und mehr	39	47	56	46	53
		% der Alters	gruppe		
14 - 18	22,8	14,9	12,6	11,0	12,6 <sup>a)</sup>
18 - 25	45,4	40,4	40,7	41,1	40,5
25 - 35	61,2	65,4	68,7	69,7	69,1
35 - 45	61,7	66,7	70,3	73,7	73,2
45 - 55	63,9	63,4	64,8	67,4	67,9
55 - 65	55,1	52,2	52,8	48,6	47,6
65 und mehr	19,5	17,3	16,7	12,9	13,9

<sup>\*)</sup> Einschl. der von Israel verwalteten Gebiete. Jahresdurchschnitt.

In Stadten und stadtischen Siedlungen waren 1986 rd. 1,29 Mill. Erwerbspersonen beschäftigt, dies waren 87,4 % aller Erwerbspersonen. Auf die Industriegebiete von Jerusalem, Tel Aviv-Jaffa und Haifa entfielen allein 357 000 oder 27,3 % der betreffenden Erwerbspersonen. In landlichen Siedlungen wurden rd. 185 000 Erwerbspersonen ermittelt. Diese hatten einen Anteil von 12,6 % an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen. Von ihnen arbeiten rd. 136 000 (73,5 %) in Genossenschaftssiedlungen (Kibbuzim und Moschawim).

6.3 ERWERBSPERSONEN NACH WOHNGEBIETEN\*)

Wohngebiet	1976	1980	1984	1985	1986
Stadte und städt. Siedlungen Tel Aviv-Jaffa	1 002 138 88	1 135 124 87	1 245 129 87	1 259 127 83	1 287 128 85
Haifa  Jerusalem  Sonstige Städte und städt.	109	128	139	144	144
Siedlungen	668	796	890	905 209	930 185
Landliche Siedlungen	167 59	183 66	200 75	75	75
Moschawim	47	56	58	60	61
Sonstige landl. Siedlungen	61	51	67	74	49

<sup>\*)</sup> Personen im Alter von 14 und mehr Jahren, 1986 Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Einschl. der von Israel verwalteten Gebiete. Jahresdurchschnitt.

a) Personen ım Alter von 15- bis unter 18 Jahren.

Von den rd. 1,37 Mill. Erwerbstätigen waren 1986 rd. 1,09 Mill. oder 79,3 % Lohn- und Gehaltsempfänger. Selbständige sowie Mithelfende Familienangehorige hatten einen Anteil von 13,0 % bzw. 1,4 %. Mitglieder von Kibbuzim und Genossenschaften stellten mit 86 000 Personen 6,3 % aller Erwerbstätigen.

6.4 ERWERBSTATIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF\*)

1 000

Stellung im Beruf	1970	1975	1980	1985	1986
Insgesamt	963	1 113	1 255	1 368	1 368
Juden		1 007	1 128	1 214	
Selbständige	161	167	179	185	178
Mithelfende Familienan- gehorige	37	28	29	19	19
Lohn- und Gehaltsempfänger	709	850	972	1 082	1 085
Mitglieder von Genossen- schaften	11	11	11	11	14
Mitglieder von Kıbbuzım	47	56	63	71	72

<sup>\*)</sup> Personen im Alter von 14 und mehr Jahren, 1986: Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Einschl. der von Israel verwalteten Gebiete. Jahresdurchschnitt.

Mit 406 000 bzw. 396 000 Erwerbstätigen (29,7 % bzw. 28,9 % aller Erwerbstätigen) waren die offentlichen und kommunalen Dienstleistungsbereiche sowie das Produzierende Gewerbe 1986 die wichtigsten Wirtschaftsbereiche. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes waren im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Wirtschaftsbereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden mit 322 000 Erwerbstätigen 23,5 % aller Erwerbstätigen beschäftigt. Auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei entfielen nur 5,1 % aller Erwerbstätigen.

6.5 ERWERBSTATIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN\*)
1 000

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1980	1986	1987 1)
Insgesamt	963	1 113	1 255	1 368	1 393
Fischerei	85	72	79	70	72
Produzierendes Gewerbe	326	376	386	396	409
Energie- und Wasserwirtschaft	12	11	13	12	14
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes					
Gewerbe	234	275	294	322	326
Baugewerbe	80	90	79	62	69
Handel und Gastgewerbe	125	136	146	178	188
Banken und Versicherungen	50	74	103	134	132
Verkehr und Nachrichtenwesen  Offentliche und kommunale	72	80	86	87	89
Dienstleistungsbereiche Personliche und sonstige	231	302	368	406	404
Dienstleistungsbereiche Nicht ausreichend beschriebene	74	68	77	88	90
Bereiche	_	6	10	9	9

<sup>\*)</sup> Personen im Alter von 14 und mehr Jahren, 1986 und 1987 Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Einschl. der von Israel verwalteten Gebiete. Jahresdurchschnitt.

<sup>1)</sup> Durchschnitt des ersten Halbjahres.

Die Zahl der Erwerbslosen hat infolge der wirtschaftlichen Rezession in den letzten Jahren zugenommen. 1986 wurden rd. 104 000 Arbeitslose registriert (1984: rd. 85 000). Die Arbeitslosenrate belief sich auf 7,1 % (1984: 5,9 %). Nach amtlichen Angaben ist sie im ersten Halbjahr 1987 auf 5,5 % zurückgegangen.

6.6 ARBEITSLOSE UND ARBEITSLOSENQUOTEN\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1986	19871)
Insgesamt	1 000	38	35	64	104	82
mannlich	1 000	24	19	35	59	46
weiblich	1 000	14	17	29	45	36
Anteil an den Erwerbs- personen	%	3,8	3,1	4,8	7,1	5,5
männlich	%	3,4	2,5	4,1	6,5	5,1
weiblich	%	4,8	4,5	6,0	7,9	6,3

<sup>\*)</sup> Personen im Alter von 14 und mehr Jahren, 1986 und 1987 Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Einschl. der von Israel verwalteten Gebiete. Jahresdurchschnitt.

<sup>1)</sup> Durchschnitt des ersten Halbjahres.

#### 7 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Die Landwirtschaft war 1986 mit einem Anteil von 5,2 % an der Nettowertschöpfung beteiligt, doch macht die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse etwa ein Zehntel der Gesamtexporte aus. Israel deckt normalerweise etwa drei Viertel seines Bedarfs an Nahrungsgutern aus der eigenen Erzeugung, die einen hohen Mechanisierungsgrad erreicht hat. Ein beträchtlicher Teil der Böden ist nur bei künstlicher Bewässerung ertragfahig. Judische Einwanderer entwickelten sowohl eine markt- als auch exportorientierte ertragreiche Landwirtschaft, die auf Bewässerung, Dungung und dem Einsatz moderner Landmaschinen beruht.

Vorherrschende Betriebsformen judischer Kolonisten sind Kibbuzim und Moschawim (bäuerliche Siedlungen mit gemeinschaftlichem bzw. individuellem Eigentum am Boden bei kollektiver bzw. genossenschaftlicher Bewirtschaftung). Daneben gibt es Dörfer (Moschowa) mit individueller Wirtschaftsführung. Die traditionelle Form der Landwirtschaft blieb die Wirtschaftsweise des arabischen Bevölkerungsteils: extensive, teils nomadische Viehhaltung auf Naturweiden mit ergänzendem Getreide-, Frucht- und Weinanbau dienen hauptsächlich der Eigenversorgung.

In den letzten Jahren hatte die israelische Landwirtschaft eine Reihe von Problemen zu überwinden, darunter Subventionsstreichungen, rückläufige Inlandsnachfrage sowie Ruckschläge im Exportbereich. Der Staat gewahrt erhebliche finanzielle Hilfen für Rationalisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft. Mit hohen Investitionen (schätzungsweise 3 Mrd. US-\$) hat die isrealische Regierung im Rahmen eines Agrarentwicklungsprogramms 1980/85 Strukturveränderungen herbeigeführt, um die eingetretene Rentabilitatskrise in diesem Bereich zu überwinden. Bis Ende 1985 war die Gründung von 48 neuen landwirtschaftlichen Siedlungen vorgesehen; damit waren 1985 insgesamt über 900 Siedlungen an der landwirtschaftlichen Erzeugung beteiligt.

Der Anbau (rd. 60 % des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes) konzentriert sich auf die schmale, klimabegunstigte Küstenebene sowie auf die feuchteren nordlichen Landesteile. Ein weiterer Anbauschwerpunkt wurde im Norden des Negev mit der Anlage von Fernwasserleitungen geschaffen. Die Erweiterung der Bewässerungsmöglichkeiten ist für die Ertragssteigerung vorrangig. Die Landwirtschaft verbraucht bis zu 85 % der in Israel jährlich verfügbaren Wassermenge.

Bis 1985 ist die bewasserte Fläche auf 271 000 ha (rd. vier Fünftel des Ackerlandes) vergroßert worden, ein Anteil, der wegen der begrenzten Wasserreserven gegenwärtig kaum noch erweitert werden kann. Die Wasserbewirtschaftung erfolgt durch ein gemeinnutziges Unternehmen (Tahal), an dem der Staat mit 52 % des Grundkapitals beteiligt ist. Der See Genezareth liefert die Hauptmenge des Wassers. Mehrere Versuchsanlagen zur Meerwasserentsalzung sind bereits in Betrieb. Künftig sollen auch die wenigen noch unerschlossenen Grundwasserreserven genutzt werden.

7.1 BODENNUTZUNG

1 000 ha

Nutzungsart	1970	1975	1980	1985
Ackerland	325 84 818 109 741	336 86 818 116 721	325 88 818 116 730	327 91 818 110 731
Bewasserte Flache	168	<b>1</b> 81	203	271

<sup>1)</sup> Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flachen.

7.2 LAND- UND FISCHWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSFLÄCHEN NACH NUTZUNGSARTEN\*)
1 000 ha

Nutzungsart	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Insgesamtbewassert	437,0	423,8	435,7	433,6	435,8
	223,8	219,4	226,8	232,7	233,5
darunter: Feldfruchte Gemüse	242,0	249,7	230,3	241,7	236,7
	34,0	35,1	36,4	39,0	40,5
Melonen	8,3	9,0	8,9	9,2	9,5
	94,0	92,1	90,4	89,9	90,0
	40.0	37,0	37,5	36,6	36,4
Fischteiche	4,0	3,8	3,3	2,8	2,8

<sup>\*)</sup> Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

Die israelische Landmaschinenherstellung ist gut entwickelt, so daß sie nicht nur den gestiegenen einheimischen Bedarf decken kann, sondern ihre Produkte auch, vor allem in die Vereinigten Staaten und nach lateinamerikanischen Ländern, exportiert. In den letzten Jahren wurden u.a. kostengünstig arbeitende Bewässerungsanlagen fur wasserarme Regionen, Wassersprühanlagen zur Präventivbekämpfung von Frostschäden und andere Spezialmaschinen entwickelt.

Nachdem die Produktion von Landmaschinen 1984 ein Rekordjahr erreicht hatte, schrumpfte sie infolge ungünstiger Absatzbedingungen im In- und Ausland seitdem um etwa 5 % jahrlich und erreichte 1986 einen Produktionswert von 66,2 Mill. US-\$; für 1987 wurde er auf etwa 61 Mill. US-\$ geschätzt.

Die Exporte israelischer Landmaschinen stiegen 1986 noch um 8 % auf 13,5 Mill. US-\$, gingen jedoch 1987 erheblich zurück, so daß sich die Zahl der Hersteller verringert hat. Die Einfuhren von Landmaschinen, vorwiegend Traktoren und Mähdrescher, die im Inland nicht hergestellt oder montiert werden, sank 1986 um 33,5 % auf 19,6 Mill. US-\$. Der Maschinenbestand der israelischen Landwirtschaft wurde für Jahresende 1986 mit 25 438 Ackerschleppern, 317 Mähdreschern und 443 Baumwollpfluckmaschinen angegeben.

## 7.3 MASCHINENBESTAND\*)

Maschinenart	1970	1975	1980	1985	1986
Schlepper	16 360	19 250	26 800	26 254	25 438
Mähdrescher	575	520	320	321	317
Melkmaschinen	5 200	4 450	4 150	4 150	
Baumwollpflückmaschinen	353	380	430	450	443

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

Angesichts bedeutender Vorkommen von Kalisalzen und Phosphaten sowie einer hochentwickelten chemischen Industrie ist Israel weitgehend unabhängig in der Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln. Große Mengen verschiedener Handelsdünger werden exportiert. Im Landwirtschaftsjahr 1985/86 wurden 52 800 t stickstoffhaltige Dunger verbraucht, ferner 18 300 t phosphorhaltige und 21 000 t kalihaltige Dunger. Die Angaben beziehen sich auf den Reinnährstoff der Jeweiligen Handelsdunger. Beim Verbrauch von Pestiziden ist in den vergangenen Jahren ein standiger Rückgang zu verzeichnen gewesen.

7.4 VERBRAUCH VON HANDELSDONGER\*)

1 000 t Reinnahrstoff

Dungerart	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Stickstoffhaltig	35,8	43,2	47,1	55,5	52,8
Phosphathaltig	16,6	14,7	18,1	19,5	18,3
Kalihaltig	23,0	19,0	18,5	21,0	21,0

<sup>\*)</sup> Berichtszeitraum: Juli/Juni.

7.5 VERBRAUCH VON PESTIZIDEN
Tonnen

Art der Pestizide	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	10 933	10 905	10 070	9 772	8 994
Insektizide u.a	3 307	3 224	3 668	2 467	2 175
Fungizide	2 315	2 289	1 739	1 402	1 341
Herbizide	1 707	1 682	939	1 147	959
Raucher- und Vergasungs-					
mittel	1 153	1 057	927	1 208	1 213
Sonstige	2 451	2 653	2 797	3 548	3 306

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernahrungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfugbaren Daten über Feldfruchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung hat sich im Vergleich zum Basisjahr (1979/81 D = 100) bis 1986 auf 110 Punkte erhöht, je Einwohner berechnet ist er auf 98 Punkte zurückgegangen. Der Index der Nahrungsmittelerzeugung stieg auf 116 Punkte und erreichte, je Einwohner berechnet, nur 103 Punkte.

7.6 INDEX DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTION 1979/81 D = 100

Art des Index	1982	1983	1984	1985	1986
Gesamterzeugung	107	116	110	123	110
je Einwohner	102	109	101	111	98
Nahrungsmittelerzeugung	107	117	111	124	116
je Einwohner	102	110	102	112	103

Produkte des Ackerbaus sind vor allem Gerste, Weizen, Zuckerruben, Kartoffeln und Futterpflanzen, ferner Gemüse. Im Landwirtschaftsjahr 1986/87 (Oktober/September) stieg die Agrarproduktion infolge ergiebiger Niederschläge und ihrer gunstigen Verteilung wertmäßig um 22 % auf rd. 3 Mrd. US-\$, davon entfielen 2,15 Mrd. US-\$ auf die heimische Versorgung mit frischen Produkten. Etwa 76 % des Nahrungsmittelverbrauchs konnte die Landwirtschaft produzieren. Die Ausfuhren von frischen und verarbeiteten Agrarerzeugnissen finanzierten rd. 92 % der entsprechenden Importe.

Von den Dauerkulturen sind Zitrusfruchte (Apfelsinen, Pampelmusen, Zitronen) für die Ausfuhr am wichtigsten. Israel ist nach Spanien der großte Exporteur von Zitrusfruchten. Bereits seit Jahren hat die israelische Zitruswirtschaft jedoch rucklaufige Exportziffern zu verzeichnen. Dies wird vor allem auf die überholte Produktionsstruktur und eine nicht mehr den Marktgegebenheiten angepaßte Handelsorganisation im In- und Ausland zurückgeführt. Der "Citrus Marketing Board"/CMB ist mit seiner Erfassungsorganisation und Absatzstruktur auf den Export von mehr als 50 Mill. Kisten Zitrusfruchten im Jahr ausgerichtet.

In der Salson 1986/87 (Juni/Mai) erhohte sich die Zitrusernte um 9,4 % auf rd. 1,6 Mill. t. Exportiert wurden 39 Mill. Kisten frische Fruchte im Wert von 187 Mill. US-\$, dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von ebenfalls 9,4 %. Die Konservenindustrie verarbeitete mit 820 000 t frischen Fruchten rd. 51 % der Zitrusernte und damit 22 % mehr als im Vorjahr. 1987 produzierte die israelische Konservenindustrie rd. 67 000 t Orangen- und Grapefruit-Konzentrate und andere Zitruserzeugnisse im Wert von etwa 245 Mill. US-\$.

Obwohl die Branche nur über einen Weltmarktanteil von 8 % bis 9 % verfügt, versucht sie im Export preisstabilisierend zu wirken. Brasilien bestimmt mit einer Jahreserzeugung von etwa 720000t Orangenkonzentraten die Weltmarkttendenzen. In der Salson 1986/87 exportierte Israel rd. 65 000 t Konzentrate, davon rd. 85 % in Länder der Europäischen Gemeinschaft/EG. Die wichtigsten Abnehmer waren Großbritannien und Nordirland (49 %), die Bundesrepublik Deutschland (24 %), Frankreich (11 %) und die Niederlande (9 %).

Mit der EG-Mitgliedschaft von Spanien und Portugal sieht sich die israelische Zitruswirtschaft zu einer Umstrukturierung der Branche aufgefordert, um ihre Konkurrenzfahigkeit auf den europäischen Absatzmärkten zu sichern und zu steigern. Durch Anpflanzung und Einfuhrung von neuen für den auslandischen Abnehmer attraktiven Sorten hat die Umstrukturierung dieses Wirtschaftszweiges bereits 1986 begonnen.

Die israelische Regierung hat im Mai 1987 ein umfassendes Stützungs- und Umschuldungskonzept für die Landwirtschaft verabschiedet, die mit rd. 3,1 Mrd. US-\$ verschuldet ist. Die Neuregelung zur finanziellen Sanierung ermöglicht den Landwirten im Verlauf der kommenden funf bis 20 Jahre die Tilgung von 45 % ihrer Verbindlichkeiten bei einem reduzierten Zinssatz. Die Gläubigerbanken und die offentliche Hand verzichteten auf einen Teil ihrer Forderungen.

Nach der Umschuldungsregelung haben gemeinwirtschaftliche Siedlungen oder Kibbuzim, die ihre Wirtschaftstatigkeit zu gleichen Teilen in der Landwirtschaft und im Verarbeitenden Gewerbe haben, keinen Anspruch auf Zinserlaß. Die auszuhandelnden Streckungen der Verbindlichkeiten werden durch staatliche Bürgschaften abgesichert. Im kooperativen Sektor, der 419 Dorfer mit 29 600 landwirtschaftlichen Kleinbetrieben umfaßt, ist die Stillegung von 2 600 Betrieben vorgesehen, da die zur Verfugung stehenden Boden, Bewasserungsmöglichkeiten und agrartechnischen Mittel für eine rationelle Produktion unzureichend sind.

7.7 ERNTEMENGEN AUSGEWAHLTER PFLANZLICHER ERZEUGNISSE\*)

Erzeugnis	1979/81 D	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Weizen	200	130	128	169	250
Gerste	18	9	7	11	200
Mais	13	26	20	8	•
Sorghum	6	7	-8	ž	3
Kartoffeln	200	198	204	207	207
Erdnüsse in Schalen	22	22	23	23	207
Sonnenblumensamen	8	5	9	10	•
Baumwollsamen	137	137	163	113	•
Oliven	24	17	39	34	•
Koh1	29	37	30	40	•
Tomaten	255	351	338	284	295
Gurken	49	54	53	41	255
Auberginen	27	23	23	26	•
Chillies, grun	51	49	45	44	
Zwiebeln, trocken	47	58	60	51	55
Mohrruben	49	56	63	62	
Melonen	125	131	132	121	•
Wassermelonen	82	90	91	81	•
Weintrauben	77	92	81	80	•
Apfel	119	119	88	95	•
Birnen	18	18	13	13	•
Pfirsiche u. Nektarinen	30	29	31	32	•
Pflaumen	18	16	17	19	•
Apfelsinen	866	934	913	725	•
Mandarinen	89	115	122	130	•
Zitronen	54	58	66	58	•
Pampelmusen	501	408	375	387	•
Aprikosen	11	8	12	10	•
Avocatos	24	53	77	68	•
Bananen	67	68	81	82	•
Erdbeeren	7,7	9,1	8.7	8.1	•
Mandeln	3,4	3,2	1,4	3,3	•
Rohbaumwolle, entkornt	83	88	99	69	•

<sup>\*)</sup> Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988 Gemäß dem Agrarentwicklungsprogramm soll die intensiv bearbeitete Anbaufläche erweitert werden. Durch Rationalisierung und verbesserte Nutzung der verfügbaren Wassermengen sollen auch die Hektarerträge gesteigert werden. Die Erträge pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen infolge unterschiedlicher Witterungsbedingungen teilweise starken Schwankungen. So stieg infolge günstiger Niederschlagsverteilung bei ergiebigen Regenfällen der Flächenertrag fur Weizen von 21,2 (1985/86) auf 27,8 dt/ha im Landwirtschaftsjahr 1986/87 (Oktober/September).

7.8 ERTRAGE AUSGEWAHLTER PFLANZLICHER ERZEUGNISSE\*)

Erzeugnis	1979/81 D	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Weizen	20,7	15,1	15,5	21,2	27,8
Gerste	7,3	6,1	3,9	6,6	
Mais	44,8	61,1	32,3	26,7	
Sorghum	28,4	55,8	62,1	28,8	31,3
Kartoffeln	365	386	385	384	384
Erdnusse in Schalen	44,3	51,1	54,4	42,8	
Sonnenblumensamen	8,8	12,6	22,7	15,8	
(oh1	278	270	203	318	
Tomaten	499	635	515	481	573
Gurken	208	257	253	186	
Auberginen	361	398	369	335	
Chillies, grun	316	334	314	307	
Zwiebeln, trocken	171	276	274	214	229
Mohrruben	496	520	568	464	
Wassermelonen	150	153	159	139	
Weintrauben	144	170	146	147	

<sup>\*)</sup> Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

In der Viehwirtschaft der judischen landwirtschaftlichen Siedlungen sind Rinder und Geflugel vorherrschend. Der sonstige Tierbestand (Ziegen, Schafe, Kamele, Esel und Maultiere) gehort meist Arabern, die teilweise noch nomadisch leben. Schweinehaltung ist aus religiosen Grunden untersagt und nur den christlichen Arabern gestattet.

7.9 VIEHBESTAND

Viehart	Einheit	1979/81 D	1984	1985	1986
Pferde	1 000	4	4	4	4
Maultiere	1 000	2	2	2	2
Ese1	1 000	5	5	5	5
Rinder	1 000	299	309	313	321
Milchkuhe	1 000	103	103	104	105
Kamele	1 000	11	11	10	10
Schweine	1 000	96	110	120	130
Schafe	1 000	243	273	247	232
Ziegen	1 000	138	139	132	127
Hühner	Mill.	25	28	29	22
Truthuhner	M111.	5	6	4	5

7.10 SCHLACHTUNGEN

1 000

Schlachtviehart	1979/81 D	1984	1985	1986
Rinder und Kalber	92	72	72	71
in Schlachthausern		60	64	66
Schweine	83	95	100	100
Schafe und Lammer	160	180	180	180
ın Schlachthausern 1) .	١,	29	39	55
Ziegen	72	70	70	70

<sup>1)</sup> Einschl. Ziegen

Die Produktion tierischer Erzeugnisse hat sich in den vergangenen Jahren unterschiedlich entwickelt. So ist die Erzeugung von Geflugelfleisch und Hühnereiern zwischen 1979/81 D und 1986 zunachst angestiegen, ging aber 1986 erheblich zuruck. Bei Kuhmilch war dagegen eine standige Produktionssteigerung zu verzeichnen.

7.11 PRODUKTION AUSGEWAHLTER TIERISCHER ERZEUGNISSE 1 000  ${\tt t}$ 

Erzeugnis	1979/81 D	1984	1985	1986
Rind- und Kalbfleisch Schweinefleisch Hammel- und Lammfleisch Ziegenfleisch Kuhmilch Schafmilch Ziegenmilch Huhnereier	3 1 153 702 21 24 91 2,1	18 11 4 1 174 821 14 22 113 2,0	18 12 4 1 170 812 14 22 115	17 12 4 1 145 869 15 22 93 1,5
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	0,4	0,6 0,4 1,8	0,6 0,4 1,8	0,7 0,4 1,8

Die wenigen noch vorhandenen Waldbestände an Wasserläufen und im höheren Bergland gestatten lediglich eine geringe forstwirtschaftliche Nutzung. Zur vom Staat intensiv geforderten Wiederaufforstung werden neben heimischen Baumen auch schnellwuchsige Arten anderer Regionen (Nadelholzer, Akazien, Tamarisken u.a.) verwendet. 1986 wurden insgesamt 77 000 ha aufgeforstet, davon 48 400 ha mit Nadelholzern (62,9 %), 15 900 ha mit Akazien, Tamarisken u.a. (20,6 %) und 12 700 ha mit Eukalyptusbaumen (16,5 %).

7.12 AUFFORSTUNG NACH BAUMARTEN\*)
1 000 ha

Baumart	1970	1930	1983	1985	1986
Insgesamt	53,6 32,1 12,2	67,8 42,6 13,5	72,9 45,8 14,2	75,9	77,0 48,4 12,7
Akazien, Tamarisken u.a	9,3	11,7	12,9	:	15,9

<sup>\*)</sup> Stand: September.

Statistisches Bundesamt Landerbericht Israel 1988 Der Holzeinschlag belief sich im Zeitraum 1980 bis 1985 jährlich auf 118  $000 \text{ m}^3$ . Davon waren 63  $000 \text{ m}^3$  Nadelholz (53,4 %) und 55  $000 \text{ m}^3$  Laubholz. Nutzholz hatte einen Anteil von 107  $000 \text{ m}^3$  bzw. 90.7 % am gesamten Holzeinschlag.

7.13 HOLZEINSCHLAG

Gegenstand der Nachweisung	1980 - 1985 <sup>1)</sup>
Insgesamt	63 55 107

<sup>1)</sup> Jahresertragsmenge.

Die Fischerei wird hauptsachlich im See Genezareth, in der Hulehniederung und in den Kustengewässern betrieben. Israel verfugte 1986 über eine Fangflotte von drei Schiffen mit einer Tonnage von 500 BRT und mehr, die eine Gesamttonnage von 2 908 BRT hatten. Eine wirtschaftlich wichtige Bedeutung hat die Teichwirtschaft erlangt. Sie erbrachte 1985/86 rd. 88 % der gesamten Fänge an Sußwasserfischen. Dabei kommt der Karpfenzucht infolge der Konsumgewohnheiten der Bevölkerung eine besondere Bedeutung zu. Der Anteil des Seefischfangs an der gesamten Fangmenge der Fischerei machte rd. 40 % aus.

7.14 BESTAND AN FISCHEREIFAHRZEUGEN NACH GRÖSSENKLASSEN\*)

Groβe von bis BRT	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986
Schiffe	Anzahl	5	2	2	3	3
	Anzahl	3	1	1	2	2
	Anzahl	2	1	1	1	1
Tonnage	BRT	4 912	2 010	2 010	2 908	2 908
	BRT	1 872	567	567	1 465	1 465
	BRT	3 040	1 443	1 443	1 443	1 443

<sup>\*)</sup> Stand: 1. Jul 1.

7.15 FANGMENGEN DER FISCHEREI\*)

1 000 t

Art des Fanges	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Insgesamt	24,3	21,5	25,0	27,0	26,8
Sùßwasserfische	14,3	13,9	14,5	16,2	16,0
aus Fischteichen	12,5	11,8	12,9	14,1	14,1
Seefische	10,0	7,6	10,5	10,8	10,8

<sup>\*)</sup> Wirtschaftsjahr: Oktober/September.

## 8 PRODUZIERENDES GEWERBE

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hatte 1986 einen Anteil an der Entstehung der Nettowertschöpfung von 28,4 % (ohne Bergbau).

Bei schmaler Rohstoffbasis ist die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte und von Mineralien (insbesondere von Pottasche und Phosphaten, Herstellung von Düngemitteln) vorherrschend. Das Verarbeitende Gewerbe ist im besonderen Maße auf Einfuhren von Rohstoffen und Halbfabrikaten angewiesen. Für den unmittelbaren Verbrauch bestimmte Güter werden fast vollständig im Lande hergestellt. Ziel der Industrialisierungsbemühungen ist die Steigerung der Industriegüterausfuhr, um die Handelsbilanz zu entlasten. Die Industrieansiedlung in genossenschaftlichen Agrarsiedlungen (Kibbuzim) hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Ein wesentlicher Teil der Exportproduktion wird über eine zentrale Absatzorganisation abgewickelt. Trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten hat die Industrialisierung in den Entwicklungsregionen Golanhöhe, Galiläa, Afula, Negev und Arawa gute Fortschritte gemacht. Dennoch sind die großen Betriebe noch in den Ballungsgebieten entlang der Mittelmeerküste angesiedelt.

Die Eigentumsstruktur der Industriebetriebe ist durch das Nebeneinanderbestehen von staatlichen, gewerkschaftlichen und privaten Unternehmen gekennzeichnet. Über die Hälfte des Industriesektors befindet sich in Privatbesitz. Der öffentliche Sektor umfaßt Unternehmen des Staates und der halbstaatlichen Institutionen (u. a. Jewish Agency, Jewish National Fund, Keren, Jaysesod). Die der Allgemeinen Arbeitergewerkschaft (Histadrut) unterstehenden gewerkschaftlichen Betriebe gliedern sich in genossenschaftliche Betriebe, in Kibbuzbetriebe und solche, die der "Hevrat Ovdim", der Wirtschaftsabteilung der Histadrut, gehören.

Die staatlichen und die Gewerkschaftsunternehmen sind vor allem in der Stahlund Metallindustrie, in der Elektrotechnik, im Bergbau und in der chemischen Industrie tätig. Hauptstandort des Verarbeitenden Gewerbes ist das Gebiet von Tel Aviv. Bergbau, Stromerzeugung und die chemische Industrie gehören überwiegend dem staatlichen Sektor an. Da die Rentabilität zahlreicher staatlicher Betriebe in den letzten Jahren zurückgegangen ist, versucht die Regierung weitere Betriebe zu privatisieren (u. a. die staatlichen Anteile am Chemiekonzern "Israel Chemicals" und der größten Mineralgroßhandels- und -vertriebsgesellschaft des Landes).

Das israelische Wirtschaftskabinett hat Ende 1986 einen Industrie-Entwicklungsplan für die Jahre bis 1990 verabschiedet. Danach soll die Industrieproduktion jährlich um durchschnittlich 5,5 % ansteigen und die Ausfuhr von industriellen Produkten um 12 %. Die Industrie soll 1990 mit 330 000 Personen 11 % mehr Beschäftigte als 1985 aufweisen. Etwa ein Viertel der neu zu schaffenden Arbeitsplätze soll dabei auf Ingenieure, Techniker und andere Spezialisten entfallen. Es ist vorgesehen, die israelische Industrie umzustrukturieren und auf hochtechnologische Branchen auszurichten. Die wichtigsten Wachstumszweige sollen in

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988 den kommenden Jahren die Metallverarbeitung und die Elektronikbranche bleiben. Der Ausstoß dieser Bereiche soll bis 1990 von 36 % (1985) auf 45 % der Industrieproduktion ansteigen.

Der Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe hat sich im Vergleich zum Basiswert (1983 = 100) bis 1987 (Durchschnitt Januar/August) auf 117 Punkte erhöht. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes ragte die Lederbe- und-verarbeitung einschließlich Herstellung von Schuhen mit einer Indexsteigerung auf 156 Punkte hervor. Auf 91 Punkte zurückgegangen ist der Produktionsindex für das Textilæwerbe.

8.1 INDEX DER PRODUKTION FOR DAS PRODUZIERENDE GEWERBE 1983 = 100

Art des Index	Gewichtung	1980	1984	1985	1986	1987 <sup>1)</sup>
Insgesamt	100	90	105	108	112	117
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden Verarbeitendes Gewerbe darunter: Ernährungsgewerbe, Her- stellung von Getränken,	3,74	101	105	109	120	123
Tabakverarbeitung	11,36	82	104	102	116	131
Textilgewerbe	4,46	97	100	96	95	91
Bekleidungsgewerbe Lederbe- und -verarbeitung,	3,78	99	91	97	111	120
Herstellung von Schuhen	0,80	99	107	122	146	156
Holzbe- und -verarbeitung Papier- und Pappeverarbei-	3,20	89	96	100	108	114
tung	2,03	93	104	110	128	139
Kunststoff- und Gummiwaren . Chemische Industrie und	5,76	83	109	114	120	132
Mineralölverarbeitung Verarbeitung von Steinen	9,87	85	109	109	111	122
und Erden	3,43	104	97	90	93	102
Metallverarbeitung	18,85	89	105	106	107	112
Maschinenbau	3,62	81	103	105	118	129
Elektrotechnische Industrie	13,62	84	109	120	116	111
Transportausrüstung	8,41	105	103	108	104	95

<sup>1)</sup> Januar/August Durchschnitt.

Die Energieversorgung erfolgt durch Wärmekraftwerke, deren Brennstoff (Erdöl und Kohle) überwiegend importiert wird. Nach der Rückgabe der Erdölfelder auf der Sinai-Halbinsel an Ägypten, gemäß dem 1979 zwischen Israel und Ägypten geschlossenen Friedensabkommen, muß Israel mehr Mittel für Erdöleinfuhren aufwenden als zuvor. Die Erdölsuche ist im Schelfgebiet der Mittelmeerküste forciert worden, aber auch in der Jordansenke am Toten Meer werden Vorkommen vermutet.

Ober 96 % der gesamten elektrischen Energie werden von der staatlichen "Israel Electric Corp."/IEC erzeugt. Der überwiegende Teil der Produktion stammt aus vier Kraftwerken in Haifa, Tel Aviv, Aschdod und Eilat (Elat). Wasserkraftreserven stehen in nur geringem Umfang im Gebiet des oberen Jordan zur Verfügung. Angesichts des rasch zunehmenden Stromverbrauchs will die IEC die Arbeiten zur Fertigstellung neuer Wärmekraftwerke beschleunigen. Für die planmäßige Inbetriebnahme des Kraftwerks in Aschkelon, südlich der Hafenstadt Aschdod, wird die IEC 1988 zusätzlich 220 Mill. US-\$ bereitstellen.

Zur Einsparung von Devisen für die Einfuhr von Schweröl ist eine Umstellung des Betriebs der Wärmekraftwerke auf Kohlebeheizung vorgesehen. Neben den Wärmekraftwerken ist auch die Zementindustrie an der Umstellung auf Kohlebefeuerung interessiert und erwartet jährlich Kosteneinsparungen von 30 Mill. US-\$. Da es in Israel keine Kohlevorkommen gibt, sollen die Einfuhren wesentlich erhöht werden. Gegenwartig importiert Israel Kohle vor allem aus der Republik Südafrika, aber auch aus Großbritannien und Nordirland sowie aus den Vereinigten Staaten. Wichtigster Verbraucher der importierten Kohle ist das Kraftwerk Hadera südlich von Haifa.

Im Jahre 1986 deckte Kohle 45 % des israelischen Energiebedarfs. Im Rahmen eines Energiesparprogramms sollen die Kesselanlagen der vier Zementfabriken, der Phosphatwerke sowie des Kalibergwerkes am Toten Meer auf die Verwendung von Kohle anstelle von schwerem Heizöl umgestellt werden. Im Juli 1984 ist im nordlichen Gebiet des Toten Meeres das erste israelische Sonnenkraftwerk in Betrieb genommen worden. Dieses Werk gehort zu den größten seiner Art auf der Erde. Es hat vorläufig eine Kapazitat von 5 MW und ist in der Lage, die landwirtschaftlichen Siedlungen in der Jordansenke mit elektrischem Strom zu versorgen.

Die installierte Leistung der Wärmekraftwerke ist bis 1985 auf 4 137 MW gesteigert worden (1980: 2 832 MW). Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Elektrizitätserzeugung von 12,53 Mrd. auf 15,70 Mrd. kWh und bis 1986 auf 16,28 Mrd. kWh.

8.2 INSTALLIERTE LEISTUNG DER WARMEKRAFTWERKE\*)
MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1985	1986
Insgesamt	1 270	2 251	2 832	4 137	•
offentliche Ver- sorgung	1 226	2 181	2 737	4 062	4 062

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

8.3 ELEKTRIZITÄTSERZEUGUNG IN WÄRMEKRAFTWERKEN
Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1985	1986	1987 <sup>1)</sup>
Insgesamt	6 885	9 712	12 528	15 701	16 277	8 454
Werke für die öffentliche Versorgung	6 610	9 349	12 089	15 010	15 503	_

<sup>1) 1.</sup> Halbjahr.

Der Verbrauch von elektrischer Energie hat sich zwischen 1983 und 1986 von 12,58 Mrd. auf 13,95 Mrd. kWh erhöht. Die Industrie war daran mit 32,8 % beteiligt. Auf private Haushalte entfielen 25,9 % des Gesamtverbrauchs. Infolge von Verzögerungen bei der Fertigstellung von geplanten Kraftwerken und deren Inbetriebnahme mußten in den letzten Jahren bei Störungen der Stromversorgung wiederholt kostenintensive Gasturbinen in Betrieb genommen werden, um Nachfragespitzen bedienen zu können.

8.4 ELEKTRIZITÄTSVERBRAUCH
Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1983	1984	1985	1986	1987 <sup>1)</sup>
Insgesamtdarunter:	12 575	12 880	13 516	13 949	10 265
Industrie	4 079	4 370	4 406	4 572	3 243
Haushalte	3 351	3 191	3 331	3 610	2 719
liche Dienstlei- stungen	2 682	2 766	2 <b>9</b> 79	3 378	2 495

<sup>1)</sup> Januar bis August.

Israel besitzt verschiedene, meist noch nicht voll erschlossene Bodenschätze (u. a. Phosphate, Kupfererze, Gips, Schwefel, Magnesium, Erdöl). Besonders wichtig ist die Nutzung der Mineralsalzvorräte im Toten Meer sowie der Phosphatlager in der Negevwüste. Der Anstieg des Weltmarktpreises für Rohphoshat hat in den zurückliegenden Jahren zu Produktionssteigerungen geführt. Etwa 80 % der Förderung werden exportiert. Infolge der Wirtschaftsrezession in den westlichen Abnehmerländern, die zu Exportrückgängen führte, wurde zeitweise sowohl die Forderung und Verarbeitung von Rohphosphaten als auch die Kaliproduktion reduziert. Von 1983 bis 1986 hat die Produktion von Naturphosphat von 1,97 Mill. auf 2,52 Mill. t zugenommen.

In der Arad-Region im Süden des Landes, wurden 1986 auf einer Fläche von 165 km<sup>2</sup> reichhaltige Phosphatlagerstätten entdeckt. Die Vorkommen werden auf 350 Mill. t Naturphosphat geschätzt. Angesichts der fortgeschrittenen Ausbeutung der bekannten Vorkommen in der Arawa- und Negevregion sollen die Vorbereitungen zur Erschließung der Arad-Vorkommen bis Anfang 1989 abgeschlossen werden.

Infolge der von der Regierung beschlossenen Sparmaßnahmen wurden 1985 die drei mit der Erdölsuche beauftragten staatlichen Erdölgesellschaften fusioniert. Zwei andere Bohrgesellschaften haben sich zusammengeschlossen, um die kapitalintensiven Ausrüstungen effizienter einsetzen zu können.

8.5 BETRIEBE UND BESCHÄFTIGTE IM BEREICH BERGBAU, GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1984	1985	1986
Betriebe	Anzah1	59	53	69	37	30
Beschäftigte	1 000	5	5	5	4	4

<sup>\*)</sup> Ab 1980 ohne Diamantengewinnung.

8.6 BERGBAUERZEUGNISSE, GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN

Erzeugnis	Einheit	1983	1984	1985	1986	1987 <sup>1)</sup>
Naturphosphat	1 000 t	1 966	2 065	2 195	2 518	1 738
Erdől	Mill. 1	13	19	10	14	10
Erdgas	Mill. m <sup>3</sup>	66	53	53	40	33
Quarzsand	1 000 t	65,0	68,5	71,2	85,2	
Pottasche	1 000 t	1 518	1 795	1 953	2 035	

<sup>1)</sup> Januar bis August.

Die beiden folgenden Tabellen geben eine Obersicht über die Entwicklung der Zahl der Betriebe und der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im Zeitraum 1975 bis 1986. Im letztgenannten Jahr gab es 10 470 Betriebe mit zusammen 297 000 Beschäftigten. Dabei wies die Metallverarbeitung mit 2 302 Betrieben die relativ meisten auf, gefolgt von Textil- und Bekleidungsgewerbe (1 597) und der Holzbe- und -verarbeitung (1 454). Von den Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes waren mit jeweils 48 000 die relativ meisten im Textil- und Bekleidungsgewerbe sowie im Ernährungsgewerbe (einschl. Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung) tätig, es folgten die in der Metallverarbeitung (44 000) und in der Holzbe- und -verarbeitung (14 000) Beschäftigten.

8.7 BETRIEBE DES VERARBEITENDEN GEWERBES NACH AUSGEWÄHLTEN WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	1975	1980	1984	1985	1986
Insgesamtdarunter:	11 192	11 136	10 715	10 255	10 470
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbei- tung	1 071	1 044	1 027	977	953
Textil- und Bekleidungsgewerbe	1 908	1 651	1 676	1 523	1 597
Holzbe- und -verarbeitung	1 708	1 783	1 534	1 373	1 454
Metallverarbeitung	2 124	2 471	2 334	2 327	2 302

8.8 BESCHÄFTIGTE DES VERARBEITENDEN GEWERBES NACH AUSGEWÄHLTEN WIRTSCHAFTSZWEIGEN 1 000

Wirtschaftszweig	1975	1980	1984	1985	1986
Insgesamt	264	273	298	294	297
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbei- tung	36	39	45	44	48
Textil- und Bekleidungsgewerbe .	47	46	47	46	48
Holzbe- und -verarbeitung	14	15	14	14	14
Metallverarbeitung	31	42	46	45	44

Im Jahre 1986 gab es insgesamt 10 500 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; ohne Diamantgewinnung) mit 301 400 Beschäftigten. 6 575 Betriebe bzw. 62,6 % waren Kleinst- oder Kleinbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten; in ihnen sind 28 700 Beschäftigte (9,5 %) tätig gewesen. Dagegen vereinigten 151 Großbetriebe mit 300 und mehr Beschäftigten (1,4 %) 129 600 Beschäftigte (43,0 %) auf sich.

Wie eine Ende 1984 vom israelischen Kartellamt erstellte Studie ergeben hat, ist der Konzentrationsgrad in der Industrie überdurchschnittlich hoch. In vielen Branchen und Sparten werden mehr als 50 % bis 60 % der Produktion von drei großen Betrieben bestritten. Das bestehende Gesetz zur Bekämpfung von Kartellen und Monopolen ist nicht mehr zeitgemäß und ermöglicht den Behörden keine wirkungsvollen Interventionen gegen wettbewerbsverzerrende Tendenzen.

8.9 BETRIEBE DES VERARBEITENDEN GEWERBES NACH GRUSSENKLASSEN\*)

Größenklasse (von bis Beschäftigten)	1975	1980	1984	1985	1986
Insgesamt	11 251	11 199	10 784	10 292	10 500
1 - 4	5 145	6 054	4 258	3 861	3 913
5 - 9	2 610	2 037	2 831	2 791	2 662
10 - 19	1 583	1 358	1 584	1 558	1 861
20 - 29	527	502	695	721	609
30 - 49	515	456	547	484	514
50 - 99	440	365	425	430	464
100 - 299	283	273	284	298	326
300 und mehr	148	154	160	149	151

<sup>\*)</sup> Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; ab 1980 ohne Diamantengewinnung.

8.10 BESCHÄFTIGTE DES VERARBEITENDEN GEWERBES NACH BETRIEBSGRÜSSENKLASSEN $^{\star}$ )
1 000

Betriebsgrößenklasse (von bis Beschäftigten)	1975	1980	1984	1985	1986
Insgesamt	269,3	275,8	303,0	297,7	301,4
1 - 4	13,3	12,9	12,0	10,9	10,9
5 - 9	16,6	14,4	19,3	19,0	17,8
10 - 19	21,1	19,0	20,8	20,9	24,6
20 - 29	12,6	12,6	16,6	17,4	14,8
30 - 49	19,7	17,2	20,7	18,6	19,2
50 - 99	30,2	25,8	29,5	29,4	31,2
100 - 299	46,2	46,1	46,9	48,8	53,3
300 und mehr	109,6	127,8	137,2	132,7	129,6

<sup>\*)</sup> Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; ab 1980 ohne Diamantengewinnung.

Größte Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sind das Stahl- und Walzwerk bei Akko, das Kaliwerk bei Sodom, die Erdölraffinerie in Haifa (durch eine Rohrleitung vom Hafen Eilat mit Rohöl versorgt) und die Raffinerie in Aschdod. Zu den Wachstumsindustrien zählen die Herstellung elektrischer und elektronischer Ausrüstungen. Industrielle Forschung und Entwicklung haben in Israel einen hohen Stand erreicht. Zunehmend werden Produktionen aufgenommen, die einen hohen Anteil an wissenschaftlich-technischen Leistungen erfordern. Diese Entwicklung entspricht der angestrebten Umstrukturierung der Industrie zu einer leistungsfähigen Exportwirtschaft. Dürch Konzentration auf bestimmte Erzeugnisse soll die Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten gestärkt und die Handelsbilanz entlastet werden.

Zu den wichtigsten Exportindustrien zählt die Diamant- und die Halbedelsteinverarbeitung. Das Rohmaterial wird importiert, vorwiegend aus der Republik Südafrika. Nach bescheidenen Anfängen dieser Branche in den 60er Jahren mit einem Diamantexport von 56 Mill. US-\$ stieg die Ausfuhr bis 1970 auf 202 Mill. US-\$ und erreichte 1980 einen Umfang von 1,4 Mrd. US-\$. Infolge der weltweiten Rezession ging der Export in den folgenden Jahren zurück. Seit 1983 hat sich die Auftragslage für die Diamantindustrie wieder verbessert. 1985 stieg die Ausfuhr von geschliffenen Diamanten gegenüber dem Vorjahr um 22 % auf 1,26 Mrd. US-\$, was besonders auf die Nachfragebelebung in den Vereinigten Staaten, Japan, Singapur und Hongkong zurückzuführen ist. 1986 wurde bei geschliffenen Diamanten ein Ausfuhrwert von 1,7 Mrd. US-\$ erzielt (rd. 24 % des gesamten Ausfuhrwertes).

In der metallverarbeitenden Industrie hat sich die wirtschaftliche Lage in den letzten Jahren verschlechtert. Nicht nur die weltweite Rezession der Stahlindustrie, sondern auch die Konjunkturschwäche des inländischen Baugewerbes trugen zu dieser Entwicklung bei. 1986 stieg die industrielle Erzeugung um 3 % auf 16,9 Mrd. US-\$. Diese Entwicklung war vorwiegend auf die Konjunkturbelebung in der Diamantenbranche zurückzuführen. Während in anderen Industriezweigen die Produktion etwa das Vorjahresniveau hielt, ging sie in der Elektronik, Metallverarbeitung und in der Chemischen Industrie geringfügig um 0,4 % zurück.

Größte Industriebranche war auch 1986 die Metallverarbeitung und die Elektronik mit einem Produktionsanteil von rd. 30 %, gefolgt von der Nahrungsmittelindustrie (20 %), Chemischen Industrie und Kunststoffverarbeitung (14 %), Holzverarbeitung, Herstellung von Papier und Druckerzeugnissen (11 %), Erzeugung von Textilien und Bekleidung (10 %), Diamantenschleiferei (9 %) und Abbau von Mineralien (6 %).

Der Wert der Industriewarenausfuhren stieg 1986 um 13,7 % gegenüber dem Vorjahr auf 6,5 Mrd. US-\$; nach Abzug der Exporte von geschliffenen Diamanten im Wert von 1,7 Mrd. US-\$ erhohten sie sich jedoch nur um 5,6 %. Die Industrie importierte Produktionsmaterial im Wert von rd. 7 Mrd. US-\$ oder um 11 % mehr als 1985. Die Einfuhren von Maschinen und Anlagen erhohten sich um 5,5 % auf 1,3 Mrd. US-\$.

Angesichts der günstigen Konjunkturentwicklung wurde die Industrieproduktion 1987 von der israelischen Zentralbank auf 21,5 Mrd. bzw. 19,3 Mrd. US-\$ (ohne geschliffene Diamanten) geschätzt. In der ersten Hälfte des Jahres 1987 erhöhte sich die industrielle Erzeugung um 7,5 % im Vorjahresvergleich. Die Entwicklung in den einzelnen Zweigen war uneinheitlich. In den Branchen Lebensmittel, Getränke und Tabak, Druck- und Verlagserzeugnisse, Gummi- und Kunststoffverarbeitung, Chemikalien und Erdölraffination lagen die Zuwachsraten zwischen 15 % und 19 %. Im Bereich Fahrzeugbau ging die Produktion um rd. 10 % und in der Elektrotechnik und Elektronik um 3 % zurück.

8.11 PRODUKTION AUSGEWÄHLTER ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEWERBES

Erzeugnis	Einheit	1983	1984	1985	1986	1987 <sup>1)</sup>
Zement	1 000 t	2 058	1 889	1 596	1 624	1 397
Lastkraftwagen (Montage)	Anzah1	2 936	2 146	1 130	1 152	638
Schwefelsaure (100 % H-SO.)	1 000 t	171	189	178	182	97
Schwefelsaure (100 % H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub> ) Atznatron	1 000 t	31,9	28,5	31,2	27,0	19,4
Handelsdünger 2)			•	•	•	-
stickstoffhaltig	1 000 t					
Serensee indicate and an armine	Reinnährstoff	74.1	81.7	80.5	79,0	
phosphathaltig	1 000 t		,-	,-	•	
phosphacharery	Reinnahrstoff	60	97	119	128	
kalihaltig	1 000 t	**				
Karinarery	Reinnährstoff	940	956	1 039	1 139	
Sperrholz	1 000 m3	98	90	80	92	68
Bereifungen (Laufdecken) 3)	1 000	1 045	1 009	930	744	596
Baumwollgarn	1 000 t	16,5	16,5	15,2	14,9	9.5
Wollgarn	1 000 t	6,2	5,6	5.9	5,7	3,2
Weizenmehl	1 000 t	506	516	508	514	345
Käse	1 000 t	62,3	63.5	66.2	69,0	46.5
Margarine	1 000 t	33.2	34.2	32,7	33,7	21,0
Speiseol	1 000 t	84,1	89,5	72,3	79.6	52,4
Sojaol	1 000 t	69,1	68,9	58,7	63,6	
δ1kuchen	1 000 t	419	367	356	379	258
Bier	1 000 h1	408	415	511	523	235 a)
Wein	1 000 hl	165	176	183	174	124
Zigaretten	Mill.	6 373	6 714	6 709	6 723	4 688
Tabak	t	52,1	50,3	48,9	53,6	32,0

<sup>1)</sup> Januar bis August. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Ab 1985 ohne Fahrradreifen.

Das Baugewerbe mußte infolge der Wirtschaftsrezession in den letzten Jahren erhebliche Produktionsrückgänge hinnehmen. Die Krise erreichte 1986 einen Höhepunkt. Der Wert der Bautätigkeit sank im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 % auf 1,94 Mrd. US-\$. Der Wert der Neuvorhaben im Wohnungsbereich, der wichtigsten Stütze der Bauwirtschaft, sank 1986 von 1,37 Mrd. auf 1,02 Mrd. US-\$. Ausgelöst durch einschneidende Mittelkürzungen sank der Anteil der öffentlichen Hand an Neuvorhaben des Wohnungsbaus auf 17 %.

Im letzten Quartal 1986 zeichneten sich Belebungsanzeichen in der Bauwirtschaft ab, die sich in den beiden folgenden Quartalen des Jahres 1987 verstärkten. So erhöhten sich die Investitionen in Gebäude und andere Bauarbeiten gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % sowie in neue Wohnungen um 5,2 %. Besonders stark expandierte der private Bausektor, der in der ersten Jahreshälfte 1987 mit dem Bau von 10 560 Wohnungen einen Zuwachs von 11,7 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum erzielte. Dagegen stagnierte die Tätigkeit des öffentlichen Bausektors infolge von Mittelkürzungen im Staatshaushalt.

a) 1. Halbjahr.

8.12 BEGONNENE HOCHBAUTEN UND WOHNUNGEN\*)

Art der Bauten	Einheit	1975	1980	1985	1986	1987 <sup>1)</sup>
Hochbauten	1 000 m <sup>2</sup>					
	Nutzfläche	6 330	4 930	3 705	3 370	2 930
Wohnbauten	1 000 m <sup>2</sup>	l				
	Nutzfläche	4 700	3 750	2 670	2 150	2 155
Wohnungen	Anzahl <sub>2</sub> 1 000 m <sup>2</sup>	51 620	32 690	19 150	17 640	14 840
	Nutzfläche	4 437	3 500	2 406	2 222	1 964
aus privaten Mitteln	Anzahl 1 000 m <sup>2</sup>	23 890	20 130	14 990	14 620	12 240
	Nutzfläche	2 435	2 453	1 959	1 952	1 730

<sup>\*)</sup> Einschl. der in den von Israel verwalteten Gebieten.

8.13 FERTIGGESTELLTE HOCHBAUTEN UND WOHNUNGEN\*)

Art der Bauten	Einheit	19	975	19	980	19	85	19	986	198	37 <sup>1)</sup>
Hochbauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfläche	7	152	5	140	4	470	3	900	2	940
Private Bauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfläche	4	560	3	860	3	590	3	250	2	520
Wohnbauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfläche	5	380	3	570	3	090	2	770	2	065
Private Bauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfläche	3	400	2	800	2	485	2	345	1	820
Nichtwohnbauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfläche	1	772	1	570	1	380	1	130		875
darunter:											
Industriebauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfläche		609		434		449		399		286
Hotels und Geschäftsbauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfläche		186		214		221		241		234
Wohnungen	Anzah <sup>1</sup> 2 1 000 m <sup>2</sup>	55	610	30	760	24	640	21	000	14	760
	Nutzfläche	5	138	3	306	2	829	2	544	1	880
aus privaten Mitteln	Anzah1 <sub>2</sub> 1 000 m <sup>2</sup>	29		21			690		420	12	030
	Nutzfläche	<b>l</b> 3	202	2	550	2	224	2	120	1	635

<sup>\*)</sup> Einschl. der in den von Israel verwalteten Gebieten.

<sup>1)</sup> Januar bis September.

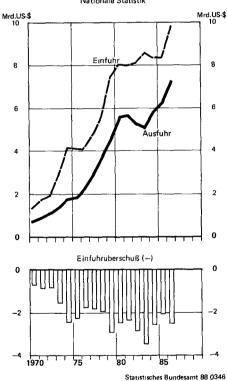
<sup>1)</sup> Januar bis September.

## 9 AUSSENHANDĒL

Informationen über den Außenhandel Israels liefern die israelische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Israels zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Israel. Die Daten der israelischen und der deutschen Statistik für den deutsch-israelischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der israelischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.

# AUSSENHANDEL VON ISRAEL Nationale Statistik



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Israel als Herstellungsbzw. Verbrauchsland dargestellt.
Die Wertangaben beziehen sich auf
den Grenzübergangswert, d.h. auf
den Wert frei Crenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Das Gesamtvolumen des israelischen Warenaustausches mit dem Ausland erreichte 1986 einen Wert von 16,8 Mrd. US-\$, das waren 2,2 Mrd. oder 15 % mehr als im Vorjahr. Die Importe stiegen 1986 auf 9,6 Mrd. US-\$ (+ 15,8 % qegenüber dem Vorjahr) und die Ausfuhren auf 7,1 Mrd. US-\$ (+ 14,0 %).

Die Handelsbilanz war im Beobachtungszeitraum durchweg defizitär. 1986 wurde ein Einfuhruberschuß von 2,5 Mrd. US-\$ erzielt; er lag damit um 21,4 % über dem des Vorjahres. Der höchste Negativsaldo wurde 1983 mit 3,5 Mrd. US-\$ registriert.

9.1 AUSSENHANDELSENTWICKLUNG

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
		Mil	1. US-\$			
Einfuhr	7 992,8	8 116,1	8 587,6	8 344,0	8 319,6	9 635,2
Ausfuhr	5 664,2	5 280,1	5 111,7	5 807,3	6 260,4	7 135,6
Einfuhruberschuß	2 328,6	2 836,0	3 475,9	2 536,7	2 059,2	2 499,6

Das reale Austauschverhältnis im Außenhandel (Terms of Trade) hat sich fur Israel in den letzten Jahren verbessert (berechnet auf US-S-Währungsbasis), da die fur die exportierten Waren im selben Zeitraum erzielten Preise weniger stark (auf 89 Punkte) als die fur die importierten Waren gezahlten Preise (auf 82 Punkte) gefallen sind. Dies bedeutet, daß zur Bezahlung der gleichen Menge Importwaren im Jahre 1986 eine geringere Menge von Waren exportiert werden mußte als 1980. Die Terms of Trade sind bis 1986 auf 109 Punkte gestiegen (1980 = 100).

9.2 AUSSENHANDELSINDIZES UND TERMS OF TRADE\*)
1980 = 100

	Ein	fuhr	Aus	fuhr	Terms of		
Jahr	Volumen-	Preis-1)	Volumen-	Preis- 1)			
	index						
1981	103	97	106	96	99		
1982	114	88	105	91	103		
1983	124	83	106	88	106		
1984	121	84	121	86	102		
1985	126	79	133	85	108		
1986	147	82	146	89	109		

<sup>\*)</sup> Berechnet auf US-\$-Währungsbasis.

1986 führte Israel Waren im Wert von 9,6 Mrd. US-\$ ein. An der Spitze der Importguter standen bearbeitete Waren (33 % der Gesamteinfuhr, u.a. echte Perlen, Edel- und Schmucksteine, Garne, Gewebe, Textilien sowie Eisen und Stahl), gefolgt von Maschinenbau- und elektrotechnischen Erzeugnissen sowie Fahrzeugen (27,6 %).

<sup>1)</sup> Durchschnittswertindex.

9.3 WICHTIGE EINFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN
Mill. US-\$

Einfuhrware bzwwarengruppe	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vor- wiegend zur Ernährung	762,2	681,8	627,3	671,7	605,1	693,8
Fleisch usw. frisch, aekühlt oder gefroren	126,2	102,8	86,1	87,7	72,2	55,7
Weizen (einschl. Spelz) u. Meng- korn	104,9	121,8	83,9	103,1	111,8	96,3
Getränke und Tabak	32,4	46,5	50,3	39,6	32,9	36,4
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmit- tel, mineralische Brennstoffe)	467,3	396,2	411,9	412,2	378,4	411,0
Ölsaaten usw. zur Gewinnung von "soft"-Ölen	170,0	139,9	163,6	142,7	121,1	117,0
Mineralische Brennstoffe, Schmier- mittel u. dal	2 049,1	1 860,5	1 496,0	1 455,4	1 352,2	786,5
Erdöl u. Öl aus bituminösen Mine- ralien, roh	1 685,0	1 789,5	1 460,0	1 416,7	1 220,4	696,7
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	335,5	66,4	33,2	30,4	120,3	63,7
Tierische u. pflanzliche ble, Fette und Wachse	16,9	16,0	16,0	30,6	23,9	26,6
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	532,8	549,4	574,3	620,8	609,5	835,1
Organische Chemikalien	173,5	165,1	256,2	201,4	206,8	250,7
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	108,6	116,1	119,0	128,5	130,1	190,4
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	1 778,0	1 788,3	1 968,7	2 085,3	2 404,8	3 177,9
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstofferzeugnisse	194,6	210,8	220,8	198,1	222,7	331,1
Echte Perlen, Edel- u. Schmuck- steine	647,3	667,1	874,5	995,0	1 297,9	1 779,5
Eisen und Stahl	288,3	304,6	266,8	291,7	268,2	297,9
NE-Metalle	201,0	151,9	137,3	149,2	151,5	154,3
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	1 883,8	2 156,2	2 698,5	2 331,1	2 097,1	2 657,2
Kraftmaschinen- uausrüstungen	146,0	121,9	167,9	155,4	92,6	103,5
Arbeitsmaschinen fur besondere Zwecke	223,3	290,0	356,9	263,1	263,4	310,1
Maschinen für verschiedene Zwek- ke, a.n.g. 1); Teile davon	241,7	278,1	328,8	329,8	327,0	375,7
Automatische Datenverarbeitungs- maschinen	129,2	177,4	241,1	247,9	263,5	245,2
Gerate fur Nachrichtentechnik, Fernseh- und Rundfunkgerate	179,9	178,0	215,8	134,0	132,6	205,7
Elektrische Maschinen; elektri- sche Teile davon	332,5	329,2	391,7	402,5	418,8	575,4
Personenkraftwagen, Kombinations- kraftwagen	210,2	293,6	368,1	204,5	171,0	324,6
Lastkraftwagen, Kraftwagen zu besonderen Zwecken	96,4	114,7	135,2	71,7	93,3	158,8
Luftfahrzeuge; Teile davon	83,6	104,5	172,7	188,5	68,4	67,7
Sonstige bearbeitete Waren $\dots$	344,4	428,7	509,2	459,2	490,3	654,7
Meß-, Pruf- u. Kontrollinstrumen- te, -apparate ugerate, a.n.g. 1)	102,8	117,3	133,3	161,5	183,8	185,9

<sup>1)</sup> Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Israels stiegen 1986 gegenüber dem Vorjahr um 14 % auf einen Gesamtwert von 7,1 Mrd. US-\$. Wie in den Vorjahren standen bearbeitete Waren verschiedener Art, mit einem Anteil von rd. 43 % der Gesamtausfuhrerlöse, an der Spitze der Exportprodukte. Innerhalb dieser Warengruppe dominierten geschliffene Diamanten, Metallwaren sowie Textilien. Erhebliche Bedeutung kam daneben dem Export von Maschinen und Fahrzeugen zu (18 % der Gesamtausfuhr). Weitere wichtige Exportprodukte waren chemische Erzeugnisse (13 %) sowie Nahrungsmittel (vor allem Gemüse und Früchte) mit einem Anteil von 9 %.

9.4 WICHTIGE AUSFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN Mill. US-\$

Aug fuhrus va hau	1004	1000	4000	4004	1005	
Ausfuhrware bzwwarengruppe	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vor-						
wiegend zur Ernährung	682,0	644,1	571,2	593,8	660,1	647,3
Gemüse, Kuchenkräuter u. dgl. zur Ernahrung	43,2	39,1	29,0	20. 2	24 5	25.4
Früchte (ausgenommen ölfrüchte),	1 43,2	39,1	29,0	39,2	31,5	35,1
frisch, getrocknet	317.7	272.5	243.1	197.5	247,5	284,5
Früchte, zubereitet	154,3	156,0	152,1	205,9	228,3	175.1
Getränke und Tabak	7,4	10,3	7,6	7,0	5,6	5,2
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmit-						
tel, mineralische Brennstoffe)	336,6	335,2	358,5	403,9	322,5	373,9
Baumwolle Naturliche Dungemittel	123,0	120,6	132,0	185,2	89,0	100,7
Mineralische Brennstoffe, Schmier-	65,4	68,1	87,3	88,5	90,5	88,0
mittel u. dgl.	17.8	16.8	14.0	13.0	1.2	4.2
Tierische u. pflanzliche ble, Fette	٠٬٫٥	10,0	14,0	13,0	1,2	1,2
und Wachse	6,6	8,4	7,3	12,7	5,2	2.8
Chemische Erzeugnisse	852,8	748,2	758,0	887.3	977,8	934.3
Organische Chemikalien	180,9	153,1	165,5	200.0	238,7	266,1
Anorganische Chemikalien	125,2	138,7	141,0	170,8	174,5	179,5
Chemische Düngemittel	166,7	133,4	141,6	170,6	159,8	158,9
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	72,8	61,2	70,7	96,1	88,4	102,0
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach	'-,"	01,2	70,7	30,1	00,4	102,0
Beschaffenheit gegliedert	2 148,9	2 013,7	1 924.9	2 157,1	2 357,6	3 039,3
Garne, Gewebe, fertiggestellte		·	•		,-	,-
Spinnstofferzeugnisse	126,1	106,7	117,0	132,2	135,8	151,9
Echte Perlen, Edel- und Schmuck-						
steine	1 454,8	1 206,2	1 250,5	1 242,6	1 453,1	1 904,1
Metallwaren, a.n.g. 1) Maschinenbau-, elektrotechnische Er-	400,1	572,4	423,8	626,7	595,4	797,4
zeugnisse und Fahrzeuge	1 034,6	919,4	875,8	1 022,2	4 407 5	4 000 4
Metallbearbeitungsmaschinen	162,6	74.6	60.7	80,1	1 197,5 20,2	1 288,4 24,4
Maschinen für verschiedene Zwecke,	102,0	, , , ,	00,7	00,1	20,2	24,4
a.n.g. 1); Teile davon	99,4	90,1	76,8	118,9	122,6	162,0
Buromaschinen, automatische Daten-						
verarbeitungsmaschinen Nachrichtentechnische Geräte.	28,1	40,4	51,8	62,0	116,2	180,8
a.n.g. 1); Teile davon	139,4	189,6	178,3	220.9	294,4	262,1
Elektrische Maschinen; elektrische	,,,,	103,0	170,5	220,5	234,4	202,1
Teile davon	156,6	172,0	204,9	250,7	216.9	279,3
Luftfahrzeuge; Teile davon	320,7	232,9	203,0	169,4	275,0	218.8
onstige bearbeitete Waren	575,7	581,1	592,2	705,0	730,1	840,5
Bekleidung und Bekleidungszubehor Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumen-	239,6	226,9	208,4	217,7	218,3	282,2
te, -apparate ugeräte,	46 7	F0 C	40 1			
a.n.g. 1)	46,7	58,9	48,1	88,2	86,9	112,8
Waren, a.n.q. 1); Uhrmacherwaren	46,1	53,2	79.4	112,8	115,2	85,4
	,	33,2	, , , , ,	112,0	113,2	05,4

<sup>1)</sup> Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner Israels war auch 1986 die Gruppe der Länder der Europäischen Gemeinschaft/EG. Das Gesamtaustauschvolumen mit den EG-Ländern belief sich auf 7,1 Mrd. US-\$, was einem Anteil am gesamten israelischen Außenhandel von rd. 43 % entspricht. Von den von Israel importierten Waren stammten 51,4 % aus dem EG-Bereich, darunter gut ein Viertel aus der Bundesrepublik Deutschland. Wichtigster Einzellieferant waren nach wie vor die Vereinigten Staaten (18,6 % der israelischen Einfuhren).

Im Jahre 1987 konnten die EG-Länder ihre Positionen als wichtigster Handelspartner Israels noch ausbauen. Bemerkenswert ist, daß Israel trotz anhaltender Dollarschwache seine Bezüge aus den EG-Ländern etwas steigern konnte, während die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten leicht zurückgingen.

9.5 EINFUHR AUS WICHTIGEN EINKAUFSLÄNDERN
Mill. US-\$

Einkaufsland	1981	1982	1983	1984	1985	1986
EG-Länder Bundesrepublik Deutschland Belgien u. Luxemburg Großbritannien u. Nordirland Italien Frankreich Niederlande Spanien	2 891,2	3 055,9	3 613,1	3 550,7	3 738,6	4 950,1
	841,2	895,2	1 040,4	941,7	898,3	1 213,5
	319,8	367,5	582,8	769,3	991,0	1 264,6
	603,8	618,8	667,3	695,3	753,9	985,0
	393,2	441,9	471,3	395,1	411,0	559,8
	340,7	364,7	406,1	320,4	303,2	385,6
	253,3	248,3	233,9	260,0	221,0	301,7
	59,1	42,1	124,7	84,2	77,1	125,7
Schweiz Schweden Vereinigte Staaten Kanada Japan Republik Südafrika Taiwan	456,3	485,4	522,7	455,2	545,9	774,1
	74,6	101,1	117,2	84,1	74,3	106,8
	1 630,3	1 542,0	1 722,9	1 756,2	1 679,0	1 788,8
	90,7	112,4	104,7	94,8	103,5	80,4
	127,7	186,3	273,7	190,4	186,2	307,4
	103,2	166,8	169,6	165,1	174,7	202,9
	21,4	18,6	24,0	20,9	22,6	59,0

An der israelischen Ausfuhr waren die EG-Länder 1986 mit 30,7 % beteiligt. Wichtigster Abnehmer innerhalb dieser Ländergruppen waren Großbritannien und Nordirland sowie die Bundesrepublik Deutschland, in die rd. 23 % bzw. 17 % der in die EG-Länder exportierten israelischen Produkte gingen. Die Vereinigten Staaten waren wiederum wichtigster Einzelabnehmer, ihr Anteil an der israelischen Gesamtausfuhr betrug 33 %.

Mit einer Zuwachsrate von 15,1 % auf 8,22 Mrd. US-\$ lag die Ausfuhrentwicklung 1987 über den Prognosen des Finanzministeriums und der Zentralbank. Etwa zwei Drittel der israelischen Ausfuhren waren Industrieerzeugnisse und rd. ein Viertel geschliffene Diamanten; der landwirtschaftliche Sektor steuerte 8 % zu den Exporterlösen bei.

9.6 AUSFUHR NACH WICHTIGEN BESTIMMUNGSLÄNDERN
Mill. US-\$

Bestimmungsland	1981	1982	1983	1984	1985	1986
EG-Lánder Bundesrepublik Deutschland . Großbritannien u. Nordirland Frankreich Niederlande Belgien u. Luxemburg Italien Spanien Griechenland	2 014,1	1 834,7	1 844,9	1 984,8	1 977,6	2 193,1
	413,7	366,3	355,7	359,7	329,4	373,4
	472,8	416,5	411,3	481,3	477,0	511,5
	301,3	258,0	248,7	236,2	262,5	313,1
	212,3	199,2	231,5	257,6	276,1	309,2
	206,9	231,8	251,2	231,0	235,4	265,5
	217,2	202,0	194,5	212,0	249,1	251,7
	30,4	28,4	27,0	29,5	29,9	55,8
	56,9	39,9	33,7	79,6	53,0	44,6

9.6 AUSFUHR NACH WICHTIGEN BESTIMMUNGSLÄNDERN

					_	
M	li i	11	٠.	ш	S٠	٠¢.

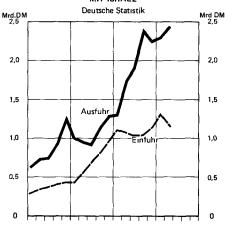
Bestimmungsland	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Schweiz Vereiniqte Staaten Kanada Japan Hongkong Republik Sudafrika	41,7 206,1 216,8	157,7 1 117,7 33,1 193,4 179,8 74,2	164,7 1 329,2 42,6 188,6 148,7 82,8	163,8 1 644,6 59,7 189,7 156,1	133,3 2 138,0 65,3 210,0 190,1 63,8	178,9 2 347,4 78,1 323,3 273,3 63.8

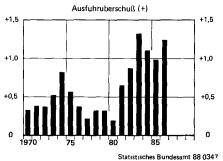
Das Gesamtvolumen des deutsch-israelischen Warenaustausches belief sich 1986 auf einen Wert von 3,6 Mrd. DM, er ist damit geringfugig (-0,2 %) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Vergleich zu 1984 ergab sich jedoch ein Anstieg um 6,5 %.

Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte zeigten während des Beobachtungszeitraumes durchweg positive Ergebnisse, d. h. es wurden auf deutscher Seite stets Ausfuhruberschusse erzielt. Der Exportuberschuß betrug 1986 1,2 Mrd. DM (Vorjahr: 1,0 Mrd. DM). Das Verhältnis Einfuhren aus Israel/Ausfuhren nach Israel betrug 1986 knapp 1 : 2.

Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Israel 1986 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 37., bei der Einfuhr auf dem 44. und bei der Ausfuhr auf dem 33. Platz.

# AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT ISRAEL





9.7 ENTWICKLUNG DES DEUTSCH-ISRAELISCHEN AUSSENHANDFLS

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	M111.	US-\$				
Einfuhr (Israel als Herstellungsland)	485	432	416	405	443	544
Ausfuhr (Israel als Verbrauchsland)	766	789	931	788	788	1 123
Ausfuhrüberschuß	282	357	515	383	344	579

9.7 ENTWICKLUNG DES DEUTSCH-ISRAELISCHEN AUSSENHANDELS

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	Mill	. DM				
Einfuhr (Israel als Herstellungsland)	1 077	1 044	1 054	1 142	1 311	1 184
Ausfuhr (Israel als Verbrauchsland)	1 724	1 917	2 375	2 243	2 301	2 421
Ausfuhrüberschuß	647	873	1 321	1 101	990	1 236

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus Israel betrugen 1986 1,18 Mrd. DM; sie waren damit um 127 000 DM bzw. 9,7 % gegenuber dem Vorjahr zurückgegangen. Haupteinfuhrgüter waren Gemuse und Früchte (15,8 %), Bekleidung und Bekleidungszubehör (9,0 %) sowie Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs (6,1 %).

9.8 WICHTIGE EINFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN AUS ISRAEL NACH SITC-POSITIONEN

	19	84	19	85	19	86
Einfuhrware bzwwarengruppe	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemuse, Kuchenkräuter und	00 500	256 255	00.043	271 000	83 676	186 784
Fruchte	92 533	256 955	88 843		10 674	23 450
Spinnstoffe und Abfälle davon .	5 309	15 110	11 059	31 898		
Mineralische Rohstoffe	17 355	49 330	18 020	53 120	16 525	36 084
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	29 887 9 824	82 989 27 600	25 868 8 451	77 169 24 880	32 330 10 759	72 687 23 336
Organische Chemikalien						
Anorganische Chemikalien	10 309	29 015	8 599	25 283	8 117	17 623
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	9 900	28 003	9 503	27 362	12 383	26 935
Kautschukwaren, a.n.g. <sup>1)</sup>	8 201	23 110	7 644	22 307	10 377	22 679
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstofferzeugnisse	31 208	88 885	17 092	49 946	21 358	45 960
Waren aus mineralischen Stof- fen, a.n.g. 1)	24 561	69 376	21 330	62 025	29 905	64 870
NE-Metalle	5 341	14 848	4 193	12 185	6 699	14 494
Metallwaren, a.n.g. <sup>1)</sup>	5 824	16 670	6 970	20 351	11 831	25 60
Metallbearbeitungsmaschinen	2 004	5 662	2 887	8 189	6 914	14 882
Buromaschinen, automatische Da- tenverarbeitungsmaschinen	12 337	35 506	19 681	57 645	12 813	28 173
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	9 615	27 409	11 591	33 935	15 013	32 449
Bekleidung und Bekleidungszube- hör	51 015	144 606	42 915	127 538	49 253	106 76
MeB-, Pruf-, Kontrollinstrumen- te, -apparate ugerate, a.n.g. 1)	8 476	24 395	7 694	22 998	9 526	20 64

<sup>1)</sup> Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Israel stiegen 1986 im Verügleich zum Vorjahr um 120 000 DM bzw. 5,2 %. Sie bestanden in der Hauptsache aus Straßenfahrzeugen (14,7 %), Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke (8,9 %), elektrischen Maschinen (8,7 %) und Maschinen für besondere Zwecke (8,5 %).

9.9 WICHTIGE AUSFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN NACH ISRAEL NACH SITC-POSITIONEN

	1	984	19	985	19	986
Ausfuhrware bzwwarengruppe	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Zucker, Zuckerwaren und Honig	8 324	24 073	4 526	13 432	17 843	38 040
Kaffee, Tee, Kakao, Gewurze; Waren daraus	3 736	10 451	3 227	9 519	10 968	23 514
Organische Chemikalien	58 121	165 214	54 204	160 100	59 919	130 822
Anorganische Chemikalien	9 103	25 701	8 644	25 575	11 318	24 608
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	11 707	33 160	11 376	33 448	20 641	44 513
Medizinische u. pharmazeu- tische Erzeugnisse	13 228	37 273	9 486	27 774	13 705	29 334
Kunststoffe, Zelluloseather, -ester	27 976	79 521	32 679	95 321	46 758	100 941
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	13 467	38 046	14 630	42 905	24 198	52 255
Kautschukwaren, a.n.g. <sup>1)</sup>	5 655	16 135	6 622	19 306	10 819	23 273
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	12 841	36 615	15 141	44 756	19 338	41 727
Garne, Gewebe, fertiggestell- te Spinnstofferzeugnisse	32 850	93 472	37 510	109 976	51 674	111 619
Waren aus mineralischen Stof- fen, a.n.g. 1)	11 987	33 696	10 723	31 503	26 932	58 024
Eisen und Stahl	43 018	121 104	31 991	94 865	42 901	92 542
NE-Metalle	24 807	70 347	22 800	67 489	24 829	53 581
Metallwaren, a.n.g. <sup>1)</sup>	26 079	74 006	25 978	76 114	43 056	92 686
Arbeitsmaschinen fur beson- dere Zwecke	56 567	160 526	66 373	191 372	99 345	215 772
Metallbearbeitungsmaschinen .	17 141	49 179	18 908	54 893	18 543	40 262
Maschinen fur verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile da- von	73 660	210 385	70 492	207 920	95 230	205 365
Buromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	16 953	48 441	17 207	49 484	23 972	51 909
Gerate für Nachrichtentech- nık; Fernseh- u. Rundfunk- geräte	20 559	59 121	21 992	63 606	41 289	89 435
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	54 279	154 654	59 257	173 102	98 041	211 060
Straßenfahrzeuge	115 936	331 060	121 023	349 335	166 666	355 362
Meβ-, Pruf-, Kontrollinstru- mente, -apparate ugeräte, a.n.g. 1)	19 820	56 238	20 992	61 481	27 943	60 048

<sup>1)</sup> Anderweitig nicht genannt.

Bis zum Friedensschluß mit Agypten (1979) waren alle Verkehrsverbindungen zu den Nachbarlandern unterbrochen. Abgesehen von den seit 1967 besetzt gehaltenen Gebieten, mit denen es einen einheitlichen Verkehrsraum bildet, war Israel bis dahin nur auf dem See- und Luftweg erreichbar. Wegen des Boykotts der arabischen Staaten (außer Ägypten) sind teilweise noch Umwege erforderlich. Israel und Agypten haben 1980 ein Luftverkehrsabkommen geschlossen, das u. a. einen regelmäßigen Passagierflugverkehr vorsieht.

Die Eisenbahnverbindungen werden von der staatlichen Gesellschaft "Israel Railways" betrieben und verfugen über mehrere Normal- (1983: 536 km) und Schmalspurstrecken (1983: 322 km). Ihr Anteil an der gesamten Personenbeforderung liegt unter 5 %. Für den Passagierverkehr der Eisenbahn ist praktisch nur noch die Verbindung Tel Aviv-Haifa von Bedeutung, nachdem die Verbindung Tel Aviv-Jerusalem im März 1986 wegen mangelnder Auslastung eingestellt worden ist.

Im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des Sueskanals wurde angestrebt, die Eisenbahnverbindungen bis Eilat (Elat) auszubauen. In der ersten Ausbauphase sollte die Bahnlinie nur dem Güterverkehr dienen. Die Ein- und Ausfuhrguter, die im Hafen Eilat umgeschlagen werden, werden bisher mit Lastkraftwagen transportiert. Die gesamte Streckenlange der Eisenbahn umfaßte im Jahre 1987 865 km, davon waren 528 km (61 %) Hauptstrecken und 337 km Nebenstrecken.

10.1 STRECKENLANGE DER EISENBAHN\*)

Gegenstand der Nachweisung	1971	1975	1981	1986	1987
Insgesamt	760	783	830	858	865
Hauptstrecken	470	484	516	528	528
Nebenstrecken	290	299	314	330	337

<sup>\*)</sup> Stand: 31. Marz.

10.2 FAHRZEUGBESTAND DER EISENBAHN\*)

Fahrzeugart	1971	1975	1980	1984	1985
Diesellokomotiven	53	57	58	60	58
Personenwagen	97	107	95	93	93
Guterwagen	2 353	2 136	2 087	1 699	1 677

<sup>\*)</sup> Stand: 31. Marz.

Die Beforderungsleistungen der israelischen Eisenbahn stagnierten in den vergangenen Jahren. Zwischen 1980/81 und 1986/87 ist die Zahl der Fahrgäste von 3,4 Mill. auf 2,5 Mill. (- 26,5 %) zurückgegangen. Damit hat sich die Beförderungs-

leistung im Personenverkehr von 263,6 Mill. auf 173,4 Mill. Personenkilometer (- 34,2 %) verringert. In der Frachtbeforderung wurde im gleichen Zeitraum dagegen ein Anstieg, und zwar von 5,4 Mill. auf 6.4 Mill. t (+ 18,5 %), verzeichnet. Die Beförderungsleistung im Frachtverkehr erhohte sich damit von 828,5 Mill. auf 983,6 Mill. Nettotonnenkilometer (+ 18,7 %). Etwa die Halfte der Fracht bestand aus Kali und Phosphaten.

10.3 BEFORDERUNGSLEISTUNGEN DER EISENBAHN\*)

Beforderungsleistung	Einheit	1970/71	1975/76	1980/81	1985/86	1986/87
Fahrgäste	Mill.	4,1	3,7	3,4	2,8	2,5
Fracht	M111. t	3,4	3,4	5,4	6,0	6,4
Personenkilometer	M111.	355,9	315,7	263,6	203,6	173,4
Nettotonnenkilometer	M:11.	462,7	416,7	828,5	931,7	983.6

<sup>\*)</sup> Berichtszeitraum: April/Marz.

Abgesehen von Massengutern, fur deren Transport die Bahn oder Rohrleitungen dienen, erfolgen Waren- und Personentransporte meist mit Kraftfahrzeugen. Außer Omnibussen (Hauptbeforderungsmittel für Personen) und Taxis verkehren zahlreiche Sammeltaxis (Sherut-Taxis), die feste Strecken befahren. Am Sabbat ruht fast der gesamte offentliche Verkehr. Die bewohnten Teile des Landes verfugen über ein dichtes Straßennetz und gute Busverbindungen.

Vierspurige Straßenverbindungen bestehen zwischen Tel Aviv und Haifa, Tel Aviv und Jerusalem sowie zwischen Tel Aviv und Aschdod; die Süderweiterung bis Beerscheba befindet sich im Bau. Die gesamte Straßenlänge belief sich 1986 auf 12 823 km, davon waren 7 630 km (59,5 %) stadtische Hauptstraßen und 3 923 km (30,6 %) Fernstraßen.

10.4 STRASSENLANGE NACH STRASSENARTEN\*)

Straßenart	1970	1975	1980	1985	1986
Insgesamt	9 290	10 278	11 810	12 760	12 823
Stadt. Hauptstraßen	5 117	5 947	7 408	7 594	7 630
Fernstraßen	3 239	3 366	3 382	3 910	3 923
Zufahrtstraßen		965	1 020	1 256	1 270

<sup>\*)</sup> Stand: 31. Marz.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen hat sich in den vergangenen Jahren stark erhoht. Zwischen 1980 und 1986 ist die Zahl der Personenkraftwagen von 414 600 auf 655 800 gestiegen; dies entspricht einer Zunahme um 58,2 %. Die Pkw-Dichte stieg von 105,7 auf 151,4 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner. Der Bestand an Lastkraftwagen hat sich im gleichen Zeitraum von 89 000 auf 120 800 (+ 35,7 %) und der an Kraftomnibussen von 7 300 auf 8 200 Einheiten (+ 12,3 %) erhoht.

Der offentliche Busverkehr wird zu neun Zehnteln von zwei Kooperativen bestritten. Israels großte Bus-Kooperative, Egged, die etwa 80 % des offentlichen Personenverkehrs bewaltigt, wird in den nachsten zehn Jahren rd. 2 000 neue Kraftomnibusse anschaffen, um ihren Fuhrpark von insgesamt 3 800 Fahrzeugen zu modernisieren. Die Behörden werden dieses Vorhaben finanziell unterstutzen und einen Teil der notwendigen Mittel durch Burgschaften zur Verfugung stellen. Die Bus-Kooperative Dan, mit einem Fuhrpark von rd. 1 000 Kraftomnibussen, hat die Verhandlungen über die Finanzierung ihres Umrustungsvorhabens noch nicht abgeschlossen. Es ist vorgesehen, jedes Jahr bis zu 10 % der Fahrzeuge zu erneuern.

10.5 BESTAND AN KRAFTFAHRZEUGEN UND PKW-DICHTE\*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheıt	1970	1975	1980	1985	1986
Personenkraftwagen	1 000	151,2	284,0	414,6	620,8	655,8
Taxis	1 000	3,4	4,5	5,1	7,2	7,0
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzah1	50,0	81,3	105,7	145,5	151,4
Kraftomnibusse	1 000	4,7	5,8	7,3	8,5	8,2
Lastkraftwagen	1 000	66,0	96,1	89,0	114,7	120,8
Motorrader und -roller	1 000	42,0	30,1	25,3	28,7	30,8

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

Die zugelassenen Fahrzeuge sind, abgesehen von wenigen Ausnahmen, auslandische Modelle. Das Vorhaben, durch die Gründung von Montagewerken mit auslandischer Unterstutzung eine eigene Kraftfahrzeugindustrie aufzubauen, ist wegen der begrenzten Absatzmoglichkeiten auf dem inlandischen Markt und geringer Ausfuhrchancen vorerst aufgegeben worden. 1984 (letztverfugbare Angaben) wurden 22 600 Personenkraftwagen neu zugelassen, ferner 8 300 Lastkraftwagen und 800 Kraftomnibusse sowie 2 800 Motorrader und -roller.

10.6 NEUZULASSUNGEN VON KRAFTFAHRZEUGEN
1 000

Fahrzeugart	1970	1975	1980	1983	1984
Personenkraftwagen	18,8	20,0	20,0	47,4	22,6
Kraftomnibusse	0,6	0,3	0,9	0,6	0,8
Lastkraftwagen	8,7	7,4	7,0	13,7	8,3
Motorrader und -roller	3,1	1,9	•	4,0	2,8

Der Seeverkehr, auf dem fast der gesamte israelische Außenhandel erfolgt, wird uber die Mittelmeerhafen Haifa und Aschdod sowie über Eilat (Elat) am Roten Meer abgewickelt. Wichtigster Hafen ist Haifa. Über die Halfte der gesamten Seefracht wird hier umgeschlagen. Aschkelon besitzt einen Hafen für den Umschlag von Mineralol (für Tankschiffe bis zu 150 000 BRT). Ein Kohleumschlaghafen besteht in Hadera, der das mit Kohle betriebene Kraftwerk der Stadt versorgt. Ein weiterer Kohlehafen wird in Aschkelon gebaut. 1986 verfügte Israel über 64 Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 556 600 BRT, davon waren vier Tankschiffe (1 000 BRT).

10.7 BESTAND AN HANDELSSCHIFFEN\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986
Schiffe	Anzah1	108	65	56	64	64
Tanker	Anzah1	2	2	2	4	4
Tonnage	1 000 BRT	713,9	451,3	450,2	549,7	556,6
Tanker	1 000 BRT	0,4	0,4	0,4	1,0	1,0

<sup>\*)</sup> Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Die israelische Hafenbehorde erwartet fur die nächsten Jahre einen weiteren Umschlagszuwachs in den Seehäfen. Alle israelischen Reedereien haben in den letzten Jahren erhebliche Mittel in die Modernisierung ihrer Handelsflotte (Frachtund Tankschiffe) investiert. Bis 1991 wollen sie rd. 200 Mill. US-\$ in die Anschaffung von funf neuen Containerschiffen mit einer Kapazitat von je 2 600 Containern investieren. Die geplante Modernisierung der Handelsflotte soll die Wettbewerbsfahigkeit der israelischen Reedereien starken und es ihnen ermöglichen, ihren Anteil am internationalen Frachtgeschäft zu vergroßern.

Fur 1987 hat die Israelische Hafenbehörde geplant, etwa 57 Mill. US-\$ in den Ausbau der Häfen Haifa und Aschdod zu investieren. Von den Mitteln sollten rd. 27 Mill. US-\$ der Umrustung der Häfen dienen und etwa 30 Mill. US-\$ dem Bau neuer Anlegekais und Lagerplätze für den expandierenden Containerverkehr. Es wird davon ausgegangen, daß sich der Frachtumschlag in den beiden Häfen bis 1991 um 40 % auf 17 Mill. t je Jahr vergrößern wird.

10.8 SEEVERKEHRSDATEN AUSGEWAHLTER HAFEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986
Angekommene Schiffe						
Åschdod	Anzahl 1 000 NRT	1 127 1 651	1 180 2 132	1 313 3 570	1 601	1 488
Haifa	Anzahl 1 000 NRT	1 736 3 339	1 544 4 181	1 488 5 510	1 392	1 390
E11at	Anzahl 1 000 NRT	88 184	110 352	103 441	105	98
Fracht verladen						
Aschdod	Mill. t	1,9	1,8	3,8	4,8	5,0
Haifa Eilat	Mill. t Mill. t	1,1 0,3	1,1 0,5	1,8 0,6	1,6 0,6	1,8 0,6
Fracht geloscht						
Aschdod	Mill. t Mill. t	0,9 3,1	1,4 3,6	1,5 3,6	2,4 3,4	3,0 3,7
Eilat	Mill. t	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4
Fahrgaste	1 000	125	146	282	329	234

Die nationale Fluggesellschaft "El Al Israel Arrlines Ltd." fliegt im internationalen Liniendienst. Der Inlandsverkehr wird von der staatlichen Gesellschaft "ARKIA" bedient. Der internationale Flughafen Ben Gurion bei Tel Aviv verbindet Israel mit den Routen des internationalen Flugverkehrs. Die Verkehrsleistungen

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988 der nationalen Fluggesellschaft im Auslandsverkehr beliefen sich 1986 auf 6,9 Mrd. Personenkilometer (1980: 5,3 Mrd.) und 575,7 Mill. Nettotonnenkilometer (1980: 298,7 Mill.).

10.9 BEFORDERUNGSLEISTUNGEN DER NATIONALEN FLUGGESELLSCHAFT IM AUSLANDSVERKEHR\*)

Beforderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986
Fluggäste	M:11.	0,5	0,8	1,3	1,4	1,6
Fracht 1)	1 000 t	20,4	33,1	99,3	146,7	167,6
Post	1 000 t	0,7	8,0	0,8	1,0	1,1
Personenkilometer	Mrd.	2,5	3,2	5,3	6,6	6,9
Nettotonnenkilometer	Mill.		135,1	298,7	594,6	575,7

<sup>\*) &</sup>quot;El Al Israel Airlines Ltd.".

Die folgende übersicht zeigt die Entwicklung der Luftverkehrsdaten der israelischen Flughäfen im Zeitraum 1975 bis 1986. So wurden im Jahre 1986 insgesamt 3,1 Mill. Fluggäste verzeichnet, von diesen entfielen 470 000 (15,2 %) auf den Charterflugverkehr. Im Zeitraum Januar bis September 1986 wurden auf dem internationalen Flughafen Ben Gurion bei Tel Aviv 2,3 Mill. Passagiere gezahlt.

10.10 LUFTVERKEHRSDATEN DER FLUGHAFEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1984	1985	1986
Landungen Charterflüge Ben Gurion, Tel Aviv Fluggaste Charterflügverkehr Ben Gurion, Tel Aviv Ben Gurion, Tel Aviv Einsteiger Aussteiger	Anzahl Anzahl 1 000 1 000 1 000 1 000 1 000 1 000	8 188 214 206 1 534 44 43 1 533	10 933 1 959 1 706 2 847 588 531 2 791 1 430 1 417	10 208 2 221 1 958 3 187 636 574 3 119 1 593 1 594	10 157 1 767 1 244 3 144 455 357 3 046 1 580 1 564	9 957 1 727 1 127 3 098 470 343 2 312 <sup>a</sup> ) 1 556 1 542
Fracht Versand Empfang Post	1 000 t 1 000 t 1 000 t 1 000 t	44,1 27,6 16,6 2,5	105,8 59,4 46,4 2,9	128,3 67,0 61,3 3,6	143,2 76,0 67,2 3,6	162,3 83,7 78,6 3,6

a) Januar bis September.

Das Postministerium hat die Aufsicht über den Postzustellungsdienst, den Telegrafen- und den Telefonverkehr. Nach letzten verfugbaren Angaben gab es im Marz 1986 in Israel 1,94 Mill. Fernsprechanschlusse. Die Rundfunkanstalt "Kol Israel" wird von der 1965 gegrundeten "Broadcasting Authority" betrieben. Die Zahl der Horfunkgerate belief sich am Jahresende 1985 auf 2,00 Mill. und die der Fernsehgerate auf 1,10 Mill.

<sup>1)</sup> Einschl. Übergepack der Fluggäste.

Nach dem Entwicklungs- und Investitionsprogramm der öffentlich-rechtlichen Kommunikationsgesellschaft "Besek" sollen zwischen 1986/87 und 1990/91 insgesamt 1,2 Mrd. US-\$ investiert werden. Es ist vorgesehen, im Jahresdurchschnitt rund 110 000 neue Fernsprechanschlüsse zu installieren. Es ist ferner geplant, 3 600 neue Fernschreibanschlusse und 26 100 Anschlüsse fur Datenübertragungen einzurichten. Der Ausbau des Fernsprechdienstes mit dem Ausland wird vorrangig gefördert.

10.11 DATEN DES NACHRICHTENWESENS\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986
Fernsprechanschlusse <sup>1)</sup>	1 000	526	796	1 250	1 780	1 935
Hörfunkgeräte	1 000	477	595	950	2 000	
Fernsehgeräte	1 000	356	475	900	1 100	

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

1) Stand: 31. Marz.

### 11 REISEVERKEHR

Israel bietet trotz geringer flächenmäßiger Ausdehnung eine große Mannigfaltigkeit von Landschaften, Klimastufen und der Pflanzen- und Tierwelt. Innerhalb einiger Stunden kann man von schneebedeckten Gipfeln zur Negev-Wüstenlandschaft reisen. Das Land weist verschiedene klimatische Zonen auf. Die Mittelmeerküste und die Hügellandschaft im Inneren haben ein gemäßigtes Klima, ähnlich dem der europäischen Mittelmeerländer. Der israelische Teil des syrisch-ostafrikanischen Grabens weist ein tropisches Klima auf, und das Wüstenklima im Süden des Landes ähnelt dem asiatischer Wüsten. Flora und Fauna des Landes sind daher äußerst vielfältig. Es gibt etwa 3 000 verschiedene Pflanzenarten und u.a. 430 Vogelarten.

Neben diesem Reichtum der Pflanzen- und Tierwelt kann man überall Spuren von tausende von Jahren alter menschlicher Zivilisation begegnen; Spuren der Frühgeschichte der Menschheit, der frühen israelischen Geschichte, der Konige von Juda, Ägypten und Babylonien, der Kultur des alten Griechenlands und Roms bis zu den Byzantinern und den christlichen Königreichen. Jerusalem ist das Ziel von Pilgern dreier Weltreligionen.

Der Norden Israels ist landschaftlich vielfältig. Das Bergland von Galiläa steigt am Har Meron auf 1 208 m an. Südlich davon liegt das Bergland von Samaria (bis 1 018 m) und das bis 1 020 m hohe Judäische Bergland, das sich bis zum wustenartigen Negev erstreckt. Im oberen Teil des Jordangrabens liegt der See Genezareth, mit einer Länge von 20 km und einer Fläche von 170 km² das Süßwasserreservoir des Landes. Unmittelbar am See befinden sich die Mineral-Heilbäder von Tiberias. Die Schwefel-Thermalquellen dienen u.a. zur Behandlung von Rheumaleiden. Unter den Naturschutzgebieten (u.a. Hula- und Banias-Reservat) ist das Meron-Reservat mit einer Fläche von etwa 1 000 ha das größte im Norden Israels.

Die Küste am Mittelmeer erstreckt sich über etwa 190 km von Naharija im Norden bis Aschkelon im Süden. Hier liegen eine Reihe von Badeorten mit feinen Sandstränden, wie Natanja, zugleich ein Zentrum der Diamant- und Schmuckindustrie, und Tel Aviv-Jaffa, der wirtschaftliche und touristische Schwerpunkt des Landes. Im Groβraum Tel Aviv findet der Tourist das größte Angebot an Hotels aller Kategorien. Zu den Naturschutzgebieten, u.a. die mit immergrünen Wäldern bedeckten Judäischen Berge, zählt der Karmelberg. Er ist den Juden, Christen, Moslems und Drusen heilig. Über eine Länge von 25 km erstreckt er sich südlich und östlich von Haifa. Sein Gipfel, Muhraqa genannt, erreicht eine Höhe von 546 m. Dort liegt auch das Karmeliterkloster. Auch gibt es viele archaologische Stätten aus verschiedenen Epochen der Geschichte.

Die Negev-Wüstenlandschaft nimmt den Süden des Landes ein und erstreckt sich südlich des Toten Meeres bis zum Roten Meer. Das Tote Meer, mit 397 m unter dem Meeresspiegel das tiefste Gebiet auf der Erde, 1st wegen seines hohen Salzgehalts und angenehmen Klimas Ziel von Psoriasis-, Rheuma- und Asthmakranken aus vielen Landern. Moderne Kurhotels sind in En Bokek und Neve Zohar konzentriert. Unweit vom Toten Meer befindet sich der Felsen von Massada, eine bedeutende Sta-

tion in der jüdischen Geschichte. Israels sudlichste Stadt, Eilat (Elat), ist ein beliebter und weiterhin aufsteigender Touristenort, zugleich Ausgangspunkt für Ausflüge in die Landschaft des Negevs, zu Oasen und Kibbuzim und anderen Zielen.

Durch die geographische Lage an der nordlichen Spitze des Roten Meeres bedingt, liegt Eilat an einer der Hauptzugstrecken der Vögel nach Europa, die in Afrika überwintert haben. Daher ist dieses Gebiet zu einem Zentrum der Vogelbeobachtung geworden. Eines der zahlreichen Naturschutzgebiete ist der Timnapark; er liegt etwa 30 km nordlich von Eilat und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 60 km². Die archäologischen Stätten sind bis uber 5 000 Jahre alt, meist weisen sie auf den fruheren Abbau von Kupferminen hin.

Besondere Anziehungspunkte für Bildungsreisende und Pilger bilden die historischen und biblischen Statten. Die wichtigsten Ferienorte sind Tel Aviv, El Herzlia und Natanja an der Mittelmeerkuste sowie Eilat (Elat) am Roten Meer. An der Mittelmeerkuste beginnt die Saison im April und dauert bis Oktober. Es werden viele sportliche Aktivitäten angeboten. Eilat, das in den letzten Jahren touristisch enorm an Bedeutung gewonnen hat, bietet infolge der günstigen klimatischen Bedingungen das ganze Jahr über viele Möglichkeiten der Erholung. Etwa zehn Prozent der Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr entfallen bereits auf Eilat (1970: 3,3 %).

Seit November 1985 ist die Stadt Eilat am Roten Meer Freihandelszone. Mit diesem Beschluß der Israelischen Regierung werden der Stadt und dem Kommunalgebiet von Eilat fiskalische Vorteile eingeräumt, um auch den Tourismus zu fördern. Man erwartet, daß die Einnahmen dieser Region aus dem Ausländerreiseverkehr erheblich gesteigert werden konnen. Ein Preisnachlaß von 15 % wird beispielsweise beim Kauf von Waren und bei Taxifahrten gewährt. Die Fluggesellschaften wurden von den Landegebühren befreit.

Jerusalem und Tel Aviv besitzen moderne Kongreßzentren für je über 3 000 Teilnehmer. Es ist beabsichtigt, den Studienreisen und dem Kongreß- und Tagungstourismus verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Die touristische Infrastruktur ist im ganzen Land sehr gut ausgebaut. In den letzten Jahren sind mehr als 250 Mill. US-\$ in den Fremdenverkehr investiert worden.

Das Land ist ohne Schwierigkeiten zugänglich. Israel und die besetzten westjordanischen Gebiete sind ein einheitliches Reisegebiet. Es ist vorgesehen, den Reiseverkehr weiter zu fordern und Hotelzentren, Feriendorfer, Bade- und Kurorte auszubauen bzw. neu anzulegen. Mit einer Reihe von Projekten wurde begonnen.

Die Einreise nach Israel erfolgt ganz uberwiegend mit dem Flugzeug. So kamen 1986 von den insgesamt 1,1 Mill. Auslandsgästen (revidierte Zahl) rd. 80 % auf dem Luftwege. Der internationale Flughafen Ben Gurion ist 18 km von Tel Aviv entfernt und wird von etwa 15 Fluggesellschaften aus Mitteleuropa angeflogen.

Der Binnenflugverkehr wird hauptsächlich von der Luftfahrtgesellschaft "ARKIA" unterhalten. Angeflogen werden Tel Aviv, Jerusalem, Eilat (Elat), Rosh Pinna, Haifa, Beerscheba und Sodom.

11.1 AUSLANDSGASTE NACH VERKEHRSWEGEN
1 000

Verkehrsweg	1970	1975	1980	1986 <sup>1)</sup>	19872)
Insgesamt	441,3	619,6	1 165,8	1 195,9	1 126,2 <sup>a)</sup>
Landweg	12,1	41,1	93,7	153,6	152,6
Seeweg	47,3	70,1	116,4	112,7	122,1
Kreuzfahrtteilnehmer	22,2	60,5	100,0	94,4	103,6
Luftweg	381,9	508,4	955,7	929,6	851,5

<sup>1)</sup> Unrevidierte Angaben.

Im Jahr 1986 haben 1,1 Mill. Auslandsgäste Israel besucht. Ruckgänge waren bei den Besuchern aus den Vereinigten Staaten und aus Kanada festzustellen, So sank der Anteil der Amerikaner, die traditionell das hochste Gästekontingent stellen, auf 19,2 % aller Besucher (ohne Kreuzfahrtteilnehmer). 1987 stieg die Zahl der Auslandsgäste auf 1,37 Mill (+ 24,5 %). Gleichzeitig erhöhten sich die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr um 28,6 % auf 1,26 Mrd. US-\$ (Vorjahr; 980 Mill. US-\$). Die europäischen Lander stellten mit 916 000 Besuchern etwa zwei Drittel der Einreisenden. Es folgten Amerikaner mit 420 000 Personen bzw. einem Anteil von 31 %. Damit war das Jahr 1987 ein touristisches Rekordjahr für Israel.

Die Attraktivität Israels als Reiseland ist nach Angaben des Ministeriums für Tourismus auch angesichts der Unruhen in den besetzten Gebieten in den ersten Monaten des Jahres 1988 unbeeinflußt. Im Januar 1988 kamen bereits 95 000 Auslandsgäste nach Israel, das waren 22 % mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Für den Februar 1988 wurde eine Zuwachsrate von neun Prozent errechnet.

11.2 AUSLANDSGASTE NACH AUSGEWAHLTEN HERKUNFTSLANDERN
Prozent

Herkunftsland	1970	1975	1980	1986 <sup>1)</sup>	1987 1)2)
Vereinigte Staaten Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Niederlande Schweiz Libanon Kanada Üsterreich	37,8 4,6 11,2 10,7 1,9 2,2 2,3 4,1	27,3 8,0 11,7 10,7 3,9 3,0 3,2	24,4 13,5 11,9 12,1 4,8 3,2 2,9	19,2 12,6 12,3 12,1 3,0 2,9 3,4 3,3 2,6 2,1	21,6 12,5 12,4 11,0 3,8 3,3 3,1 2,7 2,5 2,2

<sup>1)</sup> Ohne Kreuzfahrtteilnehmer. - 2) Januar bis September.

<sup>2)</sup> Januar bis September.

a) Ganzes Jahr: 1,37 Mill.

Die nachfolgend aufgeführten statistischen Daten über das Beherbergungsgewerbe sind für das Jahr 1987 unvollständig. Die 310 für Touristen empfohlenen Hotels konnten 1987 ihre Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 44 % auf 283 Mill. US-\$ steigern. Am Jahresende 1987 lag das Angebot dieser Hotels bei 31 800 Zimmern und 67 800 Betten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erhöhte sich 1987 im Vergleich zum Vorjahr von 10,5 auf 12,0 Tage. Das Hotelgewerbe meldete mit 13,2 Mill. um 10 % mehr Obernachtungen als 1986. Die durchschnittliche Bettenbelegrate stieg von 50,6 % (1986) auf 59,9 %.

Es wird davon ausgegangen, daß mit der Fertigstellung bereits begonnener Vorhaben im Touristenbereich die Branche in diesem Jahr ihr Bettenangebot um rd. 9 % vergrößern kann. Gegenwärtig ist das Hotelgewerbe in der Lage, jährlich rd. 1,7 Mill. Besucher unterzubringen.

11.3 DATEN DES BEHERBERGUNGSGEWERBES, DEVISENEINNAHMEN\*)

Gegegstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986	1987
Hotels	Anzah1	611	481	492	481	489	
Zimmer	1 000	19,7	24,8	28,7	34,1	35,4	
Betten	1 000	39,1	50,5	57,4	68,9	72,2	
Touristenhotels	Anzahl	291	281	302	298	305	310
Zımmer	1 000	15,1	21,1	25,0	30,8	31,3	31,8
Betten	1 000	30,3	42,4	49,5	60,4	63,1	67,8
Hotelgaste	1 000	1 764	2 229	3 398	4 398	4 222	
Hotelübernachtungen	Mill.	6,1	7,2	10,4	12,5	12,0	13,2
Ausländer	Mill.	3,6	4,2	7,4	7,9	6,5	
Touristenhotels	Mill.	5,1	6,3	9,6	11,4	11,1	
Auslander	Mill.	3,4	3,9	7,2	7,5	6,2	
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	106	234	903	1 109	980	1 260

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

#### 12 GELD UND KREDIT

Zentralbank des Landes ist seit 1954 die "Bank of Israel". Sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe. Den Notenumlauf betreffende Deckungsvorschriften bestehen nicht. Am 25. Februar 1980 erfolgte eine Währungsreform, durch die die althebraische Münzeinheit Schekel (1 IS = 100 New Agorot) an die Stelle des seit der Staatsgründung 1948 geltenden Israelischen Pfundes ( $I_{\mathfrak{L}}$ ) gesetzt wurde (1 IS = 1 I $_{\mathfrak{L}}$ ).

Mit Wirkung vom 4. September 1985 erfolgte eine weitere Wahrungsumstellung. Die bisherige Wahrungseinheit (IS) wurde durch die neue, Neuer Israelischer Schekel (NIS), im Verhältnıs 1 000 IS = 1 NIS ersetzt. Nach dem Devisenkontrollgesetz von 1978 muß jede Devisenubertragung oder Transaktion mit einem Ausländer durch die Zentralbank genehmigt werden. Der NIS ist daher nur beschrankt konvertierbar. Inländische Zahlungsmittel konnen nur bis zu einem Gegenwert von 100 US-\$ eingeführt werden.

Am 1. August 1986 hat Israel sein Wechselkurssystem umgestellt. Der Schekel, der seit 1. Juli 1985 starr an den US-\$ gekoppelt war (1 US-\$ = 1,5 IS), orientiert sich seitdem an einem Währungskorb, der sich wie folgt zusammensetzt: US-Dollar 60 %, Deutsche Mark 20 %, Pfund Sterling 10 %, Franzosischer Franc und japanischer Yen jeweils 5 %. Damit sollen sich Wechselkursschwankungen zumindest teilweise ausgleichen.

Das israelische Bankwesen ist durch eine große Konzentration gekennzeichnet. Auf nur drei Bankengruppen entfallen etwa 90 % aller Bankenaktivitäten. Die großte von ihnen ist die 1951 gegründete "Bank Leumi", die zeitweise Notenbankfunktionen hatte. Zweitgrößte ist die von der Gewerkschaft "Histadrut" 1921 gegrundete "Bank Hapoalim". Der Bankkonzern Solel-Boneh, die größte Industriegruppe (Koor Industries), leistungsfähige Ein- und Verkaufsorganisationen sowie viele Kibbuzim und landwirtschaftliche Genossenschaften leiten ihre Transaktionen über diese Bankengruppe. Drittgrößte Bank ist die 1935 gegrundete "Israel Discount Bank".

Am 13. Januar 1987 hat Israel seine Landeswährung um 10 % abgewertet. Diese Maßnahme war Teil eines Wirtschaftsreformprogrammes und stellte die erste Abwertung seit der Wahrungsreform vom September 1985 dar. Mit der Paritätsanderung des Neuen Israelischen Schekel wurde der Wechselkurs fur Devisen, die den Importeuren. Auslandsreisenden und Firmen mit Auslandsniederlassungen für genehmigte Geldtransfers zugeteilt werden, auf 1,92 NIS = 1 US-\$ angehoben.

12.1 AMTLICHE WECHSELKURSE\*)

Kursart	t Einheit		1984	1985	1986	1987 <sup>1)</sup>
Offizieller Kurs	•					
Ankauf	TS /NTS film 1 DM	39,3366	201,7768	605,4833	1 0 7623	0.8696
			204,2944	613,0382		0.8804
Verkauf						
Ankauf	IS/NIS fur 1 US-\$	107,2317		1 490,7000		1,6000
Verkauf	IS/NIS für 1 US-\$	108,3094	642,7103	1 509,3000	1 1,4962	1.6200
Kurs des Sonderziehungs-		· ·				
rechts (SZR)	IS/NIS fur 1 SZR	112.8	626.1	1 647,1	1,8181	2,0593

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988

<sup>1)</sup> Stand: September.

12.2 VERBRAUCHSGELDPARITAT UND DEVISENKURSE 10 NIS = .... DM

Gegenstand der Nachweisung	1986 D	1	987
	1300 D	Juli D	Oktober D
Verbrauchergeldparitat <sup>1)</sup>	12,38	10,29	9,87
Devisenkurs	14,596	11,453	11,271

<sup>1)</sup> Nach deutschem Verbrauchschema (ohne Wohnungsmiete).

Die Devisenreserven der israelischen Zentralbank betrugen im August 1987 5,094 Mrd. US-\$ (Jahresende 1986: 4,660 Mrd. US-\$). Der Bestand an Gold hat sich zwischen Jahresende 1984 und August 1987 nicht verändert, er betrug 1,017 Mill. Feinunzen. Der Bestand an Sonderziehungsrechten/SZR beim Internationalen Währungsfonds/IMF wurde für September 1987 mit 0,1 Mill. US-\$ angegeben.

12.3 GOLD- UND DEVISENBESTAND\*)

Bestandsart	Einheit	1983	1984	1985	1986	1987 <sup>1)</sup>
Gold	Mill. fine troy oz	1,015	1,017	1,017	1.017	1.017
Devisen	Mill. US-\$	3 613,1	3 060,2	3 680,1	4 659,6	5 093,8
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	1,7	0,1	0,1	-	0.1a)

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: August.

a) Stand: September.

Der Bargeldumlauf an Noten und Munzen (ohne Bestände der Banken) belief sich zur Jahresmitte 1987 auf 1,14 Mrd. NIS, je Einwohner berechnet auf 260 NIS. Damit hat sich der Bargeldumlauf gegenuber Jahresende 1986 erheblich ausgeweitet. Die Jederzeit falligen Bankennlagen bei Depositenbanken stiegen im gleichen Zeitraum von 1,20 Mrd. auf 1,48 Mrd. NIS und die Spar- und Termineinlagen bei Depositenbanken von 27,98 Mrd. auf 31,18 Mrd. NIS.

Mit Wirkung vom 30. Oktober 1987 sind Erleichterungen bei der Devisenbewirtschaftung in Kraft getreten. Sie umfassen den Geschaftssektor, die Exportwirtschaft, die Devisenzuteilung für im Ausland erworbene Dienstleistungen und die vorgezogene Tilgung von auslandischen Lieferantenkrediten. Danach erfolgen überweisungen für Geschaftsaufwendungen und Löhne einer israelischen Firma, die im Ausland tätig ist und dort Beschäftigte hat, ohne Bewilligung der Aufsichtsbehörden. Ausländer, die über Vermögenswerte oder Besitz in Israel verfügen und diese an andere Ausländer gegen Devisen verkaufen, können nunmehr diese Erträge auf einem Sonderkonto für Ausländer deponieren und nach Gutdunken ins Ausland überweisen.

12.4 AUSGEWÄHLTE DATEN DES GELD- UND KREDITWESENS\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1986	1987 <sup>1)</sup>
Bargeldumlauf, Noten und Munzen (ohne Bestände der						
Banken)	Mrd. IS/Mill. NIS	25	123	481	974	1 139
Bargeldumlauf je Einwohner .	1 000 IS/NIS	6	29	113	225	260
Bankeinlagen der Regierung "Bank of Israel"	Mrd. IS/Mill. NIS	87	473	1 369	2 620	2 620 <sup>a)</sup>
Depositenbanken	Mrd. IS/Mill. NIS	150	922	2 660	3 972	4 410
Bankeinlagen, jederzeit fallig						
Depositenbanken	Mrd. IS/Mill. NIS	38	155	508	1 204	1 482
Spar- und Termineinlagen	ĺ					
Depositenbanken	Mrd. IS/Mill. NIS	1 555	9 641	24 244	27 978	31 182
Bankkredite an die Regierung						
"Bank of Israel"	Mrd. IS/Mill. NIS	493	3 104	8 498	8 144	7 955 <sup>a)</sup>
Depositenbanken	Mrd. IS/Mill. NIS	1 353	9 000	25 942	30 033	32 692
Bankkredite an Private						
Depositenbanken	Mrd. IS/Mill. NIS	1 097	6 237	17 053	23 253	27 565

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

<sup>1)</sup> Stand: Jahresmitte.

a) Stand: August.

Der Staatshaushalt besteht aus dem ordentlichen Haushalt, dem Entwicklungshaushalt und den Haushalten der öffentlichen Unternehmen. Die Entwicklungsausgaben werden durch Auslandsanleihen, hauptsächlich Emissionen (State of Israel Bonds), und Mittel aus anderen Kapitalquellen finanziert. Das Haushaltsvolumen hat sich infolge der allgemeinen Preiserhöhungen, der steigenden Verteidigungsausgaben und Sozialinvestitionen ständig vergrößert. Nach dem Voranschlag des Staatshaushalts 1987/88 (April/Marz) sollten sich die Einnahmen auf 27,42 Mrd. und die Ausgaben auf 29,51 Mrd. NIS belaufen, so daß sich ein Haushaltsfehlbetrag von 2,08 Mrd. NIS ergab.

13.1 HAUSHALT DER ZENTRALREGIERUNG\*)
Mill. NIS

Gegenstand der Nachweisung	1983/84	1984/85	1985/86 <sup>1</sup>	1986/871)	1987/88 <sup>2)</sup>
Einnahmen	1 042,3	5 387,4	20 049,1	25 957,7	27 421,9
Ausgaben	1 341,4	6 948,6	20 441,6	26 210,0	29 506,7
Mehrausgaben	299,1	1 561,2	392,5	252,3	2 084,8

<sup>\*)</sup> Haushaltsjahr: April/Marz.

Einen wichtigen Einnahmeposten im Staatshaushalt bildet die Finanzhilfe der Vereinigten Staaten. Sie betrug in den 60er Jahren rd. 60 Mill. US-\$ pro Jahr und stieg Anfang der 70er Jahre auf 400 Mill. US-\$ jährlich. In den Jahren 1975/84 bekam Israel direkte amerikanische Hilfe von insgesamt etwa 16 Mrd. US-\$. Für 1984 wurde mit einer Wirtschaftshilfe von 910 Mill. US-\$ (1983: 785 Mill. US-\$) gerechnet.

Nach dem Voranschlag 1987/88 entfielen von den Einnahmen des Staatshaushalts 19,75 Mrd. NIS (72,0~%) auf steuerliche Einnahmen und 2,64 Mrd. NIS (9,6~%) auf nichtsteuerliche Einnahmen sowie 5,03 Mrd. NIS (18,4~%) auf Einnahmen aus Auslandszuschussen. Den großten Posten der steuerlichen Einnahmen bildete die Einkommen-, Gewinn- und Erwerbssteuer mit 9,24 Mrd. NIS (46,8~%), gefolgt von der Mehrwertsteuer mit 5,15 Mrd. NIS (26,1~%), der Umsatzsteuer mit 2,10 Mrd. NIS (10,6~%) und den Einfuhrzollen mit 1,03 Mrd. NIS (5,2~%).

13.2 HAUSHALTSEINNAHMEN DER ZENTRALREGIERUNG\*)
Mill. NIS

Haushaltsposten	1983/84	1984/85	1985/86 <sup>1)</sup>	1986/87 <sup>1)</sup>	1987/88 <sup>2)</sup>
Insgesamt	1 042,3	5 387,4	20 049,1	25 957,7	27 421,9
Steuerliche Einnahmen Einkommen-, Gewinn- und	725,1	3 480,4	12 030,1	17 535,5	19 749,6
Erwerbsteuer	346,2	1 621,0	5 379.7	8 130.0	9 244.0
Unternehmen Arbeitgeber- und Lohnsum-	60,2	169,3	1 109,1	1 555,0	1 911,0
mensteuer	24,5	106,0	402,0	560.0	385.0

<sup>1)</sup> Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag.

13.2 HAUSHALTSEINNAHMEN DER ZENTRALREGIERUNG\*)
Mill. NIS

Haushaltsposten	1983/84	1984/85	1985/86 <sup>1)</sup>	1986/87 <sup>1)</sup>	1987/88 <sup>2)</sup>
	40.0	40.0	432.8	420.0	446.0
Vermogensteuer	12,9	48,9			
Mehrwertsteuer	175,8	805,9	3 125,4	4 601,9	5 151,6
Umsatzsteuer	57,7	293,9	1 045,3	1 439,2	2 102,0
Einfuhrzölle	41,7	170.2	643.9	949,2	1 025,0
Steuern auf sonstige			•		
Auslandsgeschäfte	10.2	221.1	354.0	462.5	454.0
Sonstige steuerliche Ein-	10,2	221,1	554,0	102,0	,.
	FC 4	242.4	C47 0	072 7	942,0
nahmen	56,1	213,4	647,0	972,7	
Nichtsteuerliche Einnahmen 3)	162,9	484,5	2 218,9	2 161,2	2 638,3
Gewinne staatlicher Unter-					
nehmen	70,3	67.8	402.1	343.3	477,4
Zinsgewinne	28,3	206.3	868.3	356.9	507.9
Gebühren von Ministerien	20,0	200,0	000,0	000,0	*** ,-
und sonstige nichtsteuer-					4 650 0
liche Einnahmen	64,3	210,4	948,5	1 461,0	1 653,0
Auslandszuschüsse	154,3	1 422,5	5 800,1	6 261,0	5 034,0

<sup>\*)</sup> Haushaltsjahr: April/Marz.

Von den Ausgaben des Staatshaushalts 1987/88 (Voranschlag) entfielen 26,82 Mrd. NIS (90,9 %) auf laufende Ausgaben und 1,38 Mrd. NIS (4,7 %) auf Kapitalausgaben und Nettodarlehen sowie 1,31 Mrd. NIS (4,4 %) auf sonstige Ausgaben. Von den laufenden Ausgaben entfiel der größte Posten mit 8,23 Mrd. NIS (30,7 %) auf Verteidigungsaufwendungen, gefolgt von den Schuldzinszahlungen mit 6,51 Mrd. NIS (24,3 %).

Im Voranschlag des Haushalts 1988/89 sind angesichts der hohen Binnen- und Au-Benverschuldung erhebliche Ausgabenkurzungen vorgesehen. So werden die Subventionen für Nahrungsmittel und Dienstleistungen um etwa 300 Mill. NIS reduziert und die Sozialausgaben um rd. 330 Mill. NIS. Es 1st geplant, die Privatisierungsvorhaben zu intensivieren, um durch den Verkauf von staatlichen Unternehmen und Vermögenswerten die Einnahmen des Staatshaushalts zu erhohen.

13.3 HAUSHALTSAUSGABEN DER ZENTRALREGIERUNG\*)
Mill. NIS

Haushaltsposten	1983/84	1984/85	1985/86 <sup>1)</sup>	1986/87 <sup>1)</sup>	1987/88 <sup>2)</sup>
Insgesamt	1 341,4	6 948,6	20 441,6	26 210,0	29 506,7
nach Arten			40 700 4	00 000 0	26 017 1
Laufende Ausgaben	1 157,6	6 345,9	18 733,4	23 920,0	26 817,1
Löhne und Gehalter (Inland)	98,9	516,5	1 384,1	1 808,3	2 295,1
Inlandswarenkäufe	57,1	228,1	773 <b>,</b> 2	1 262,7	1 273,1
Löhne, Gehalter und Warenkäufe	i '				
im Ausland	7,2	70,9	156,5	264.1	210,1
Überweisungen	191.7	939.0	2 779,2	5 200,1	5 714.4
Ortsbehörden	51,2	224,6	746.1	995.4	903.5
	31,2	224,0	74031	330,1	300,0
Nationale Versicherungs-	E1 E	220.2	942.6	2 050,0	2 617.0
anstalt	51,5	239,2			
Sonstige Überweisungen	89,0	475,2	1 090,5	2 154,7	2 193,9
Subventionen	129,8	749,2	1 655,6	1 426,4	1 879,2
Exportförderung	35,3	144,8	522,5	664,0	712,4
Schuldzinsen	225.3	1 498.9	4 807,7	5 380,0	6 507,0
Inland	123.1	779,1	2 748.8	3 070.0	4 080 0
Zinssubventionen	41.8	171.6	553.8	678.4	708.8
Verteidigung	405.8	2 171.6	6 623.3	7 900.0	8 229,5

<sup>1)</sup> Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag. - 3) Ohne Gewinne der "Bank of Israel".

13.3 HAUSHALTSAUSGABEN DER ZENTRALREGIERUNG\*)
Mill. NIS

Haushaltsposten	1983/84	1984/85	1985/86 <sup>1)</sup>	1986/87 <sup>1)</sup>	1987/88 <sup>2)</sup>
Kapitalausgaben und Netto-					
Darlehendarunter:	183,8	602,7	1 708,2	2 290,0	1 376,7
Direktinvestitionen	35.8	122.2	341.6	692,4	556.0
Wohnungswesen	21.4	51.4	161,6	174.0	188,3
Zuschüsse	25,2	136,7	463,7	692,7	723,5
Sonstige Ausgaben	-	-	·-	-	1 312,9
nach ausgewahlten Aufgaben-					
bereichen					
Gesundheitswesen	50,5	235,2	678,8	789,2	958,3
Bildungswesen	95,7	500,9	1 350,5	2 036,4	2 541,6
Arbeit und Sozialwesen	73,4	353,3	1 257,6	2 763,2	3 169,3
Landwirtschaft	12,2	49,6	218,3	182,8	216,3
und Bauwesen	31.1	174.7	562.4	546.3	500,4
Energie- und Wasserwirtschaft	35,3	138.5	298.9	484.3	800,6
Verkehr und Nachrichtenwesen	23,8	62.7	97.3	152.2	176,6
Allgemeine Verwaltung	101,4	286.7	872.4	1 087.1	1 402.1
Offentliche Ordnung	21.0	113.9	327,1	448.9	518,0
Verteidigung	405.8	2 171.6	6 623.3	7 900.0	8 229.5
darunter:	,0	,•	,.	. 200,0	,0
Lohne und Gehalter	63,4	390.0	1 169,6	1 450.4	1 569,2
Inlandswarenkaufe	126,2	615,0	2 014,1	2 696,1	2 954.4
Bauwesen	22,0	85,0	132,4	161,0	231,2

<sup>\*)</sup> Haushaltsjahr: April/März.

Die Auslandsschulden Israels beliefen sich am Jahresende 1986 auf 24,82 Mrd. US-\$ (Vorjahr: 23,93 Mrd. US-\$), davon waren 16,09 Mrd. US-\$ oder 64,8 % Verbindlichkeiten der Regierung. Die übrigen Schulden entfielen auf Nettoverbindlichkeiten der Zentralbank mit 4,92 Mrd. US-\$ (19,8 %) und auf den privaten Wirtschaftsbereich mit 3,81 Mrd. US-\$ (15,3 %).

13.4 AUSLANDSSCHULDEN\*)
Mill. US-\$

Schuldner	1983	1984	1985	1986
Insgesamt	22 975	23 719	23 926	24 823
Regierung	14 645	15 487	15 523	16 093
Privatsektor	3 453	3 552	3 718	3 810
Netto-Verbindlichkei- ten der "Bank of Israel"	4 877	4 680	4 685	4 920

<sup>\*)</sup> Stand: Jahresende.

<sup>1)</sup> Vorlaufige Angaben. - 2) Voranschlag.

Fur nahezu alle Wirtschaftsbereiche und -zweige des Landes bestehen Lohnabkommen zwischen der zentralen Gewerkschaftsorganisation "Histradrut" und den Arbeitgebern. Nach diesen Abkommen sind Lohne und Gehälter an den Preisindex fur die Lebenshaltung gebunden. Um dem Kaufkraftverfall zu begegnen, haben Unternehmen und Gewerkschaften in den vergangenen Jahren mehrmals die Zahlung von Teuerungszulagen vereinbart.

Im Januar 1986 hat die israelische Regierung in Teilbereichen der Wirtschaft das Sanierungsprogramm zur Verringerung der Inflationsrate gelockert. Als das Programm im Juli 1985 beschlossen wurde, lag die jährliche Inflationsrate bei 440 %, im Jahre 1986 konnte sie auf rd. 20 % reduziert werden und im folgenden Jahr auf etwa 16 %. Der durchschnittliche Monatsverdienst der Arbeitnehmer hat sich zwischen 1986 und 1987 (Januar/September Durchschnitt) von 1 070,8 auf 1 341,1 NIS, also um 25,2 %, erhöht.

Im April 1987 wurde im israelischen Parlament, der Knesset, das Gesetz über den Mindestlohn verabschiedet. Danach beläuft sich der Mindestlohn auf 40 % des Durchschnittslohnes auf dem israelischen Arbeitsmarkt.

						*1	
14	1	MONATSVERDIENSTE	DER	ARRETTNEHMER	NACH	WIRTSCHAFTSREREICHEN /	

Lintaghaftahanaiah	1983	1984	1985	1986	19871)	
wirtschaftsbereich	1 000 IS			NIS		
Insgesamt	37,7	182,5	649,0	1 070,8	1 341,1	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22,7	108,7	390,1	657,1	836,6	
Energie- und Wasserwirtschaft	75,1	351,9	1 229,7	1 928,1	2 666,2	
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe	42,2	207,5	752,8	1 230,0	1 576,5	
Baugewerbe u. öffentliche Arbeiten	31,7	142,5	516,7	894,0	1 183,9	
Handel und Gastgewerbe	32,0	151,9	587,7	995,3	1 208,2	
Verkehr und Nachrichtenwesen	52,3	259,8	948,1	1 573,2	2 020,3	
Finanzen u. Dienstleistungen für Geschäftsbetriebe	44,5	197,7	753,1	1 263,8	1 510,8	
Öffentliche Dienstleıstungen	34,5	173,2	569,2	917,4	1 118,9	
Sonstige Dienstleistungen	25,3	114,5	411,1	740,7	948,2	

<sup>\*)</sup> Einschl. Arbeitnehmer aus Gebieten unter israelischer Verwaltung. Jahresdurchschnitt.

Die vorliegenden Daten zeigen die Entwicklung der im Durchschnitt erzielten Tagesverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im Zeitraum 1983 bis 1987. So wurden die höchsten Verdienste 1987 (Januar/August Durchschnitt) im Fahrzeugbau (88,3 NIS) und in der elektrotechnischen Industrie (87,7 NIS) erzielt und die niedrigsten im Bekleidungsgewerbe (35,6 NIS) sowie in der Leder- und Schuhindustrie (45,0 NIS).

<sup>1)</sup> Januar/September Durchschnitt.

14.2 TAGESVERDIENSTE DER ARBEITNEHMER NACH AUSGEWAHLTEN WIRTSCHAFTSZWEIGEN\*)

Wirtschaftszweig	1983	1984	1985	1986	19871)	
WIFESCHAFESZWEIG	1 000 IS			NIS		
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .	2,3	12,1	41,1	66,9	80,7	
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabak-						
industrie	1,3	6,3	21,9	36,9	46,9	
Textilgewerbe	1,2	6,0	20,2	34,8	46,5	
Bekleidungsgewerbe	0,8	3,9	13,8	26,0	35,6	
Holz- und Möbelindustrie	1,4	6,4	22,9	39,4	50,5	
Papierindustrie	1,5	7,1	25,1	42,2	54,2	
Druck- und Vervielfaltigungsindustrie,		•			•	
Verlagswesen	1,5	7,3	25.8	43,5	57,3	
Leder- und Schuhindustrie	1,2	5,6	20.3	37.4	45,0	
Gummiyerarbeitung und Kunststoff-	',-	3,0	20,0	J/ , T	10,0	
	1,5	6,9	25,0	40.3	54.7	
industrie		11.1	35.3		69.9	
Chemische Industrie 2)	2,2			54,8		
Verarbeitung von Steinen und Erden	1,7	8,4	28,4	46,2	58,7	
Metallerzeugung	1,9	9,3	34,2	52,1	65,2	
EBM-Waren-Industrie	1,8	9,0	31,9	51,6	64,0	
Maschinenbau	1,9	9,4	32,8	53,7	66,7	
Elektrotechnische Industrie	2,4	12,1	43,9	70,3	87 <b>,</b> 7	
Fahrzeugbau	2,5	13,2	45,6	70,5	88,3	
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	1,6	8,0	30,3	51,4	62,9	

<sup>\*)</sup> Einschl. der Einkommensteuer unterliegende Zahlungen sowie des Gegenwertes von Sachleistungen. Jahresdurchschnitt.

Uber den Stand der vorherrschenden Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen sind aktuelle Daten nicht verfugbar. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung dieser Lohnsätze in den Jahren 1979 bis 1984.

14.3 VORHERRSCHENDE STUNDENLOHNSATZE ERWACHSENER ARBEITER NACH AUSGEWÄHLTEN BERUFEN\*)
IS

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1980	1981	1983	1984
'erarbeitende Industrie					
Nahrungsmittelindustrie Backer	7,23	17,25	39,35	213,32	1 324,00
Textilindustrie Textilspinner Weber Hilfsarbeiter 1)	3,34 4,47 2,23	7,23 9,70 4,83	15,27 20,58 10,19	· ·	390,00 631,00 333,00
Bekleidungsindustrie Maschinennaher (Herrenhemden) .	3,06	6,64	14,02		414,00
Mobelindustrie Mobeltischler Mobelpolsterer Mobelpolierer	5,55	15,42	32,53		1 455,00
Druckgewerbe Handsetzer Maschinensetzer	- 6 <b>,</b> 34	13,74	35,14		1 242,00
Buchbinder	6,32 2,68	13,69 5,80	30,04 16,87		1 242,00 780,00
Eisenschaffende Industrie Schmelzer Hilfsarbeiter 1)	6,14 2,75	13,14 6,24	42,34 16,77	115,66 96,89	919,00 504,00

<sup>1)</sup> Januar/August Durchschnitt. - 2) Einschl. Erdölraffinerien, Mineralöl- und Kohlenverarbeitung.

14.3 VORHERRSCHENDE STUNDENLOHNSÄTZE ERWACHSENER ARBEITER NACH AUSGEWÄHLTEN BERUFEN\*)
IS

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1980	1981	1983	1984
Maschinenbau Maschinenbauer und -monteure . Bank- und Kernformer Modelltischler Hilfsarbeiter 1)	6,23 6,23 6,23 2,59	13,34 13,34 13,34 5,50	33,95 33,95 33,95 16,42	196,47 196,47 196,47 93,06	94 <b>4</b> ,00
Fahrzeugbau (Reparaturwerk- stätten) Kraftfahrzeug- Reparatur- mechaniker	6,23	13,34	33,95	196,47	944,00
Baugewerbe Ziegelmaurer Stahlbaumonteure Betonoberflachenfertigmacher Zimmerleute Maler Rohrleger und -installateure Elektroinstallateure	6,94	15,04	31,76	194,81 85.66	
Hilfsarbeiter 1) Verkehr Guterbeförderung im Straßen- verkehr Lastkraftwagenfahrer	3,48 3,56	7,55 10,41	15,93 27,91	115,53	747,00
Dienstleistungen Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen 1)	3,18	6,82	14,91	91,46	

<sup>\*)</sup> Oktober.

<sup>1)</sup> Mindestlohnsätze.

Das Preisniveau hatte sich in den vergangenen Jahren ständig erhöht. Diese Entwicklung ist auf den Inflationsstau zurückzuführen, der durch Gewährung staatlicher Subventionen, verlorener Zuschüsse und anderer Maßnahmen entstanden war. Außerdem haben die Währungsabwertungen zu einer erheblichen Preissteigerung bei allen importierten Gutern gefuhrt. Nach einer Inflationsrate von 190 % im Jahre 1983 belief sich der Anstieg der Verbraucherpreise im Zeitraum von August 1984 bis Juli 1985 auf 445 %. Angesichts dieser inflationären Entwicklung hat die israelische Regierung ein Sanierungsprogramm beschlossen, das neben Sparmaßnahmen im öffentlichen Sektor Subventionskurzungen und Preissteigerungen für eine Reihe von Waren und Dienstleistungen vorsah.

Die Preisentwicklung im gesamten Jahr 1985 war durch große Schwankungen von zwei- und einstelligen Teuerungsraten in aufeinanderfolgenden Monaten gekennzeichnet. Besonders im ersten Halbjahr haben Inflationserwartungen, die schrittweise Abwertung der Landeswährung und die Flucht in fremde Wahrungen das allgemeine Preisniveau in die Höhe getrieben. Mit staatlichen Sanierungsmaßnahmen wurde die Steigerung des Preisniveaus auf unter 5 % im Monatsdurchschnitt gedruckt. Nach amtlichen Angaben sind die Preise 1985 um 185 % gestiegen. 1986 konnte die Inflationsrate auf rd. 20 % begrenzt werden und 1987 auf 16 %.

Die im Juli 1985 in Kraft gesetzten Preiskontrollen wurden im August 1987 gelockert. Die Frist fur den Abbau der überwachung wurde auf den 1. Januar 1988 gelegt. Doch auch nach diesem Stichtag bleiben noch zahlreiche subventionierte Waren, wie Nahrungsmittel und Dienstleistungen unter staatlicher Preiskontrolle. Hierzu zahlen Brot, Mehl, Gefrierfleisch, Fisch, Speisesalz, Speisefette und -ole, Molkereiprodukte, Honig, Schokolade, Kaffee, Zigaretten und Bier, alle Treibstoffe, Strom-, Fernseh-, Post- und Fernsprechgebuhren, Tarife der öffentlichen Verkehrsmittel, Medikamente, Wohnungsmieten im sozialen Wohnungsbau sowie Wasch- und Putzmittel.

Die Notstandsgesetze ermächtigen die Behörden bei willkurlichen oder sachlich nicht gerechtfertigten Preisanhebungen durch Hersteller, Händler oder Importeure, die betroffenen Erzeugnisse oder Dienstleistungen wieder unter staatliche Aufsicht zu stellen und Preiserhohungen zum Schutz der Verbraucher rückgängig zu machen.

15.1 PREISINDEX FOR DIE LEBENSHALTUNG\*)

Indexgruppe	Gewich-	1982	1983	1984	1985	Gewich-	1986
	tung		1980	tung	1985 = 100		
Insgesamt	1 000,0	478	1 174	5 560	22 510	1 000,0	148 <sup>a</sup> )
u. Gemuse)	193,6	427	1 069	5 297	21 810	186,1	146
Obst und Gemuse	68,3	438	1 203	4 909	21 170	61,1	180
Wohnung	199,3	541	1 328	6 688	26 530	229,9	132
Haushaltsfuhrung	99,5	502	1 200	5 416	23 030	95,6	156

15.1 PREISINDEX FUR DIE LEBENSHALTUNG\*)

Indovanunna	Gewich-	1982	1983	1984	1985	Gewich-	1986
Indexgruppe	tung		1980	tung	1985 = 100		
Möbel und Haushalts~					1		[
gegenstande	79,4	446	1 076	4 946	16 860	64,8	143
Bekleidung und Schuhe	62.1	537	1 190	5 296	20 700	42,1	152
Gesundheitspflege	43,8	518	1 313	6 189	23 660	42,8	171
Bildung, Kultur und	,.	1			,		1
Unterhaltung	86.3	492	1 237	5 798	22 270	97,4	154
Verkehr und Nachrichten-	50,5					-	1
wesen	129,4	447	1 029	4 865	22 620	151,2	147
Sonstiges	38,3	415	1 140	5 403	19 330		150

<sup>\*)</sup> Jahresdurchschnitt.

Die folgende Tabelle gibt die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise im Zeitraum 1982 bis 1986 wieder. Neuere Daten sind nicht verfügbar.

15.2 DURCHSCHNITTLICHE EINZELHANDELSPREISE AUSGEWÄHLTER WAREN\*)

Ware	Mengen-	1982	1983	1984		1985	1986
ware	einheit		IS		L	NI	S
						2)	a)
Rindfleisch, frisch	1 kg	148,70	411,23	2 879,60 <sup>a</sup>	1	10,34 <sup>a)</sup>	14.50 <sup>a)</sup>
Geflügel, bratfertig	1 kg	61,35	163,91		ł	3,97	4,39
Karpfen, einheimisch	1 kg	59,89	140,97	1 189,60	ļ	3,82	4,50
Kabeljau, gefroren	t kg	48,29	114,15		1	3,64	3,94
Eier, Klasse A	10 St	17,23	38,50	127,70	1	1,30	1,40
Kuhmilch	1 1	6,84	16,84	127,74	i	0,60	0,76
Butter, einheimisch	1 kg	66,60	142,10	946,60	1	4,56	5,52
Käse, vollfett	1 kg	33,40	80,60	593,04	ſ	2,76	3,36
Sojaol	1 1	19,67	41,12	647,85	1	2,66	1,55
Margarine	1 kg	19,65	44,00	585,00	Ţ	2,52	2,16
Weißbrot	1 kg	5,07	11,40	90,49	i	0,28	0,46
Weizenmehl	1 kg	10,69	25,96	169,00	1	0,67	0,59
Re1s	1 kg	16,91	38,14	339,20	i	0,67	0,65
Kartoffeln	1 kg	13,18	31,74	221,10	1	0,75	0,91
Koh1	1 kg	8,85	30,84	293,01	j	2,16	2,01
Zwiebeln, trocken	1 kg	8,96	35,00	122,56	ļ	0,60	0,78
Mohrruben	1 kg	13,74	43,57		1	0,86	1,27
Tomaten	1 kg	12,38	39,80	•	1	2,61	1,15
Apfelsinen	1 kg	9,72	21,71	258,00	1	1,08	1,73
Pampelmusen	1 kg	12,52	31,16				
Zitronen	1 kg	16,72	46,81		1	1,50	2,92
Weintrauben	1 kg	26,21	62,17		1	1,62	2,29
Bananen	1 kg	22,05	69,20		i	1,80	2,47
Wassermelonen	1 kg	9,42	27,09			•	
Zucker	1 kg	12,30	27,89	146,20	1	0,40	0,57
Kakao	1 kg	93,67	228,07	2 547,67			•

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

a) 1987 (1. Halbjahr D): 172.

15.2 DURCHSCHNITTLICHE EINZELHANDELSPREISE AUSGEWÄHLTER WAREN\*)

Ware	Mengen-	1982	1983	1984	1985	1986	
nurc	einheit	IS			NIS		
Kaffee, gemahlen	1 kg	179,20	295,30	3 433,70 i	8,44	14,40	
Tee	1 kg	148,50	361,50	4 292,90 1	14,20	10,30	
Bier, in Flaschen	1 1	14,15 <sup>b</sup> )	33,98 <sup>b</sup>	159,44 [	0,63	0,75	
waschseife	100 g	4,10 <sup>b)</sup>	11,73 <sup>b)</sup>	81,63			
Zigaretten	20 St	9,90 <sup>b)</sup>	44,00 <sup>b)</sup>	253,71			

<sup>\*)</sup> Jahresdurchschnitt; ab 1984: Oktober.

Die nachfolgende Ubersicht zeigt die Entwicklung der Großhandelspreise für den Inlandsmarkt nach ausgewählten Wirtschaftszweigen für die Jahre 1982 bis 1986.

15.3 INDEX DER GROSSHANDELSPREISE FUR DEN INLANDSMARKT NACH AUSGEWÄHLTEN
WIRTSCHAFTSZWEIGEN\*)

1977 = 100

Wirtschaftszweig	Gewich- tung	1982	1983	1984	1985	1986
Insgesamt	100	3 242	7 924	39 346	144 030	209 000 <sup>a</sup> )
Nahrungsmittelgewerbe	25,3	3 042	7 541	37 372	147 430	213 460
Textilgewerbe	6,5	2 901	6 964	33 578	117 360	166 900
Chemische und Erdol- industrie	7,0	3 385	8 134	41 013	147 530	214 230
Metallverarbeitung	10,9	3 071	7 255	36 377	128 800	185 720
Elektro- und Elektronik- industrie	7,0	3 550	8 642	43 866	149 140	214 570
Fahrzeugbau	6,6	3 270	7 730	37 706	132 200	188 150

<sup>\*)</sup> Jahresdurchschnitt.

a) Lende ohne Knochen. - b) Oktober.

a) 1987 (1. Halbjahr D): 237 085.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Israels werden vom Central Bureau of Statistics, Jerusalem, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner wird die Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Entstehung des Nettoinlandsprodukts zu Faktorkosten dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables – SNA – New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1987 (S. 537 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS ZU MARKTPREISEN

	Bruttoinla	ndsprodukt zu Ma	rktpreisen		. }	1	
Ī	in	in Preise	n von 1980	Pre kompo	is- nente	Einwohner	
Jahr	jeweiligen Preisen	ınsgesamt	je Einwohner				
	Mill	NIS	1980 = 100				
970	1,9	65,4	77		3	77	
975	8,2	94,1	96		9	89	
980	110,3	110,3	100		100	100	
981	259,7	114,5	102		227	102	
982	580,1	114.9	100		505	104	
983	1 487,1	118.0	101	1	260	106	
984	7 443.7	120,1	101	6	198	107	
i	26 948.1	123,5	103	21	820	109	
985 986	41 043,7	126,2	103	32	523	111	

Veranderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1984	+ 401	+ 1,8	+ 0,6	+ 392	+ 1,2 + 1,7
1985	+ 262 + 52	+ 2,8 + 2,2	+ 1,1 + 0,5	+ 252 + 49,1	+ 1,7
1970/1975 D 1975/1980 D 1980/1986 D	+ 33,5 + 68 + 168	+ 7,5 + 3,2 + 2,3	+ 4,4 + 0,9 + 0,5	+ 24,2 + 63 + 162	+ 3,0 + 2,4 + 1,7

# 16.2 ENTSTEHUNG DES NETTOINLANDSPRODUKTS ZU FAKTORKOSTEN in jeweiligen Preisen

Jahr	Netto- inlands- produkt zu Faktor- kosten	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe <sup>2</sup> )	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichten- uber- mittlung	Ubrige <sub>3)</sub> Bereiche
	ile der Wirt	schaftsberei	che am Netto	ınlandsprodu	ıkt zu Faktor	kosten in %	
1980	100	6,1	16,9	10,7	12,1	6,5	41,2
1981	100	5,6	19,3	10,2	11,6	6,8	40,3
1982	100	4,3	20,9	9,8	12,6	6,8	42,4
1983	100	3,8	21,9	8,7	12,3	6,5	43.3
1984	100	4,0	22,8	7,3	12,2	6,2	43,7
1985	100	5,1	23,0	6,0	14,4	7,9	44,6
1986	100	5,2	22,3	6,1	14,1	8,1	45,1

<sup>1)</sup> Einschl. nicht aufteilbarer Subventionen; einschl. einer statistischen Differenz. 2) Einschl. Energiewirtschaft und Wasserversorgung. - 3) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

## 16.3 VERWENDUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS ZU MARKTPREISEN

	Brutto- inlands-					Letzte	Ausfuhr	Einfuhr
Jahr	produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 % Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	inlan- dische Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	u	Waren nd eistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8
			-	igen Preise	n			·
			Mil	1. NIS				
1980 1981 1982 1983 1984 1985	110 260 580 1 487 7 444 26 948 41 044	60 145 338 892 4 170 15 854 26 115	44 108 224 532 2 857 10 184 13 323	24 57 131 346 1 511 5 069 7 159	+ 1 - 3 + 4 + 3 + 71 - 81 + 852	128 307 697 1 773 8 608 31 025 47 450	48 111 226 544 3 071 12 516 17 057	67 159 344 830 4 235 16 593 23 463
Veran	derung gege	nuber dem V	orjahr bzw.	jahresdurc	hschnittli	che Zuwach	srate in :	%
1984 1985 1986 1980/1986 D	+ 401 + 262 + 52 + 168	+ 368 + 280 + 65 + 175	+ 437 + 256 + 30,8 + 159	+ 336 + 235 + 41,2 + 159	$\times$	+ 386 + 260 + 53 + 168	+ 464 + 308 + 36,3 + 166	+ 410 + 292 + 41,4 + 166
	<u> </u>							
				en von 1980				
	ì			1. NIS				
1980 1981 1982 1983 1984 1985	110,34 114,49 114,90 117,96 120,07 123,47 126,17	59,75 66,90 71,79 77,53 71,87 71,58 81,62	43,81 46,47 43,28 41,24 43,75 45,40 39,96	23,99 24,89 25,95 29,57 26,12 23,53 22,24	+ 0,84 - 1,47 + 0,73 + 0,30 + 1,51 + 0,34 + 3,57	128,39 136,77 141,75 148,64 143,25 140,86 147,39	48,47 50,70 49,17 50,21 57,17 62,08 65,02	66,52 72,98 76,02 80,89 80,34 79,47 86,23
Verän	derung gege	nuber dem Vo	orjahr bzw.	jahresdurc	hschnitt]i	che Zuwach	srate in 9	6
1984 1985 1986 1980/1986 D	+ 1,8 + 2,8 + 2,2 + 2,3	- 7,3 - 0,4 + 14,0 + 5,3	+ 6,1 + 3,8 - 12,0 - 1,5	- 11,7 - 9,9 - 5,5 - 1,3	$\times$	- 3,6 - 1,7 + 4,6 + 2,3	+ 13,9 + 8,6 + 4,7 + 5,0	- 0,7 - 1,1 + 8,5 + 4,4

# 16.4 BRUTTOINLANDSPRODUKT UND VOLKSEINKOMMEN in jeweiligen Preisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Saldo der Erwerbs- und Vermögens- einkommen zwischen Inländern u. d. übrigen Welt	produkt zu Markt- preisen (Sp. 1	Abschrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 3 '/. Sp. 4)	Indirekte Steuern abzügl. Subven- tionen	Nettosozial- produkt zu Faktor- kosten (Volksein- kommen) (Sp. 5 '/. Sp. 6)
	1	2	3	4	5	6	7
			Mill	. NIS			
1980	110	- 4	106	17	89	6	83
1981	260	- 8	252	40	212	4	208
1982	580	- 18	562	89	473	22	451
1983	1 487	- 43	1 444	216	1 228	82	1 147
1984	7 444	- 378	7 066	1 122	5 944	287	5 657
1985	26 948	- 1 088	25 861	4 261	21 599	2 118	19 482
1986	41 044	- 1 410	39 633	6 395	33 238	4 518	28 720
Vera	inderung ge	genüber dem V	orjahr bzw.	jahresdurch	schnittliche	Zuwachsrate	in %
1984	+ 401	\ /	+ 389	+ 421	+ 384	+ 250	+ 393
1985	+ 262		+ 266	+ 280	+ 263	+ 638	+ 244
1986	+ 52	$\times$	+ 53	+ 50	+ 54	+ 113	+ 47
1980/1986 D	+ 168	/ \	+ 168	+ 170	+ 168	+ 199	+ 165

#### 17 ZAHLUNGSBILANZ

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Obertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Anspruchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

Saldo der Leistungsbilanz = Saldo der Kapitalbilanz (+ Ungeklärte Beträge).

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Warenund Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhaltnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des Central Bureau of Statistics of Israel stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988

17.1 ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSBILANZ
Mill. SZR\*)

Gegenstand der Nachweisung	1982	1983	1984	1985	1986
L	eistungsbil	anz			
Warenverkehr (fob-Werte) Ausfuhr Einfuhr	5 036 7 970	5 183 8 194	6 044 8 581	6 491 8 899	6 509 8 147
Saldo der Handelsbilanz	- 2 934	- 3 011	- 2 536	- 2 408	- 1 637
Transportleistungen <sup>1)</sup> Einnahmen Ausgaben	882 1 248	862 1 268	994 1 340	1 010 1 224	832 1 116
Reiseverkehr Einnahmen Ausgaben	811 609	953 751	1 015 708	1 085 541	826 722
Kapitalerträge Einnahmen Ausgaben	1 592 2 503	1 386 2 538	1 218 2 926	924 2 758	723 2 220
Regierungs Einnahmen Ausgaben	18 82	26 85	23 90	16 105	18 80
Sonstige Dienstleistungen Einnahmen Ausgaben	814 1 009	918 1 207	948 1 294	1 067 1 <b>1</b> 09	986 1 076
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen Ausgaben	4 118 5 450	4 145 5 850	4 199 6 359	4 102 5 737	3 385 5 214
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 1 332	- 1 705	- 2 160	- 1 635	- 1 829
Private Obertragungen Einnahmen Ausgaben	1 000 108	1 018 152	941 140	929 80	1 027 64
Staatliche Obertragungen Einnahmen Ausgaben	1 525 54	1 875 60	2 574 59	4 078 39	3 588 34
Saldo der Übertragungen	+ 2 362	+ 2 682	+ 3 316	+ 4 888	+ 4 516
Saldo der Leistungsbilanz	- 1 904	- 2 035	- 1 381	+ 845	+ 1 050
Kapi	talbilanz (	Salden)			
Direkte Kapitalanlagen Israels im Ausland	+ 158	+ 114	+ 30	+ 165	+ 152
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Israel	- 47	- 83	- 52	- 96	- 120
Portfolio-Investitionen	- 38	- 580	- 211	- 293	- 332
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr	Į				
des Staates	~ 1 006	- 1 075	- 912	+ 200	- 81
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 76	- 564	- 184	+ 20	+ 76
Kurzfristiger Kapitalverkehr	}				
des Staates	- 49	+ 454	- 372	+ 148	+ 610
der Geschäftsbanken	- 1 554	- 242	+ 191	+ 24	+ 124
anderer Sektoren	- 110	+ 78	+ 98	+ 351	+ 155
übrige Kapitaltransaktionen <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	+ 143	- 218	- 208	+ 175	+ 285
Währungsreserven <sup>4</sup> )	+ 703	- 324	- 287	+ 145	+ 525
Saldo der Kapitalbilanz	- 1 876	- 2 440	- 1 907	+ 839	+ 1 394
Ungeklarte Beträge	- 27	+ 405	+ 526	+ 5	- 344
	-				

<sup>\*) 1</sup> SZR = 1982: 0,0268 NIS; 1983: 0,0601 NIS; 1984: 0,3005 NIS; 1985: 1,1969 NIS; 1986: 1,7455 NIS.

<sup>1)</sup> Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geforderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Anderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

### 18 ENTWICKLUNGSPLANUNG

Das Parlament stellt jährlich neben dem ordentlichen Haushalt ein besonderes Entwicklungsbudget zur Finanzierung von Wirtschaftsplänen auf. Eine Reihe von Planungen sollen in erster Linie wirtschaftliche Strukturwandlungen ermöglichen. Dabei handelt es sich teilweise um Programme einzelner Ministerien. Seit 1962 werden die Wirtschaftspläne von der Planbehörde (Economic Planning Authority) aufgestellt, die dem Premierminister direkt unterstellt ist. Da die öffentliche Hand einschließlich des gemeinwirtschaftlichen Sektors (Histadrut) etwa die Hälfte der israelischen Wirtschaft kontrolliert, können Förderungsmaßnahmen gezielt erfolgen.

Die Regierung hat mit Betriebsgründungen im Entwicklungsgebiet des Südens (Negev) entscheidende Anstöße zur wirtschaftlichen Gesamtentwicklung gegeben. Etwa 80 % der Investitionen werden direkt oder indirekt vom Staat vorgenommen, u. a. durch Darlehen an öffentliche und private Unternehmen. Die Kapitalanlage ausländischer Firmen wird staatlich gefördert. Vorgesehen ist u. a. die Aufstockung verlorener Zuschüsse entsprechend dem Standort des Betriebes und eine zeitliche Verlängerung der Steuernachlässe und der Abgabenaussetzung.

Der im Mai 1979 verabschiedete Fünfjahresplan 1979/84 sah im Vergleich zu den Vorjahren Abstriche bei den Ausgabenansätzen aller Ministerien, außer Verteidigung und Landwirtschaft, vor. Als Stabilisierungsmaßnahmen waren vorgesehen: Beschränkung der Lohnsteigerungen, Anhebung der Mehrwertsteuer, Herabsetzung bzw. Streichung der Subventionen für Grundnahrungsmittel, Abbau der Kreditsubventionierung sowie Einstellung vieler Bauprojekte.

Die gewaltigen Lasten, die die Wirtschaft infolge des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaus sowie der militärischen Anstrengungen zu tragen hat, verbunden mit einem überforderten Staatsbudget, einem permanent hohen Handelsdefizit und einer steigenden Außenverschuldung, haben Israel in den Jahren 1981 bis 1984 in eine schwierige wirtschaftliche Lage gebracht. Die Inflationsrate stieg 1984 weiter auf 445 % (Vorjahr: 190 %).

Infolge des seit Juli 1985 geltenden Preis- und Lohnstopps hat die Inflationsrate 1985 nur noch 185 % betragen. Ab Jahresmitte 1985 konnte auch der Abfluß der Devisenreserven gebremst werden. Die von den Vereinigten Staaten bewilligte Wirtschaftsnothilfe von 0,75 Mrd. US-\$ und die vorgezogene Überweisung der amerikanischen Wirtschaftshilfe von 1,2 Mrd. US-\$ für das Finanzjahr 1985/86 ermöglichte es Israel, die ausgewiesenen Devisenreserven auf 3,4 Mrd. US-\$ (November 1985) anzuheben.

Mit Wirkung vom November 1985 hat die israelische Regierung der Stadt Eilat am Roten Meer den Status einer Freihandelszone verliehen. Mit diesem Beschluß werden der Stadt und dem Kommunalgebiet von Eilat fiskalische Vorteile gewährt, um die Ansiedlung von Industrieunternehmen zu fördern und den Ausländerreiseverkehr attraktiver zu gestalten. Es wird erwartet, daß sich die Einnahmen dieser Region aus dem Tourismus und anderen Wirtschaftszweigen von etwa 90 Mill. US-\$ auf bis zu 200 Mill. US-\$ erhöhen.

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988 In zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden 1985 rd. 1,5 Mrd. US-\$ investiert. Umgerechnet betrugen die Investitionen in diesem Bereich 2,4 % des israelischen Bruttosozialprodukts. Durch das am 1. April 1985 in Kraft getretene Gesetz zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen werden privaten und institutionellen Anlegern weitreichende Steuervergünstigungen gewährt (1985: etwa 100 Mill. US-\$). Das Weizman-Institut für Wissenschaften und Forschung in Rehowot bei Tel Aviv beabsichtigt, den angeschlossenen Industriepark, in dem nur Unternehmen der Hochtechnologie angesiedelt sind, erheblich auszubauen: er soll auf 100 000 m² erweitert werden.

Im Januar 1987 hat die israelische Regierung Wirtschaftsmaßnahmen beschlossen, zu denen eine 10 %ige Abwertung der Landeswährung, ein Abbau von Subventionen, eine Steuerreform und eine Reduzierung der Haushaltsausgaben gehörten. Angesichts der hohen Inlands- und Auslandsverschuldung sind eine Reihe von Entwicklungsvorhaben zurückgestellt worden. Bei der Inflationsbekämpfung konnten erhebliche Erfolge erzielt werden. Nachdem 1986 eine Inflationsrate von nur noch rd. 20 % verzeichnet worden war (1985: 185 %), betrug sie 1987 etwa 16 %.

Auch 1988 soll die Stabilität der Landeswährung ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik bleiben. Korrekturen des Wechselkurses der Landeswährung als Hebel der Exportförderung werden von der Regierung abgelehnt. Die Teuerungsrate wird für 1988 auf 1,4 % bis 1,5 % im Monatsdurchschnitt bzw. 18 % bis 20 % im Jahr geschätzt.

## 19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1986 – Nettoauszahlungen -	<u>Mill. D</u> 7 213,
	Mill. DM
1. $ abla ffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)^1)$	6 108,1
a) Zuschusse	3 736,9
- Technische Zusammenarbeit	283,6
- Sonstige Zuschusse	3 453,4
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	2 371,2
2. Sonstige offentliche Leistungen (OOF) 1)	58,8
3. Private Leistungen zu marktublichen Bedingungen	1 046,8
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	846,3
b) Offentlich garantierte Exportkredite (100 %)	200,5
II. Offentliche Nettoleistungen der DAC-Lander <sup>2</sup> ) 1960 bis 1986 - Nettoauszahlungen -	<u>Mill. US-</u> 14 932,8
darunter:	Mill. US-\$
Vereinigte Staaten	13 324,4 7
Bundesrepublik Deutschland	1 370,0 - = 99,2 %
Italien	125,2
III. Nettoleistungen multilateraler Stellen 1960 bis 1986 - Nettoauszahlungen -	<u>Mill. US-</u> 101,2
	M111. US-\$
darunter:	_
EWG	39,8 durch Ruckzah- lungen anderer
Weltbank	Organisationen
UN	26,0
IV. Wichtige Projekte der offentlichen Entwicklungszusammena	whoit

IV. Wichtige Projekte der offentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Verbesserung der Infrastruktur (Schulbau, Abwassernutzung, Fernmeldewesen); Forderung industrieller Entwicklungsbanken (Industrial Development Bank of Israel, Industrial Bank, Leumi Industrial Development Bank); Forderung landwirtschaftlicher Entwicklungsbanken (Israel Bank of Agriculture, Leumi Agricultural Development Bank).

<sup>1)</sup> ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschusse sowie Kredite und sonstige Kapıtalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

# 20 QUELLENHINWEIS\*)

## Herausgeber

Titel

Israel, Central Bureau of Statistics, Jerusalem

Statistical Abstract of Israel 1987

Monthly Bulletin of Statistics

Monthly Bulletin of Statistics,

Supplement

Labour Force Surveys 1985

Motor Vehicles 1984

\_\_\_\_, Ministry of Tourism

Tourism 1981 - 1982

Hinwers auf wertere bundesamtliche Veroffentlichungen uber
Israel

Bundesstelle fur Außenhandelsinformation (BfAI) Blaubach 13, 5000 Koln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

15.967 Wirtschaftsdaten aktuell

81.029.88.441 Israel am Jahreswechsel 1987/88

Geschäftspraxis

10.126.87.441 Kurzmerkblatt Israel

Ferner Außenhandelsvorschriften und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt Barbarastraße 1, 5000 Koln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblatter fur Auslandtätige und Auswanderer Merkblatt Nr. 80 – Israel – Stand Januar 1983

Statistisches Bundesamt Länderbericht Israel 1988

<sup>\*)</sup> Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veroffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

# STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.4.1988

### VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten - Format DIN A 4 - Bezugspreis DM 16,20

#### LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986: 72 Berichte) – Umfang ca. 80 Seiten – Format 17 x 24 cm ~ Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90; 1987 = DM 8,80; 1988 = DM 8,80.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1987	Ägypten 19867)	Argentinien 1988	Afghanistan 1979?)	Australien 1987
Belgien 1)	Äguatorialguinea 1986	Bahamas 1987	Bahrain 1986	Fidschi 198611)
Bulgarien 19862)	Äthiopien 1982?)	Barbados 19878)	Bangladesch 1987	Kirıbatı12)
Dänemark 1)3)	Algerien 1987	Belize 1987	Birma 1986	Nauru 12)
Finnland 19864)	Angola 1984	Bolivien 1987	Brunei 1986	Neuseeland 19867)
Frankreich 1987 5) 6)	Benin 1986	Brasilien 1988	China, Volksrep. 19877)	Papua-Neuguinea 19867)
Griechenland 1986 <sup>6</sup> ) <sup>7</sup> )	Botsuana 1987	Chile 1988	(DM 10,60)10)	Salomonen 12)
Großbritannien	Burkina Faso 1986	Costa Rica 1987	Hongkong 1986	Samoa 12)
und Nordirland 1987 5) 6)	Burundi 1986	Dominica9)	Indien 1986 (DM 9,90)7)10)	Tonga 12)
Irland 1987 <sup>6</sup> )	Dschibuti 1983	Dominikanische	Indonesien 1987	Tuvalu12)
Island 19864)	Elfenbeinküste 1986	Republik 1986	Irak 1986	Vanuatu 12)
Italien 1987 <sup>5)6</sup> )	Gabun 1987	Ecuador 1986	Iran 1984	
Jugoslawien 1987	Gambia 1987	El Salvador 1987	Israel 1988	
Liechtenstein 1986	Ghana 1987	Grenada 1987®)	Japan 1986 5) 7)	6 Staatengruppen
Luxemburg 1)	Guinea 1987	Guatemala 1987	Jemen, Arabische	0 0112101131044011
Malta 1987	Kamerun 1987	Guayana, Franz 19777)	Republik 1987	
Niederlande 1)	Kenia 1987	Guyana 1987	Jemen, Dem. Volksrep. 1987	Wichtigste westliche
Norwegen 19864)	Komoren 1985	Haiti 1986	Jordanien 1986	Industriestaaten 1985
Österreich 1986	Kongo 1988	Honduras 1986	Kamputschea 1987	Bundesrepublik Deutschland
Polen 19862)	Lesotho 1987	Jamaika 1986	Katar 1986	Frankreich, Großbritannien und Nordirland.
Portugal 1987 6)	Liberia 1987	Kanada 1987 <sup>5</sup> )	Korea, Dem. Volksrep. 1986	Italien, Kanada,
Rumänien 1986²)	Libyen 19847)	Kolumbien 1987	Korea, Republik 1987	Vereinigte Staaten, Japan
Schweden 19864)	Madagaskar 1986	Kuba 1987²)	Kuwait 1987	
Schweiz 1986	Malawi 1988	Mexiko 1987	Laos 1988	EG-Staaten 19867)
Sowjetunion 1986 <sup>2</sup> }7)	Mai: 1988	Nicaragua 1986	Libanon 19757)	Bundesrepublik Deutschland
Spanien 1987 <sup>6</sup> )	Marokko 1988	Panama 1987	Macau 1986	Belgien, Dänemark,
Tschechoslowakei 19882)	Mauretanien 1987	Paraguay 1986	Malaysia 1988	Frankreich, Griechenland,
Türkei 1986	Mauritius 1987	Peru 1987	Malediven 1986	Großbritannian und Nordirland
Ungam 1987²)	Mosambik 1987	St. Christoph und Nevis 1987	Mongolei 1987 <sup>2</sup> )	Irland, Italien, Luxemburg,
Zypern 1986	Namibia 19867)	St. Lucia 1987 7) 8)	Nepal 1987	Niederlande Portugal,
	Niger 1987	St. Vincent und die	Oman 1987	Spanien
	Nigena 1987	Grenadinen 1986*)	Pakistan 1987	Nordische Staaten 1985
	Ruanda 1987	Suriname 1987	Philippinen 1986	Dänemark, Finnland, Island,
	Sambia 1987	Trinidad und Tobago 1987	Saudi-Arabien 1986	Norwegen, Schweden
	Senegai 1987?)	Uruguay 1987	Singapur 1987	RGW-Steaten 1987
	Seschellen 1986	Venezuela 1987	Sri Lanka 1986	Bulgarien, Deutsche
	Sierra Leone 1986	Vereinigte Staaten 1986 <sup>5</sup> )	Syrien 1986	Demokratische Republik
	Simbabwe 1987		Taiwan 1988	und Berlin (Ost),
	Somalia 1986		Thailand 1987	Kuba, Mongolei, Polen,
	Sudan 1987		Vereinigte Arabische Emirate 1987	Rumänien, Sowjetunion,
	Südafrika 1987		Vietnam 19852)	Tschechosiowaker, Ungarn,
	Swasiland 1987	}	VIGINATI 1505-7	Vietnam
	Tansania 1987			Karibische Staaten 19827)
	Togo 1986	1	·	Barbados, Dominica.
	Tschad 1984	J		Grenada, St. Lucia.
	Tunesien 1986		j	St. Vincent
	Uganda 1988	1	]	
	Zaïre 1987		1	Pazifische Staaten 1986
	Zentralafrikanische Republik 1988		1	Fidschi, Kiribati, Nauru,
				Salomonen, Samoa, Tonga,

<sup>1)</sup> Siehe EG-Staaten 1986. — 2) Siehe auch RGW-Staaten 1987. — 3) Siehe Nordische Staaten 1985. — 4) Siehe auch Nordische Staaten 1985. — 5) Siehe auch Wichtigste westliche Industriestaaten 1985. — 6) Siehe auch EG-Istaaten 1986. — 7) Vergriffen — 8) Siehe auch Karibische Staaten 1982. — 9) Siehe Karibische Staaten 1982. — 10) Sonderausstattung. — 11) Siehe auch Pazifische Staaten 1986. — 12) Siehe Burd Staaten 1986. — 1

Das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes gibt Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten.

Über Bildschirmtext (Btx) können im Programm Welt in Zahlen (\* 4848480 \*) aktuelle Grund- und Strukturdaten für mehr als 130 Länder abgerufen werden.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95